

Geschäftsbericht der Regionen
2014 – 2017

NRW DGB

WIR FÜR FAIRE ARBEIT



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
DGB-Region Dortmund-Hellweg	6
DGB-Region Düsseldorf-Bergisch Land	20
DGB-Region Emscher-Lippe	34
DGB-Region Köln-Bonn	52
DGB-Region Mülheim-Essen-Oberhausen	68
DGB-Region Münsterland	82
DGB-Region Niederrhein	96
DGB-Region NRW Süd-West	110
DGB-Region Ostwestfalen-Lippe	126
DGB-Region Ruhr-Mark	140
DGB-Region Südwestfalen	152

Vorwort



Liebe Leserinnen und Leser,

in diesem Band finden Sie die Geschäftsberichte unserer elf DGB-Regionen in Nordrhein-Westfalen. Jede Region lässt ihre Arbeit der letzten vier Jahre Revue passieren, stellt ihre Themenschwerpunkte vor und berichtet über das Engagement der ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen in den Stadt- und Kreisverbänden. Dabei sind die Berichte so unterschiedlich wie die Regionen selbst. Sie spiegeln die Vielfalt des DGB und die Vielfalt unseres Bundeslandes lebhaft wider. Wir möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich für die hervorragende Arbeit in den Regionen bedanken und wünschen viel Spaß bei der Lektüre.

Andreas Meyer-Lauber
Vorsitzender des DGB NRW

Sabine Graf
stellv. Vorsitzende des DGB NRW

DGB-Region Dortmund-Hellweg

Ostwall 17 – 21

44135 Dortmund

Tel.: 0231 5 570 44 - 20

Fax: 0231 5 570 44 - 44

E-Mail: dortmund@dgb.de

Internet: www.dortmund-hellweg.dgb.de

Regionsgeschäftsführerin:

Jutta Reiter

Stadtverband Dortmund

Vorsitzende: Jutta Reiter

Stadtverband Hamm

Vorsitzende: Stefanie Baranski-Müller

Kreisverband Soest

Vorsitzender: Holger Schild

Kreisverband Unna

Vorsitzender: Andreas Kramer

Geschäftsbericht DGB-Region
Dortmund-Hellweg

NRW DGB



DGB-Region Dortmund-Hellweg

Gute Arbeit

Die Zahl der Erwerbstätigen in der DGB-Region Dortmund-Hellweg ist höher als in den 80er-Jahren. Heute sind sogar mehr als ein halbe Million Menschen in der Region sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Aber bei genauer Betrachtung zeigt sich, dass fast 134.000 in Teilzeit und 138.000 in Minijobs arbeiten, 30.386 Menschen sind in Leiharbeit beschäftigt und jede/-r fünfte unter 35 Jahre arbeitet befristet. In der Konsequenz arbeiten mehr als 300.000 Menschen in der Region, die ein Einkommen haben, das nicht reicht, um sie auch im Alter ausreichend zu sichern. Wird noch in Betracht gezogen, dass 19,5 Prozent der Beschäftigten im Niedriglohnsektor tätig sind, bekommt man eine ungefähre Vorstellung von der Schattenseite des Arbeitsmarktes in der Region.

Indikator	Stadt Dortmund	Stadt Hamm	Kreis Soest	Kreis Unna
Beschäftigte (SVB)	223.017	55.912	107.109	122.541
Beschäftigtenquote	50,90 %	51,10 %	57,00 %	53,60 %
Beschäftigungsentwicklung seit 2005	21,60 %	19,20 %	19,40 %	13,30 %
Arbeitslosenquote	11,80 %	9,40 %	6,00 %	8,40 %
Langzeitarbeitslose	43,90 %	51,40 %	37,10 %	43,50 %
Teilzeitquote	27,50 %	28,50 %	24,90 %	25,80 %
Medianentgelt*	3.237 €	2.946 €	3.045 €	2.859 €
Beschäftigte im unteren Entgeltbereich*	19,50 %	25,30 %	21,60 %	25,60 %
Bevölkerung*	586.181	179.397	302.995	396.035
Ausländeranteil*	15,70 %	13,50 %	8,90 %	9,00 %

* Wert aus dem Jahr 2015

Trotz des Zuwachses an sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungen profitieren Langzeitarbeitslose kaum von der Situation. Aus diesem Grund engagieren sich die Arbeitsmarkttakteure in Dortmund über die „Initiative Arbeit in Dortmund“ stark für Langzeitarbeitslose. Für den DGB Dortmund war sofort klar, diese Initiative zu unterstützen, da Langzeitarbeitslosigkeit – genau wie Jugendarbeitslosigkeit – Schwerpunktthemen sind. Mittlerweile nimmt die Initiative Fahrt auf, da sich jetzt auch Unternehmen einklinken. Diese Initiative ist Teil der kommunalen Arbeitsmarktstrategie der Stadt Dortmund (KAS), die der DGB konstruktiv-kritisch begleitet.

In Unna hat der Kreisverband mit der Frage „Neue Beschäftigung im Kreis Unna?“ den Strukturwandel zum Logistikstandort als wesentliches Standbein kritisch hinterfragt. Durch die Mitarbeit in Projekten zur Ausbildungssituation, im Bündnis für Familienfreundlichkeit oder beim Übergang Schule – Beruf wurde auch die Arbeitsmarktpolitik kritisch begleitet.

Die Einführung des Mindestlohns hat zu keinem wesentlichen Arbeitsplatzverlust geführt. Gemeinsam mit der Kooperationsstelle Wissenschaft und Arbeitswelt der Sozialforschungsstelle Dortmund in der TU konnte dies z.B. für Dortmund nachgewiesen werden. Mit der Kooperationsstelle haben wir das Thema Mindestlohn in die Medien und über verschiedene Veranstaltungen auch in die Öffentlichkeit gebracht.



**Vortrags- und Diskussionsveranstaltung
im ZIB - Unna
mit Prof. Gerhard Bosch (Uni Duisburg)**
Montag, 9. Mai, 2016, Bibliothek, 18:00 Uhr
Unna, Lindenplatz 1

**Schrumpfender Mittelstand und mehr
Unsicherheit für die Arbeitnehmerschaft?**

Die Tarifkunden sind voll im Gange.
Da wird schon mal das eine oder andere
bemerkenswerte Argument
ausgetauscht.

„Deutschland ist ein Modell für
Europa“;
„Die Arbeitslosigkeit
ist auf niedrigem Niveau“;
„Der Mittelstand ist stärker
als je zuvor“;
„Prekäre Arbeit ist besser als keine“;
„Industrie 4.0 schafft Arbeitsplätze für
Fachkräfte“ und
„Der Staat sorgt für
Verteilungsgerechtigkeit“ heißt es da.

**Stimmt das
wirklich?**

V.i.S.d.P. Andreas Kramel, Brunnenhäuser Str. 18, 59425 Unna

Veranstaltung Kreisverband Unna

Vor allem haben alle Kolleginnen und Kollegen, die über zwei Jahre hinweg aktiv für den Mindestlohn gekämpft haben, z. B. bei unseren Pendleraktionen an Bahnhöfen in Dortmund, Hamm, Lippstadt, Soest und Unna, die Menschen für das Thema sensibilisiert!

Die Kreis- und Stadtverbände der DGB-Region Dortmund-Hellweg wurden Initiatoren oder Unterstützer verschiedener Projekte zum Thema „Gute Arbeit“.

Die DGB-Region Dortmund-Hellweg hat als eine von vier Akteuren im Land Nordrhein-Westfalen die Patenschaft für das Thema „Betriebliches Gesundheitsmanagement“ im Rahmen der Landesinitiative „Arbeit gestalten“ übernommen. Gemeinsam mit den Regionalagenturen Westfälisches Ruhrgebiet und Hellweg-Hochsauerland, den Krankenkassen, dem Handelsverband, den Gewerkschaften, der TBS sowie weiteren Beratern haben wir uns in unserer Region auf den Weg gemacht, dem Thema „Betriebliches Gesundheitsmanagement“ mehr Gewicht zu verleihen.

Ergebnisse dieser Arbeit waren eine Broschüre zum betrieblichen Gesundheitsmanagement, in der alle Bildungsträger und Einrichtungen des DGB in NRW ihre Angebote zum Thema zusammengeführt haben, ein Projekt, in dem die Region strategischer Partner für Gesundheitsmanagement in KMU ist, und natürlich Veranstaltungen, z.B. zur Gesundheit am Arbeitsplatz im Kreisverband Unna.

1. Mai in Unna



Veranstaltung in Anröchte

Ein Herzstück war aber auch die Zusage der Weiterbildungsträger von Ort, ihre Arbeit an der gewerkschaftlichen Definition von betrieblichem Gesundheitsmanagement als einen kontinuierlichen, beteiligungsorientierten Prozess auszurichten.

Mit der Ansiedlung des Landes- und Bundesprojektes unter dem Stichwort „Faire Mobilität“ werden in Dortmund und aus Dortmund heraus osteuropäische Wanderarbeitnehmer unterstützt und beraten. Auch in unsere Region existieren ausbeuterische Strukturen, die gerade Arbeitnehmer/-innen ausnutzen, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind. Vorenthaltener Lohn, nicht gerechtfertigte Kündigungen, mangelhafter Arbeitsschutz, keine Lohnfortzahlung im Krankheitsfall sind die üblichen Probleme, vor denen osteuropäische Wanderarbeitnehmer/-innen stehen.

Aber auch für unsere Mitglieder ist „Neues aus dem Arbeitsrecht“ immer wieder ein Veranstaltungsthema, z.B. im Kreisverband Soest.

Weitere beispielhafte Projekte an denen aktiv gearbeitet wurde, waren das Projekt „Toolbox zum Lückenschluss“ des Dortmunder Weiterbildungsforums e.V., dessen Vorsitzende die Regionsgeschäftsführerin ist. Hier ging es um die Vermittlung von jungen Menschen in Ausbildung auf der Grundlage des

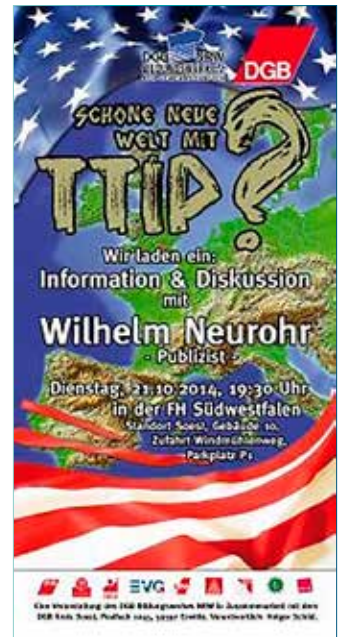
Tarifvertrages „FAF“ der IG Metall. Oder auch das von IGM und DGB unterstützte Projekt zur Qualifizierungsberatung, bei dem in Unternehmen zukünftige Qualifizierungsbedarfe systematisch ermittelt und realisiert wurden.

Mit seinem Projekt „Strategie 2020“ will der DGB-Bezirk NRW die Herausforderungen der Zukunft diskutieren. Es geht darum, Arbeitslosigkeit und die zunehmende soziale Spaltung in NRW zu verringern, den Mangel an Investitionen und Innovationen zu bekämpfen und Wachstum nicht auf Kosten der Umwelt zu sichern. Hierzu haben wir vor Ort Workshops zu den Themen Minijobs, duale Ausbildung und Fachkräfte sowie zur Digitalisierung „Industrie 4.0 braucht Beteiligung der Beschäftigten“ durchgeführt.

Ein wichtiger Aspekt zum Thema „Gute Arbeit“ ist in unserer Region der Kampf gegen TTIP und CETA. Alle Stadt- und Kreisverbände haben über Veranstaltungen, Diskussionen in Parteien und die Mobilisierung für Demos die negativen Auswirkungen für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer immer wieder aufgezeigt.

Sozialpolitik

Soziale Spaltung und wachsende Armut ist seit vielen Jahren Thema vor Ort. Mit regelmäßigen öffentlichen Aktionen und Veranstaltungen beteiligt sich der DGB vor Ort am Bündnis „Umfairteilen“. Diskussionen nicht nur über Armut, sondern auch über Reichtum, z.B. mit Prof. Hartmann in Dortmund oder mit Prof. Bosch in Unna, sollen die öffentliche Wahrnehmung stärken. Besonders kreativ ist dabei der Kreisverband Soest, der symbolisch Geldsäcke von Banken zur Stadtbücherei in Lippstadt brachte.



Veranstaltung in Soest



Demonstration „Umfairteilen“ in Lippstadt

Mit der Kampagne „arm in Arm“ im Februar 2015 wollte ein breites Bündnis aus Wohlfahrtsverbänden, Kirchen und Gewerkschaften in Dortmund öffentlich machen: „Es gibt sie noch, die Armut in unserer Stadt!“ Mit vielen Aktivitäten wurden offene und verdeckte Armut in einer Aktionswoche thematisiert. Aber ohne wirkliche Umverteilung zwischen Arm und Reich wird sich weder die soziale Spaltung verringern, noch werden Investitionsmaßnahmen angegangen, die Arbeit schaffen.

Die im letzten Jahr angelaufene Rentenkampagne des DGB „Kurswechsel: Gesetzliche Rente stärken!“ stieß auf offene Ohren. In allen Stadt- und Kreisverbänden fanden Aktivitäten zur Rente statt, immer mit dem Ziel, den Zusammenhang von prekärer Beschäftigung einerseits und schlechter werdenden gesetzlichen Rahmenbedingungen der Rente andererseits als Grund für Altersarmut aufzuzeigen. Auch die diesjährige Pendleraktion fand großen Anklang.

Pendleraktion zur Rente in Hamm



Seit Jahren beschäftigt sich das Dortmunder Netzwerk „Rente muss zum Leben reichen“, ein Bündnis mit vielen Institutionen und Organisationen, mit dieser Frage. Im letzten Jahr wurden mit allen Bundestagsabgeordneten Gespräche geführt, um sie auf die prekäre Situation von Neurentnerinnen und Neurentnern in der Zukunft hinzuweisen. Mit vielen Aktionen macht das Netzwerk immer wieder auf sich aufmerksam. Besonders gut besucht war eine Veranstaltung des Netzwerks, in der Hans-Jürgen Urban vom IG-Metall-Vorstand sehr deutlich zum Ausdruck brachte, wie für die Gewerkschaften eine Rente der Zukunft aussehen muss.

Straßenbahnaktion zur Rente in Dortmund



Auf einer gut besuchten Veranstaltung in Hamm stand die Forderung nach der paritätischen Finanzierung der Krankenversicherung im Mittelpunkt. Mit einer Unterschriftenaktion wurde dazu in der gesamten Region mobilisiert.

Strukturpolitik

Ziel unserer Arbeit in der Strukturpolitik ist es Rahmenbedingungen für „Gute Arbeit“ in Unternehmen und Betrieben zu schaffen. Eine besondere Herausforderung der letzten vier Jahre waren die regionalen Entwicklungskonzepte, die Landesgesetzgebung und deren Folgen für die Arbeitsplätze in der Rohstoffindustrie. Mit unzähligen Aktivitäten, Diskussionen und Gesprächen in Düsseldorf haben die Betriebsräte, die Gewerkschaften und der DGB für Problemlösungen geworben, die die Arbeitsplätze erhalten.



Betriebsräte der Zementwerke Erwitte

Natürlich nehmen wir als DGB auch unsere Rolle in den entsprechenden Gremien mit den damit verbundenen Aufgaben wahr. In den Regionalagenturen, in denen arbeitsmarktpolitische Vorhaben des Landes vor Ort verankert werden, arbeiten wir aktiv mit. Die dort erarbeiteten Projekte und Initiativen stoßen oftmals positive Entwicklungen in unserer Region an.

Bildungspolitik

Gute Bildung heißt für uns als Gewerkschaften gute Voraussetzungen für soziale Teilhabe, für gute Arbeit und existenzsicherndes Einkommen.

Daher machen wir uns auf ganz unterschiedlichen Ebenen stark für gute Bildung. Selbstverständlich stellen wir mit den Gewerkschaften die Mitglieder für Prüfungs-, Schlichtungs- und Bildungsausschüsse bei den Kammern. Dafür einen herzlichen Dank an alle Kolleginnen und Kollegen, die sich dazu bereitfinden. Leider wird es aber immer schwieriger, Kolleginnen und Kollegen, für diese Arbeit zu finden, da die notwendige Freistellung nicht mehr so einfach ermöglicht wird.

Fast alle Stadt- und Kreisverbände arbeiten beim „Übergang Schule – Beruf“ mit. Der DGB ist auch Partner im Ausbildungskonsens, in dem versucht wird, alle Bewerber/-innen in duale Ausbildung zu bringen. Dabei sind die Probleme in den zwei Konsensregionen in der DGB-Region ganz unterschiedlich: Während in Dortmund, Hamm und Unna die Maßnahmen nicht ausreichen, um die Nachfrage nach Ausbildung zu decken, kommen im Kreis Soest auf jeden ausbildungsplatzsuchenden Jugendlichen 1,5 Ausbildungsstellen. Hier wirken wir dann auch aktiv an allen Maßnahmen mit, um die duale Ausbildung zu bewerben.



Ausstellung zu den Grundrechten des Kreisverbandes Soest, präsentiert u.a. beim 1. Mai in Lippstadt

Natürlich betreiben die Stadt- und Kreisverbände auch aktiv Bildungsarbeit: mit Veranstaltungen zu den Themen „Arbeitnehmerrechte“, „Ärger am Arbeitsplatz“, „Wie gründe ich einen Betriebsrat?“ des Kreisverbandes Unna oder „Erben und Vererben“, „Neues aus dem Arbeitsrecht“ des Kreisverbandes Soest. In Dortmund wurden regelmäßig die Schulungen für die ehrenamtlichen Arbeitsrichter durchgeführt und in Kooperation mit ATTAC Bildungsveranstaltungen zu aktuellen politischen Themen.

Rechtsextremismus

Leider hat der Kampf gegen Rechtsextremismus auch in den letzten vier Jahren wieder viel Raum einnehmen müssen. Zeit, die wir eigentlich alle miteinander besser verwenden könnten zur Gestaltung unserer Arbeits- und Lebensbedingungen. Aber mit dem hohen Zuspruch, den die AfD erhält, sind unsere Aufgaben nicht kleiner geworden. So musste der Kreisverband Soest bei drei AfD-Parteitag in Werl und Soest Gegenöffentlichkeit mitorganisieren und bei vielen kleinen Aktionen der AfD immer am Ball bleiben.

Auch der Stadtverband Hamm organisiert regelmäßig mit einem breiten Bündnis Gegendemos, wenn die Nazis für den 3. Oktober zu ihren Parolen aufmarschieren wollen.

Seit einigen Jahren nehmen wir in Dortmund die wachsende Aggressions- und Gewaltbereitschaft der Rechten wahr, allerdings fast immer unterhalb der Strafrechtsgrenze. Aus diesem Grund ist es besonders wichtig, dass wir gemeinsam gegen Rechtsextremismus immer wieder öffentlich deutlich machen: „Die Rechten sind nicht Dortmund, sondern Dortmund ist Widerstand!“ Dies konnten wir auch an einer unserer größten Demonstrationen der letzten Jahre wieder festmachen. Am 4. Juni 2016 stellten sich fast 5.000 Menschen gegen die Rechten an ihrem sogenannten „Tag der Deutschen Zukunft“ auf. Schon die Jahre davor sind wir jährlich – zum Teil mit mehreren Demonstrationen gegen rechts – aufgestanden.



04. Juni 2016 in Dortmund

Großen Ärger bescherte uns – als Teil des Arbeitskreises gegen Rechtsextremismus – in Dortmund der gewalttätige Einfall der Rechtsextremisten in das Rathaus am 25. Mai 2014 nach den Wahlen zum Kommunalparlament. Wie aus dem Nichts tauchten die Rechtsextremen am Friedensplatz auf und wollten im Rathaus ihren Sieg feiern, nachdem sie aufgrund der geringen Wahlbeteiligung eine Stimme im Rat der Stadt Dortmund erlangt hatten. Viele Menschen wollten dazu ihren Protest auf der Rathaustrampe kundtun und stellten sich den Nazis mutig entgegen. In der Konsequenz erhielten sie dafür nicht

nur Schläge von den Nazis, sondern sogar Strafbefehle wegen Nötigung. Als Arbeitskreis gegen Rechts-Extremismus errichteten wir ein Rechtshilfekomitee, unterstützten und begleiteten die betroffenen Bürger/-innen in Dortmund.

Unsere Erinnerungskultur am Antikriegstag in Hamm und Dortmund, am Karsamstag in Lippstadt, Erwitte und Geseke, unser jährlich stattfindendes Friedensfestival in Dortmund, unsere regelmäßige Unterstützung der NSU-Opfer-Gedenktage und unsere Mitarbeit an den runden Tischen und in Bündnissen zum Thema Rechtsextremismus macht unser Engagement an dieser Stelle deutlich.

Mit der Ausstellung „Zerschlagung der Mitbestimmung“, die alle Stadt- und Kreisverbände vor Ort ausstellten und über Veranstaltungen entsprechend begleiteten, stellten wir als Gewerkschaften noch einmal unsere besondere Rolle im Kampf gegen Rechtsextremismus dar.

Jugend

Die DGB-Jugend Dortmund-Hellweg hat sich auch in den letzten vier Jahren für die Belange von Schülerinnen und Schülern, Auszubildenden, Studentinnen und Studenten in Dortmund, Hamm und den Kreisen Unna und Soest eingesetzt.

Ein sehr wichtiges Aktionsfeld war und ist die Arbeit gegen rechts. Mit dem Projekt „90 Minuten gegen Rechts“ begegnen wir dem Problem bildungspolitisch. Die einzelnen Module des Projektes, die sich speziell an Schulen richten, befassen sich mit unterschiedlichen Aspekten der rechtsradikalen Szene. So geht es in einem Modul um die teilweise versteckten Symbole der Rechten, in einem anderen um rechte Musik und die beiden anderen beschäftigen sich mit der Entkräftung von rechtsradikalen Stammtischparolen und der rechten Szene in Dortmund. Im Jahr 2015 ist es uns gelungen, das Projekt um ein weiteres Modul zu erweitern.

Dieses Modul mit dem Titel „Borussia verbindet. Gemeinsam gegen Diskriminierung!“ in Kooperation mit dem Lernzentrum des BVB und der „Leuchte auf“-Stiftung behandelt die unterschiedlichen Diskriminierungsformen am Beispiel Fußball. Es behandelt somit nicht nur das rechtsextreme Spektrum, sondern auch Diskriminierung in der Mitte der Gesellschaft. Dieses Modul ist somit ein erster Schritt, nicht nur die extreme Rechte zu behandeln, sondern auch die Problematik des erstarkenden Rechtsruckes der letzten zwei Jahre aufzugreifen und diesem Problem bildungspolitisch zu begegnen.

Im November 2015 haben wir als DGB-Jugend Dortmund-Hellweg eine Konferenz zur Ausbildungsqualität unter dem Motto „Ausbildung besser machen – Qualität statt Imagekampagnen“ durchgeführt. Diese Konferenz ermöglichte es allen interessierten jungen Menschen, an drei Workshops mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten zur Ausbildungsqualität teilzunehmen. Es ging um die aktuellen Probleme in der Ausbildung, dargestellt durch das „Dr. Azubi-Team DGB“, um vermeintlich typische Frauen- und Männerberufe, um mögliche Konsequenzen für die duale Ausbildung durch Industrie 4.0 sowie um die Rolle der Berufsschulen.

Auf den Ausbildungsmärkten in Lippstadt und Soest konnten Jugendliche auch in den letzten Jahren Informationen von Gewerkschaften einsammeln. Wir waren und sind dort regelmäßig mit Infoständen vertreten. Wir informieren über Rechte in der Ausbildung und geben wichtige Tipps für die Bewerbungen. Dazu informieren wir über Ausbildungsberufe, z.B. welche Qualifikationen in gewissen Berufen gefordert werden, welche Fähigkeiten für diese benötigt werden und wie viel man in, aber auch nach der Ausbildung in diesen Berufen verdient. Mit dem Ausbildungsreport der DGB-Jugend NRW können wir den Jugendlichen und den Lehrerinnen und Lehrern einen Überblick über die Qualität der Ausbildung in verschiedenen Branchen geben. Auch durch unser Glücksrad erzielen wir positive Erstkontakte zu künftigen Auszubildenden.



Veranstaltung in Lippstadt



Ausbildungsmesse Soest

Auch klassische Themen der Arbeiterbewegung waren und sind uns stets ein wichtiges Anliegen. Gerade in Zeiten, in denen gewerkschaftliche und sozialstaatliche Errungenschaften abgebaut werden, ist die Frage nach der Aktualität der Theorie von Karl Marx und ihrer Bedeutung für uns als Gewerkschaftsjugend ein besonderes Anliegen. So starteten wir 2016 mit einer Veranstaltungsreihe zu diesem Thema. Den Auftakt machte eine Pilotveranstaltung zu der Frage „Was können wir bei Marx über Geld lernen?“. Die Veranstaltung stieß auf großes Interesse, mit über 30 Jugendlichen konnten wir diskutieren. Aufgrund der großen Resonanz wird diese Veranstaltungsreihe weitergeführt. Dabei wird es um Themen gehen wie „Immer mehr Geld – die Bewegung des Kapitals“ oder „Die Ware Arbeitsfähigkeit und der Lohn“.

Frauen

Der Frauenausschuss Dortmund befasste sich auf seinen Sitzungen, auch mit eingeladenen Referentinnen, u.a. mit Themen wie Arbeitszeiten, Flüchtlingsfrauen, Gewalt gegen Frauen, Ehrenamtlichkeit sowie Frauen und Digitalisierung. Zum letztgenannten Thema besuchten wir eine Ausstellung im Nixdorf-Museum in Paderborn.

In der Arbeitsgemeinschaft der Dortmunder Frauenverbände ist der DGB inzwischen in den Vorstand gewählt worden. Der Frauenausschuss in Dortmund richtete seine Aktivitäten überwiegend auf Netzwerkarbeit in Dortmund aus. So besteht ein breites Bündnis aus nunmehr 45 Frauengruppierungen zum Equal Pay Day, welches alljährlich im März eine umfangreiche Veranstaltung einschließlich eines Marsches durch die Stadt auf die Beine stellt.

Ebenfalls beteiligten sich die DGB-Frauen regelmäßig an den gemeinsamen Veranstaltungen der Stadt Dortmund zum Internationalen Frauentag am 8. März mit eigenen Foren. Nebenher organisierten die Kolleginnen jeweils am Sonntag zuvor den beliebten gewerkschaftspolitischen Frauenbrunch, an dem regelmäßig an die 100 Kolleginnen teilnahmen. Als unterstützenden Beitrag betrachtet der Frauenausschuss auch die jährliche Spendensammlung für das Dortmunder Frauenhaus, bei der 2016 beispielsweise 400 Euro überreicht werden konnten.



Kolleginnen pflanzen in Lippstadt ein Frauenzeichen

Aktivitäten zum Equal Pay Day und Frauentag werden auch durch den Frauenausschuss Soest organisiert. Zum alljährlichen Frauenfrühstück in Lippstadt, mit jeweils aktuellem politischem Bezug, kommen mehr als 100 Frauen. In den letzten Jahren ist es dem Frauenausschuss gelungen, mit seinen Aktivitäten und seinen Netzwerkverbindungen als starker Partner für Frauenbelange und der sehr guten Öffentlichkeitsarbeit im Kreis Soest präsent zu sein.

In einer städtischen Parkanlage in Lippstadt haben die Kolleginnen zum Frauentag zusätzlich ein Frauenzeichen gepflanzt. Bei den Veranstaltungen werden Spenden für Frauenprojekte im Kreis Soest gesammelt und für Projekte wie ein Frauenhaus oder Sprachkurse für Migrantinnen zur Verfügung gestellt.



Scheckübergabe durch den Frauenausschuss Soest

Migration

Auch der DGB ist mit vielen gesellschaftlichen Gruppen an der Integrationspolitik, gerade auch von Flüchtlingen, beteiligt. Über die Initiative „Integration mit aufrechtem Gang“, Aktivitäten im Rahmen der interkulturellen Woche und dem „Freundeskreis für Neuzuwanderer“ gestaltet der DGB Integration mit. Zu unseren Veranstaltungen zum Frauentag oder zum 1. Mai haben wir z. B. gezielt Flüchtlinge eingeladen.

Durch unsere Unterstützung der Ausstellungen „Glück auf in Deutschland“ – über 50 Jahre Arbeitsmigration im Bergbau – und „Onkel Hasan“ wurde das Thema Migration in Deutschland auch in den vergangenen Jahren beleuchtet.

Gemeinsam mit „Arbeit und Leben“ griffen wir das Thema der weltweiten Arbeitsemigranten auf. Durch die Ausstellung „Wanderarbeit – Geschichte einer neuen Arbeiterklasse“ in der DASA und der großen Eröffnungsveranstaltung dort konnten wir viele Menschen erreichen.

Aktionen und Initiativen

In jedem Jahr ist der 1. Mai die größte Veranstaltung des DGB. In Bergkamen, Dortmund, Hamm, Kamen, Unna, Lippstadt und Lünen besuchen Tausende Menschen die Kundgebungen und Kulturveranstaltungen.

In Dortmund haben wir die Tradition, Kolleginnen und Kollegen aus dem europäischen Ausland als Redner einzuladen. Sie berichten uns über die Situation in ihren Ländern, was nicht nur die gewerkschaftliche Solidarität hochhält, sondern bei den Kolleginnen und Kollegen sehr gut ankommt. Über einen ökumenischen Gottesdienst anlässlich des 1. Mai mit den Kirchen greifen wir in Dortmund die Mai-Themen auf.

Eine Besonderheit unserer DGB-Region ist unsere Mai-Zeitung für die gesamte Region. Durch die Verteilung in Betrieben, aber auch in Kneipen und die Verschickung in digitaler Version erreichen wir mit unseren Themen viele Menschen.

Gemeinsam mit KAB, CDA, Frauenverbänden und Kirchen hat der DGB in Hamm und im Kreis Unna massiv die Allianz für den freien Sonntag nach vorn gebracht. Auch in den regelmäßigen Gesprächen mit den Bürgermeistern war dieses Thema immer wieder ein Schwerpunkt.

Besonders herauszuheben ist das Betriebsrätenetzwerk im Kreis Soest. Hier hat der DGB-Kreisverband ein Format gefunden, das die örtlichen Betriebs- und Personalräte gern besuchen, um sich mit aktuellen Themen zu befassen und über die Gewerkschaftsgrenzen hinweg auszutauschen.

Betriebsrätenetzwerk in Geseke

Mit der Alfred-Gundlach-Medaille ehren wir jährlich Gewerkschafter/-innen, die sich besonders um die gewerkschaftliche Bildung und die Gewerkschaftsbewegung verdient gemacht haben. Die kleinen, aber feinen Veranstaltungen haben mittlerweile einen hohen Stellenwert und sind bei den Kolleginnen und Kollegen sowie den Gewerkschaften sehr beliebt.



DGB-Vorstände				
Verband	Stadtverband Dortmund	Stadtverband Hamm	Kreisverband Soest	Kreisverband Unna
IG Bau	Gerhard Kampschulte (†) Heinz Wessendorf	Ludger Kraienhemke	Brian Mellor	Friedhelm Jungmann
IG BCE	Olaf Meyer	Lothar Wobedo	Friedhelm Brune	Rüdiger Binkhoff
EVG	Klaus Wilke	Rudi Strickert-Golisch	Karsten Gerlach	
GEW	Ulrich Roseneck Veronika Schimpke	Gabi Breitkruez	Roswitha Lauber	Hans-Ulrich Bangert
IGM	Hans Jürgen Meier (stellv. Vorsitz)	Thorsten Kasubke	Walter Ross	Michael Lux
NGG	Sabine Alker Bernd Woischke		Berthold Hanbrink	
GdP	Peter Bauchschmidt (†) Frank Schniedermeier	Joachim Höhn	Siegfried Pfenninger	Wilhelm Kleimann
Verdi	Michael Bürger (stellv. Vorsitz)	Stefanie Baranski-Müller	Hedwig Fromme	
DGB-Jugend	Tina Malguth/ Marijke Garresten			
DGB Frauen	Ada Schnittpfeld		Kerstin Rathöfer	
Vorsitz	Jutta Reiter	Rainer Saßmannshausen	Holger Schild	Andreas Kramer

DGB-Ortsverbände

Ortsverband	Vorsitz
Anröchte/Erwitte/Geseke (AEG)	Gerd Tolle, IGM (†) Ferdi Rohde, IGM
Bergkamen	Uwe Reichel, IG BCE
Bönen	Werner Kümmel, IG BCE
Kamen	Hans Jürgen Zimmer, IG BCE
Lünen	Martina Vogelgesang, IGM
Unna	Wolfgang Hönnecke, GEW

DGB-Region Düsseldorf-Bergisch Land

DGB-Region Düsseldorf-Bergisch Land

Friedrich-Ebert-Straße 34 – 38

40210 Düsseldorf

Telefon: 0211 3683-212

E-Mail: duesseldorf@dgb.de

Internet: www.duesseldorf-bergisch-land.dgb.de

Regionsgeschäftsführerin:

Sigrid Wolf

Stadtverband Düsseldorf

Vorsitzende: Sigrid Wolf

Stadtverband Krefeld

Vorsitzender: Ralf Köpke

Stadtverband Mönchengladbach

Vorsitzender: Emrah Bektas

Kreisverband Mettmann

Vorsitzende: Silke Iffländer

Kreisverband Neuss

Vorsitzender: Udo Fischer

Stadtverband Remscheid

Vorsitzender: Marko Röhrig

Stadtverband Solingen

Vorsitzender: Peter Horn

Kreisverband Viersen

Vorsitzender: Thomas Högel

Stadtverband Wuppertal

Vorsitzender: Guido Grüning



DGB-Region Düsseldorf-Bergisch Land



Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt

In der DGB-Region Düsseldorf-Bergisch Land weist der Arbeits- und Ausbildungsmarkt große Unterschiede auf. Die Landkreise der Region haben bessere Arbeitsmarktdaten als die sechs kreisfreien Städte. Beispielsweise hat der Rhein-Kreis Neuss aufgrund seiner breiten Branchenaufstellung mit Aluminiumproduktion und Weiterverarbeitung, Chemie, Energiegewinnung und Erzeugung eine Arbeitslosenquote von 5,8 Prozent. Die niedrigste Quote hat die Arbeitsagentur in Kempen im Kreis Viersen mit 5,3 Prozent. Im gleichen Arbeitsagenturbezirk liegt die Quote in Krefeld bei 10,5 Prozent. Die Quoten in Mönchengladbach (10,6 Prozent) und Wuppertal (9,1 Prozent) sind ähnlich hoch und insgesamt höher als die durchschnittliche Arbeitslosenquote in Ostdeutschland (7,4 Prozent). Diese drei Städte, die früher durch die Textilindustrie geprägt wurden, haben bis heute Schwierigkeiten mit dem Strukturwandel.

Selbst im prosperierenden Düsseldorf liegt die Quote mit 7,4 Prozent auf dem Niveau von Ostdeutschland. Auch wenn Düsseldorf mit seinen 40.000 Industriearbeitsplätzen der zweitgrößte Industriestandort in NRW ist, erklärt sich die relativ hohe Quote dadurch, dass in den letzten 30 Jahren ca. 30.000 Arbeitsplätze in der Industrie verloren gingen. Dieser Verlust wurde durch den Aufbau von Arbeitsplätzen im Dienstleistungsbereich (Informationstechnologien, Mobilfunk, Medien, Werbeagenturen) nur zum Teil kompensiert. Die Qualifikationen der Menschen, die ihren Job verloren haben, passen nicht zu den Anforderungsprofilen dieser wachsenden Branchen.

So verwundert es nicht, dass mehr als zwei Drittel der Erwerbslosen in Düsseldorf im Hartz-IV-System verharren. Prinzipiell gilt dies auch für die anderen Kreise und Städte unserer Region. Hier liegt der Prozentanteil der Arbeitslosen im Hartz-IV-System im Juli 2017 zwischen 60,2 Prozent im Kreis Viersen und 77,6 Prozent in der Stadt Mönchengladbach.

V.l.n.r.:
Klaus Churt, Gewerkschaftssekretär;
Thomas Ziegler, Gewerkschaftssekretär;
Sigrid Wolf, Regionsgeschäftsführerin;
Heike Froese, Verwaltungsangestellte;
Angela Müller, Verwaltungsangestellte;
Kristof Becker, Jugendbildungsreferent
(bis 05-2017); Guido Grüning, Gewerk-
schaftssekretär; nicht im Bild: Matthias
Stöcker, Jugendbildungsreferent (ab
08-2017)

Aufgrund dieser Stagnation fordert der DGB die Entwicklung eines dauerhaften sozialen Arbeitsmarktes. Bund und Land müssen ein Konzept entwickeln, in dem Langzeitarbeitslose durch Arbeit und Qualifizierung entweder an den ersten Arbeitsmarkt herangeführt werden oder öffentliche Aufgaben erledigen, die aufgrund der schwierigen Finanzlage vieler Kommunen seit Jahren vernachlässigt werden.

Die Situation auf dem Ausbildungsmarkt in der Region ist insgesamt negativ. Nur in Düsseldorf kommen auf 100 Bewerber/-innen 125 Ausbildungsstellen. In allen anderen Landkreisen und kreisfreien Städten gab es zuletzt weit mehr Bewerber/-innen als Ausbildungsstellen. Schlusslicht ist Solingen mit 47 Ausbildungsstellen pro 100 Bewerber/-innen. Wenn die Unternehmen Engpässe auf dem Fachkräftemarkt vermeiden wollen, müssen sie ihre Ausbildungsanstrengungen erheblich steigern. Die verwendeten Angaben zur Arbeitslosigkeit stammen vom Juli 2017, zum Ausbildungsmarkt vom November 2016.

„Let's talk about ...“

Seit 2014 lädt der DGB-Stadtverband Düsseldorf in Kooperation mit dem DGB-Bezirk NRW nach der Sommerpause zum Hoffest ein. Über 200 Gäste aus Gewerkschaften, Politik, Verwaltungen und anderen Interessenvertretungen folgen jährlich dieser Einladung.

V.l.n.r.: Antonia Kühn, Sigrid Wolf, Thomas Geisel, Nihat Öztürk, Andreas Meyer-Laubert, Annelie Buntenbach, Roland Schüßler, Miriam Koch, Ingo Zielonkowsky.



Auf den Hoffesten werden aktuelle Themen wie „Energiewende – Chancen und Risiken“, die DGB-Initiative „NRW 2020“, die „Gelingende Integration von Geflüchteten“ und der „Antikriegstag“ aufgegriffen.

Kongresse zu Verkehr und Infrastruktur

Im Rahmen der DGB-Initiative NRW 2020 veranstaltete der DGB - Düsseldorf-Bergisch Land regionsübergreifend im Herbst 2016 mit der IHK Mittlerer Niederrhein und im Juli 2017 mit der IHK Düsseldorf zwei Kongresse zum Verkehr und zur Infrastruktur. Hauptforderung ist eine Investitionsoffensive für die Verkehrsinfrastruktur und den digitalen Ausbau. Moderne Verkehrswege sind entscheidend für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, für sichere Arbeitsplätze und Lebensqualität. Eine exportorientierte Wirtschaft und ihre Beschäftigten sind auf intakte Straßen, Schienen und Wasserwege angewiesen. Stattdessen verfällt die Infrastruktur weiter – marode Brücken, tägliche Staus in NRW bis zu 400 Kilometer Länge, Schlaglöcher prägen das Bild.

Dabei werden die Anforderungen an die Verkehrsinfrastruktur in den nächsten Jahren steigen, weil das Verkehrsaufkommen steigen wird und die Ansprüche einer klimagerechteren Mobilität zu bewältigen sind. Dazu müssen der Bund und das Land NRW die Verkehrssysteme verkehrsträgerübergreifend erhalten und modernisieren. Dazu muss die öffentliche Verwaltung gestärkt und Personal aufgebaut werden. Zusätzliche Mittel sind zielgerichtet einzusetzen. Verkehrspolitik ist und bleibt für uns ein zentrales Thema. Wir brauchen ein erweitertes ÖPNV-Angebot, die Verlagerung von Lkws auf die Schiene und Wasserstraßen und ein innerstädtisches digitales Leitsystem für den Autoverkehr. Wir als Gewerkschaften kritisieren öffentliche-private-Partnerschaften, weil Planung, Bau, Erhalt und Betrieb der Verkehrsinfrastruktur eine öffentliche Aufgabe und kein Renditeobjekt für private Investoren sind.

„Grünes Wachstum und Nachhaltigkeit – Chancen für Arbeit und Wirtschaft“

Unter diesem Titel führte die DGB-Region im Februar 2016 eine Tagung zu den Beschäftigungschancen einer sozial und ökologisch nachhaltigen Wirtschaftspolitik durch.



Im Zentrum stand die Fragestellung, inwieweit die Energiewende einen Beitrag leisten kann, bis zum Jahr 2020 500.000 neue, sozialversicherte Arbeitsplätze in NRW entstehen zu lassen. Der Schlüssel für mehr Lebensqualität und Chancengleichheit ist mehr sozialversicherte Beschäftigung. Diese stärkt die Wirtschaft in allen Bereichen, entlastet die öffentlichen Kassen und wirkt der sozialen Spaltung unseres Landes entgegen. In einer sozial und ökologisch nachhaltigen Wirtschaftspolitik liegen große Potenziale für die Entwicklung.

V.l.n.r.:
Sigrid Wolf, Stefan Engstfeld (Mdl),
Dirk Jansen, Andreas Meyer-Lauber,
Mona Neubaur, Michael Vassiliadis

Industrie 4.0 – Fluch oder Segen für die Gewerkschaften?

Die Fragen, die der Wettlauf um immer dynamischere und komplexere Technologien begleitet, stellen große Anforderungen an Gewerkschaften. Wie werden Politik und Gesellschaft, Unternehmen und Gewerkschaften, Beschäftigte und die betriebliche Interessenvertretung dieser Entwicklung gerecht? Über welche Kompetenzen müssen Facharbeiter/-innen verfügen? Was bedeutet Industrie 4.0 für die Gestaltung von Arbeitsplätzen in der Zukunft? Welche Anforderungen stellt diese Entwicklung an die Interessenvertretungen vor Ort oder an die Gestaltung von Tarifverträgen?

Die Diskussion dieser Fragen stieß bei einer Veranstaltung in Viersen im April 2016 bei Gewerkschafterinnen wie Gewerkschaftern, Politikerinnen und Politikern sowie interessierten Bürgerinnen und Bürgern auf großes Interesse. In Wuppertal wurde das Thema von der wissenschaftlichen Seite beleuchtet. Impulsvorträge von Lambert T. Koch, Rektor der Bergischen Universität Wuppertal und von Dr. phil. Anja Richert, RWTH Aachen, verdeutlichten, dass die Digitalisierung der Arbeitswelt die Verschmelzung von Informationstechnologie, Industrie und Dienstleistungen impliziert und für Unternehmen erhebliches Potenzial birgt, die Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen. Der Mensch bleibt in der zukünftigen „Smart Factory“ ein entscheidender Produktionsfaktor. Intelligente Automatisierung erfordert Erfahrung und Kreativität der Beschäftigten. Industrie 4.0 bringt massive Änderungen – insbesondere bei Arbeitsprozessen und Arbeitsinhalten. Dabei müssen DGB und Gewerkschaften einen erheblichen Anteil der Mitgestaltung einfordern. Industrie 4.0 bietet Chancen, die wir aktiv gestalten wollen, da sie Flexibilität für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer verlangt und ermöglicht.

Diese Flexibilität braucht aber klare Regeln und eine Absicherung für die Betroffenen.

Arbeitszeitkonferenz: Arbeitszeit/Familienzeit/Lebenszeit

Im Oktober 2016 lud der DGB-Stadtverband Düsseldorf zu einer Konferenz rund um das Thema Arbeitszeit ein. Die Arbeitszeitdiskussion erlebt eine Renaissance. Die bestehenden Arbeitszeitmodelle sind immer weniger in der Lage, den Bedürfnissen der Beschäftigten gerecht zu werden. Dabei sind die Anforderungen sehr unterschiedlich: Einerseits geht es um Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf, um mehr Flexibilität für Beschäftigte mit Betreuungs- und Pflegeaufgaben und um eine bessere Arbeitszeitgestaltung für Ältere. Andererseits gilt es, Tendenzen schleichender Ausdehnung von Arbeitszeit, ständiger Erreichbarkeit auch nach Feierabend und am Wochenende sowie überlaufende Arbeitszeitkonten einzudämmen und zu regulieren. Aspekte hierbei sind Work-Life-Balance, Gesundheitsschutz, altersgerechte oder familienorientierte Arbeitszeiten.

Arbeit gegen Rechtsextreme und Rechtspopulismus

Von 2013 bis 2017 war die Region in Düsseldorf, Mönchengladbach, Wuppertal, Mettmann und anderen Orten unzählige Male Austragungsort für verschiedenste Demonstrationen von Rechtsextremen und Rechtspopulisten wie der sogenannten DÜGIDA (Düsseldorfer gegen die Islamisierung des Abendlandes), der NPD und der AfD. Mit vielen gesellschaftlichen Gruppen, Verbänden und Institutionen wurden breite Bündnisse unter der Federführung des DGB gegründet.

Würdigung des Lebenswerkes Karl Arnolds

Der DGB-Bezirk NRW und der DGB-Stadtverband Düsseldorf erinnerten in einer Feierstunde im Januar 2016 an das Lebenswerk von Karl Arnold. Gemeinsam mit Hans Böckler beteiligte sich Karl Arnold im Jahr 1945 an der Gründung der Einheitsgewerkschaften im Rheinland, dem heutigen DGB.

Familie von Karl Arnold mit
Vertreterinnen und Vertretern des DGB



Karl Arnold war damals Vorsitzender des Bezirkes Düsseldorf und der Düsseldorfer Christdemokraten. Im Januar 1946 wurde Arnold zum Oberbürgermeister ernannt und im Oktober in den ersten freien Kommunalwahlen gewählt.

1947 wurde Arnold erster Ministerpräsident von NRW und war wesentlich an der Erstellung des „Ahleener Wirtschafts- und Sozialprogramms“ der CDU beteiligt. Arnold sah sich selbst immer als „christlichen Sozialisten“ und setzte sich für die betriebliche Mitbestimmung ein.

Erinnerungskultur – Mahntafel

Das 1909 erbaute „Volkshaus“ war der Mittelpunkt der Düsseldorfer Gewerkschafts- und Arbeiterbewegung. Am 2. Mai 1933 wurde es zum Angriffsziel des Sturms der Nazis auf die Gewerkschaftshäuser. Hohn, Misshandlung und Inhaftierung waren die Folgen für einen großen Teil der Gewerkschafter/-innen. Auf Initiative des DGB wurde in einer Gedenkstunde am 2. Mai 2015 eine Mahntafel zur Erinnerung an die Opfer des Sturms des Düsseldorfer Volkshauses enthüllt. Mit der Unterstützung der Düsseldorfer SPD und den „Düsseldorfer Jonges“ erinnert die Mahn- und Gedenkstätte an dieses gewaltsame Ereignis und mahnt, die Erinnerung wachzuhalten, damit eine „Herrschaft der Gewalt“ nie wieder entstehen kann.

„Aufbruch für ein soziales Europa!“

Im November 2016 diskutierten in Krefeld knapp 70 Gewerkschafter/-innen aus Deutschland, den Niederlanden und Belgien über die Pläne der EU-Kommission zur Überarbeitung der Entsenderichtlinien auf dem europäischen Arbeitsmarkt.



Als Höhepunkt der Veranstaltung unterzeichneten der DGB-Bundesvorsitzende Reiner Hoffmann und die Vize-Vorsitzende des FNV (Niederländischer Gewerkschaftsbund) Catelene Passchier einen Kooperationsvertrag über eine gemeinsame Rechtshilfe zum Arbeits- und Sozialrecht für Arbeitnehmer/-innen, die im jeweils anderen Land arbeiten.

V.l.n.r.: Thomas Ziegler, OB
Frank Meyer, Klaus Churt,
Ina Spanier-Oppermann, Angelika
Wagner, Wilco Veldhorst, Dr. Sabine Graf,
Reiner Hoffmann, Catelene Passchier,
Rudy de Leeuw, Mark Rosendahl

DGB-Stadtverband Düsseldorf

Allianz für Weltoffenheit und Toleranz in Düsseldorf

Die „Allianz für Weltoffenheit, Solidarität, Demokratie und Rechtsstaat – gegen Intoleranz, Menschenfeindlichkeit und Gewalt“ wurde auf Initiative des DGB im April 2016 in Düsseldorf gegründet.



V.l.n.r.: Nihat Öztürk, Michael Grütering, Helmut Stengel, Uwe Foullong, Michael Szentei-Heise, Torsten Gebehart, Henrike Tetz, Sigrid Wolf, Jürgen van der Burgt, OB Thomas Geisel, Peter Schwabe, Dr. Klaudia Tietze, Achim Radau-Krüger, Roland Schüßler, Gregor Berghausen, Ingo Zielonkowsky

In einem gemeinsamen Aufruf appellieren die 15 Allianzpartner angesichts der aktuellen Herausforderungen von Zuwanderung und rechtsextremen Entwicklungen, demokratische Grundwerte und gesellschaftlichen Zusammenhalt zu wahren sowie Hass und Intoleranz entschieden entgegenzutreten. Gerade in Krisenzeiten dürfen die rechtsstaatlichen, sozialen und humanitären Errungenschaften unserer Gesellschaft nicht aufgegeben werden. Ziel ist es, die Würde des Menschen zu schützen. In der Zwischenzeit haben sich weitere Organisationen der Allianz angeschlossen.

„Frauen verändern die Wirtschaft“

Unter der Federführung des DGB Düsseldorf entwickelte die „Task Force für Arbeit“ mit weiteren Partnern in den Jahren 2016 und 2017 das Format „Frauen verändern Wirtschaft“. Großes Interesse findet das Format bei Frauen, die sich über Chancen in MINT-Berufen informieren wollen. Der hohe Fachkräftebedarf in diesen Berufen eröffnet Frauen gute Beschäftigungschancen.

1. Mai in Düsseldorf

2014 verlegte der DGB seine Maikundgebung mit Familienfest von der Reitallee im Hofgarten zum Johannes-Rau-Platz. Damit wurde der politische Teil wieder ins Zentrum des Tages der Arbeit gerückt und wurden die Gewerkschaften für die Bevölkerung wieder wahrnehmbarer. Die Anzahl der Teilnehmer/-innen ist deutlich gestiegen, ebenso die der teilnehmenden Verbände und Vereine.

Ausbildungswohnheim Düsseldorf

Bezahlbarer Wohnraum ist eine zentrale Forderung der Gewerkschaften. Besonderes Augenmerk legt der DGB Düsseldorf und die Düsseldorfer Gewerkschaftsjugend auf Wohnraum für Auszubildende. Auszubildende, die in der Stadt arbeiten, müssen dort auch wohnen können! Für diese Zielgruppe braucht Düsseldorf ein spezielles Angebot. Durch großes Engagement des DGB ist es gelungen, einen Ratsbeschluss herbeizuführen. In diesem bekennt sich der Stadtrat einstimmig für die Errichtung eines Wohnheims für Auszubildende und er hat einen Beirat ins Leben gerufen. Dieser soll die weiteren Planungen koordinieren und vorantreiben.

DGB-Stadtverband Krefeld

Der Krefelder DGB hat seine politische Arbeit auch in dieser Periode auf die Verankerung der Gewerkschaften in die Stadtgesellschaft gelegt. Nahezu in allen lokalen Bündnissen arbeiteten Vertreter/-innen des DGB intensiv mit. Neue Herausforderungen entstanden durch das Landesprojekt „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAOA), in deren Steuerungskreis der DGB einbezogen wurde. Auch Verwaltungsausschuss, Jobcenter, Berufsbildungsausschuss, Sozialbündnis und diverse Arbeitskreise bekamen immer wieder gewerkschaftliche Impulse. Der DGB-Vorsitzende Ralf Köpke wurde im Zusammenschluss „Zukunft durch Industrie“ mit 30 Unternehmen, Gewerkschaften und Betriebsräten zu dessen Sprecher gewählt. Neu initiiert durch den DGB wurde eine Allianz mit katholischer und evangelischer Kirche für Weltoffenheit und Toleranz in der Stadtgemeinschaft.

Neben regelmäßigen Gesprächen mit allen politischen Parteien, turnusmäßigen Treffen mit Fraktionen und Parteispitzen wurde auch intensiver Austausch mit dem Oberbürgermeister, den Unternehmensverbänden und der Wirtschaftsförderung gepflegt. Ein Mitglied des DGB ist mit beratender Stimme in den Aufsichtsrat der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Krefeld berufen worden.

Politische Kampagnen zum Mindestlohn, Straßenaktionen zu den Themen Rente, Mitbestimmung und die Unterstützung aller Einzelgewerkschaften bei Tarifrunden gehörten zum Alltag des ehrenamtlichen DGB-Vorstandes in Krefeld.

Im Rahmen von Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wurden von 2013 bis 2017 rund 180 Pressemitteilungen erstellt, die in aller Regel auch in den lokalen Medien veröffentlicht wurden. Für den Zeitraum sind ca. 240 Presseartikel in den lokalen Print- und Hörfunkmedien platziert worden. Die traditionellen Maiveranstaltungen sind auch in Krefeld eine feste Größe geblieben und mit rund 40 Ständen und ca. 4.000 bis 5.000 Besuchern pro Jahr beim Maifest im Krefelder Stadtgarten immer auch ein gewerkschaftliches Aushängeschild.

DGB-Kreisverband Mettmann

Schon mit der Gründung des DGB-Kreisverbandes Mettmann im Jahr 2013 waren die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Arbeit des DGB nicht optimal. Im Kreis Mettmann, mit seinen zehn kreisangehörigen Städten, gibt es als einzige Geschäftsstelle einer Gewerkschaft nur die IG Metall in Velbert. Andere Gewerkschaften sind besonders in mitgliederstarken Orten aktiv, so z.B. die IG BCE im Südkreis oder ver.di und die GdP in der „Kreishauptstadt“ Mettmann. Auch im Arbeitsmarkt gibt es strukturelle Unterschiede: Während in Monheim kaum noch qualifizierte Arbeitskräfte zu finden sind, lassen sich in Velbert und den Nachbarstädten deutlich höhere Arbeitslosenquoten verzeichnen. Der DGB-Kreisverband Mettmann hat sich aufgrund personeller Engpässe im Berichtszeitraum auf die Unterstützung der Gewerkschaften konzentriert. So hat man die Veranstaltungen zum 1. Mai in Hilden, organisiert durch die IG BCE, ebenso unterstützt wie die Veranstaltung in Velbert, die von der IG Metall durchgeführt wird.

Inzwischen haben sich neue Kolleginnen und Kollegen gefunden, die die Arbeit des DGB fortsetzen wollen und durch die Verteilaktionen bereits positive Akzente gesetzt haben.

DGB-Stadtverband Mönchengladbach

Das Jahr 2014 startete mit einem Pressegespräch zu den anstehenden Betriebsratswahlen. Geschäftsführer/-innen der Mitgliedsgewerkschaften zeigten die Wichtigkeit und die Vorteile eines Betriebsrates für Beschäftigte auf. Mit einer Infoveranstaltung im Dezember 2014 setzte sich der Stadtverband mit dem Thema TTIP auseinander. In ihrem Beitrag beschreibt Dr. Sabine Stephan vom Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK) die Nachteile des Abkommens für Arbeitnehmer/-innen. Zum 1. Mai 2015 ist die NPD in Mönchengladbach aufmarschiert. Um im Vorfeld gegen diesen Aufmarsch zu mobilisieren, hat der Stadtverband unter dem Titel „NPD und Neonazis in der Region“ eine Infoveranstaltung mit dem

Journalisten Michael Klarmann organisiert. Die Tarifpolitik in Deutschland und den Niederlanden stand im Mittelpunkt einer Veranstaltung im Dezember 2015. Dr. Thorsten Schulten vom Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Institut (WSI) in Düsseldorf stellte ausführlich die Situation in beiden Ländern dar. Der Stadtverband hat in jedem Jahr eine Maiveranstaltung durchgeführt und an jeder bundesweiten bzw. landesweiten Pendleraktion teilgenommen.

DGB-Kreisverband Neuss

Zu den Betriebsratswahlen im Jahr 2014 führte der Kreisverband ein Pressegespräch durch, in dem Betriebsräte über ihre tägliche Arbeit berichten. In einer Infoveranstaltung mit dem ver.di-Ortsverein Rhein-Kreis Neuss setzten sich die Kollegen im April 2015 mit den neusten Entwicklungen bei den TTIP-Verhandlungen auseinander. Nach dem gescheiterten Putsch in der Türkei und der anschließenden Verfolgung auch von Gewerkschafterinnen und Gewerkschaftern organisierte der Kreisverband im Februar 2017 eine Solidaritätsveranstaltung mit der in Deutschland lebenden Generalsekretärin der Bildungsgewerkschaft Eğitim Sen, Sakine Esen Yilmaz. Seit 2016 führt die Stadt Grevenbroich auf Initiative des Kreisverbandes einen Arbeitnehmerempfang zum 1. Mai durch. Im Jahr 2017 war der Vorsitzende der IG BCE, Michael Vassiliadis, als Redner geladen. Im Mittelpunkt stand die Energiewende aus Sicht der Arbeitnehmer/-innen. Der Kreisverband hat in jedem Jahr eine Maiveranstaltung durchgeführt und an den bundesweiten bzw. landesweiten Pendleraktionen teilgenommen.

DGB-Stadtverband Remscheid

Traditionell ist der 1. Mai in Remscheid auf dem Theodor-Heuss-Platz einer der gewerkschaftlichen Höhepunkte im Jahr.

Neben den Gewerkschaften beteiligen sich eine Vielzahl an Gruppen und Vereinen nicht nur mit Ständen auf dem Platz, sie gestalten auch maßgeblich das Kulturprogramm, das sich an die Kundgebung anschließt. Ebenfalls mit großem Erfolg haben die Verteilaktionen zum Mindestlohn und zur Rente stattgefunden, mit der Besonderheit, dass in Remscheid nicht nur am Hauptbahnhof, sondern auch in Remscheid-Lennep am Bahnhof die Infotüten an die Pendler/-innen verteilt wurden.

Unter wirtschaftlichen Aspekten hat Remscheid es nicht leicht. Eine hohe Prägung durch die Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie hat in den vergangenen Jahrzehnten zu zahlreichen Arbeitsplatzverlusten geführt. Die hierdurch entstandenen Einwohnerverluste haben auch im Einzelhandel ihre Spuren hinterlassen. Und vielen, die in der Stadt geblieben sind, fehlt das nötige Kleingeld, um die Kaufkraft zu stärken. Mit Interesse verfolgen die Remscheider/-innen die Entwicklung des geplanten Designer Outlet Center (DOC). Die Gewerkschafter/-innen treibt die Sorge um, welche Auswirkungen das DOC auf den bestehenden Einzelhandel und seine Beschäftigten haben wird. Und wie werden die Arbeitsplätze im riesigen neuen Einkaufszentrum in Lennep aussehen? Prekär? Tariflich? Und werden es unter dem Strich auch wirklich mehr Arbeitsplätze sein? Die Gewerkschaften in Remscheid müssen diesen Prozess begleiten. Es darf nicht darum gehen, die Profitgier von Investoren zu befriedigen. Die kulturellen Errungenschaften, wie der freie Sonntag, müssen geschützt werden, und die Stadt muss, auch vor dem Hintergrund der desolaten Stadtfinanzen, ihre Handlungsfähigkeit behalten.

DGB-Stadtverband Solingen

Wachsende Armut in Solingen ist ein Problem. Um die Missstände offenzulegen, lud der DGB zu einer Armutskonferenz in Solingen ein. Denn Armut ist mehr, als kein Geld zu haben, es ist eine soziale Isolation und wird von vielen Menschen als beschämend empfunden. Zur Konferenz wurde ein Bericht erstellt, der exemplarisch und kategorisiert die Armut in Solingen darstellt. Auf diesen Bericht wurde auch bei allen folgenden Maikundgebungen eingegangen, 2017 berichteten darüber hinaus betroffene Menschen über ihre Lebenssituation.

Der DGB-Stadtverband führt regelmäßig eine Vortragsreihe durch, um für viele gesellschaftliche Themen eine Öffentlichkeit herzustellen und aufzuklären. Beispielhaft seien folgende Beiträge genannt: Public-private-Partnership-Projekte für Solingen?, „Es ist an der Zeit“ – Gedichte gegen den Krieg – Lieder für den Frieden, Diskussion „Türkei, ein Weg zur Diktatur? Was bedeutet dies für den sozialen Frieden in Solingen?“, „Wer sind die AfD-Wähler?“, „Kommunale Selbstversorgung statt große Ver- und Entsorgungsunternehmen“. Unterstützt wird die Vortragsreihe durch Experten wie Prof. Becker von der Uni Bochum/Essen und Solinger Dezernenten. Bis zu 100 Teilnehmer/-innen besuchen diese Veranstaltungen. Im Vorfeld der NRW-Landtagswahl lud der Stadtverband zusammen mit der Schülervertretung zu einer Podiumsdiskussion ein, bei der die Parteien CDU, SPD, Grüne, Piraten und Linke Rede und Antwort standen.

Seit Mitte 2016 gibt es wieder eine DGB-Jugend in Solingen, die aktiv Veranstaltungen plant und eigene Projekte initiiert. Der Stadtverband ist aktiver Part in der Wirtschaftsrunde mit dem Oberbürgermeister und Vertretern der IHK, dem Arbeitgeberverband und der Wirtschaftsförderung.

Der Stadtverband Solingen hat die Verteilaktionen des DGB am HBF Solingen genutzt, um mit Passanten in Gespräche zu kommen und zu informieren. Am Weltfrauentag wurden Rosen im Einzelhandel verteilt und wurde sich vor Ort informiert, wie sinnvoll verkaufsoffene Sonntage in Solingen sind. Ergebnis: gar nicht. Deshalb sind wir Seite an Seite mit ver.di gegen diese vorgegangen und haben im Rahmen der Möglichkeiten arbeitnehmerfeindliche Arbeitszeiten am Wochenende verhindert.

DGB-Kreisverband Viersen

Am 5. November 2014 wurde der DGB-Kreisverband Viersen neu gegründet. Es fand sich eine homogene und engagierte Truppe, die in den zweieinhalb Jahren ihres Bestehens viele Kontakte knüpfte und erfolgreich soziale Themen im Kreis Viersen platzierte. So gibt es z.B. regelmäßige Treffen mit dem Viersener Landrat, der AWO und mit der Viersener Armutskonferenz zu aktuellen Themen. Der Kempener Bahnhof wurde im Berichtszeitraum vier Mal Ort für Pendleraktionen zu den Themen Mindestlohn, menschenwürdige Arbeit und Rente.

Der Neugewählte Kreisverband Viersen:
v.l.n.r.: Klaus Neufeldt, Andreas Kloss,
Silvia Högel, Thomas Högel, Gunter
Fischer, Sascha Müllers



Am Weltfrauentag besucht der Kreisverband jedes Mal eine andere Zielgruppe mit Rosen und Informationsmaterial, um auf deren besondere Arbeitsbedingungen aufmerksam zu machen und sich zu bedanken. In der „guten Stube“ des Kreisverbandes im Restaurant „Zur eisernen Hand“ finden regelmäßig Veranstaltungen mit sachkundigen Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Politik und Gesellschaft sowie sehr interessierten Gästen zu Themen wie Industrie 4.0, TTIP und „Arm trotz Arbeit“ statt. Am 20. September 2017 setzte sich der „Last-Minute-Stammtisch zur Bundestagswahl“ mit Positionen der örtlichen Kandidatinnen und Kandidaten der SPD, CDU, FDP, Grünen und Linken auseinander. Das eingespielte Vorstandsteam um den Vorsitzenden Thomas Högel wurde am 17. Mai 2017 in seiner konstituierenden Sitzung einstimmig bestätigt.

DGB-Stadtverband Wuppertal

Mit einer Filmveranstaltung zum Weltfriedenstag begann 2014 die Arbeit des DGB in der Schwebebahnstadt. Im Rahmen des Open-Air-Kino-Festivals „Talflimmern“ zeigte der DGB den Film „Im Westen nichts Neues“. Trotz eigener anfänglicher Skepsis dokumentierte das ausverkaufte Kino das rege Interesse. Im Februar 2015 zeigte der DGB-Stadtverband die Ausstellung „Neofaschismus in Deutschland“ im Lichthof des Rathauses in Wuppertal-Barmen. Im gleichen Jahr führte die Projektgruppe „Ernst Toller“ auf Einladung des DGB ein Theaterstück von Bertolt Brecht auf. „Furcht und Elend des Dritten Reiches“, so der Titel der szenischen Lesung, wurde in der CityKirche Elberfeld anlässlich des Antikriegstages präsentiert.

Vor allem die Verteilaktionen am Döppersberg waren ein großer Erfolg. Aufgrund der Baumaßnahmen am Bahnhof mussten und müssen bis ins aktuelle Jahr hinein alle Berufspendler/-innen, die per Bus, Schwebebahn, Zug oder S-Bahn unterwegs sind, durch ein Nadelöhr die Hauptverkehrszone verlassen. Hier standen bis zu zehn Kolleginnen und Kollegen und verteilten Informationen zum Mindestlohn, zum „Tag der Arbeit“ oder zur Rentenkampagne des DGB zur diesjährigen Bundestagswahl.

Selbstverwaltung in der Handwerkskammer

Am Sitz einer der größten Handwerkskammern Deutschlands fungiert der DGB als Listenführer gemeinsam mit Kolping in der Selbstverwaltung. In der alle fünf Jahre stattfindenden HWK-Wahl sind insgesamt 25 Arbeitnehmervertreter/-innen mit jeweils zwei Stellvertretern in die Vollversammlung zu wählen. Die Vollversammlung ist im Rahmen der Selbstverwaltung das Parlament der Handwerkskammer. Hier stellen die Arbeitnehmervertreter/-innen ein Drittel der Mitglieder und die Seite der Betriebsinhaber/-innen zwei Drittel. Darüber hinaus stellt die Arbeitnehmerbank-Bank den Vizepräsidenten (aktuell: Karl-Heinz-Reidenbach, IG Metall); er ist im Vorstand und diversen Ausschüssen vertreten. Im Mittelpunkt der Arbeitnehmerbank standen in den letzten Jahren die Themen Tarifbindung und Stärkung der dualen Ausbildung im Handwerk.

DGB-Jugend – drei ausgewählte Schwerpunkte:

55 Jahre deutsch-israelischer Jugendaustausch

1961 setzten junge Gewerkschafter/-innen aus Remscheid und Solingen den Grundstein für die freundschaftlichen Beziehungen zwischen der deutschen und israelischen Gewerkschaftsbewegung. Nur wenige Jahre nach Ende des Nationalsozialismus und noch vor der Aufnahme diplomatischer Beziehungen beider Länder und bevor es offizielle Beziehungen zwischen den Gewerkschaften gab, machte sich eine Gruppe der DGB-Jugend auf den Weg nach Israel. Nicht zuletzt durch das Engagement des späteren DGB-Vorsitzenden NRW Walter Haas haben sich die Beziehungen der Gewerkschaften beider Länder, gerade im Hinblick auf die historische Verantwortung, stetig verbessert und zu einer engen Freundschaft entwickelt.



Neugründung DGB-Jugendausschuss

Die Düsseldorfer Gewerkschaftsjugend gründete Anfang 2016 einen neuen Stadtjugendausschuss. Thematisch setzen sich die Vertreter/-innen der Gewerkschaften mit der angespannten Wohnungssituation, der Verbesserung der Ausbildungsbedingungen und der Arbeit gegen rechts ein. Jahr für Jahr finden auch in Düsseldorf Jugendliche keinen Ausbildungsplatz oder werden in Warteschleifen geschoben. Die DGB-Jugend fordert die Landesregierung auf, ihr Versprechen umzusetzen und allen Jugendlichen eine Perspektive zu geben. Wir brauchen eine Ausbildungsplatzumlage! Haben Jugendliche einen Ausbildungsplatz gefunden, bleibt ihnen oft nichts anderes übrig, als weiter bei ihren Eltern zu wohnen oder zu pendeln.

CSD Düsseldorf

Aus der engen Kooperation zwischen der DGB-Jugend und dem Jugendzentrum für junge Schwule und Lesben im PULS entwickelte sich über die Jahre ein breites Bündnis Düsseldorfer Jugendverbände zum Christopher Street Day. An den jährlichen Demonstrationen und anschließenden Straßenfesten beteiligt sich die Gewerkschaftsjugend mit ihren Bündnispartnerinnen und Bündnispartnern und sie setzt ein sichtbares Zeichen für Vielfalt und Akzeptanz in der Zivilgesellschaft und in den Betrieben und Dienststellen. Im eigenen Jugenddorf zeigt die Gewerkschaftsjugend ihre betriebliche und außerbetriebliche Arbeit auf und informiert Arbeitnehmer/-innen über ihre Rechte, insbesondere bei der Diskriminierung am Arbeitsplatz.



Übersicht der ordentlichen Mitglieder samt Stellvertreterinnen und Stellvertretern unserer Stadt- und Kreisverbandsvorstände

Stadt/Kreis Gewerkschaft	Düsseldorf	Krefeld	Mönchen-gladbach	Mettmann	Viersen	Rhein-Kreis Neuss	Solingen	Remscheid	Wuppertal
Vorsitzende	Sigrid Wolf	Ralf Köpke	Emrah Bektas	Silke Iffländer	Thomas Högel	Udo Fischer	Peter Horn	Marko Röhrig	Guido Grüning
IG BAU	Doris Jetten	Manfred Königs	Wolfgang Jäckle	Bianca Klinkhofer			Melanie Willerscheidt		Holger Ackermann
IG BCE	Edgar Topsch	Christian Mäsichig		Daniel Ubber		Winfried Schumacher	Axel Brüssel		Reiner Kita
GEW	Dr. Sylvia Burkert	Philipp Einfalt	Ruth Reinartz	Rainer Köster	Gunter Fischer	Sylke Neuen-dorf-Barsties	Eckehard Vogt	Erden Anka-Nachtwein	Dr. Dirk Krüger
IG Metall	Nihat Öztürk	Konstantinos Pinidis	Hans Lehmann	Dirk Mühling	Andreas Kloss	Udo Hohenberg	Salvatore Di Gaetano	Lutz Faßbender	Sadiye Mesci-Alpaslan
NGG	Torsten Gebhart	Marius Niering				German Navarrete-Amelong		Ulrike Caplan	Martina Weinberger
GdP	Holger Hoefer			Rüdiger Schmidt	Sascha Müllers	Meike to Baben		Dirk Geitebrügge	Peter Vorsteher
EVG	Thomas Apel	Heinz-Otto Engel		Ralf Jabs					Franz Hesse
ver.di	Stephanie Peifer	Ulrike Laakmann	Patrick Stock	Dirk Sondermann	Silvia Högel	Kai Langeneckardt	Claudia Lemmer	Dirk Heibeck	Silke Iffländer
Frauen		Angelika Lommes							Martina Rößmann-Wolf
Jugend	Valerie Goudarzi						Yanick Sell		Markus Freund

Sozialwahlen 2017

Im Frühjahr 2017 fanden die Sozialwahlen statt. Alle sechs Jahre entscheiden die Versicherten, wer ihre Interessen in der Selbstverwaltung der gesetzlichen Kranken-, Pflege-, Unfall- und Rentenversicherung vertritt. Die Selbstverwaltungsgremien sind die wichtigsten Entscheidungsorgane der Versicherungsträger und werden von den Versicherten gewählt. Deren Entscheidungen betreffen alle Versicherten direkt. Die Sozialwahlen bilden das Kernstück der Demokratie innerhalb der Sozialversicherung.

In unserer Region sind die Gewerkschaften über den DGB in folgenden regionalen Selbstverwaltungsgremien vertreten:

- Regionalbeirat der AOK Düsseldorf
- Regionalbeirat der AOK Rhein-Kreis Neuss – Krefeld
- Regionalbeirat der AOK Mettmann
- Regionalbeirat der AOK Kreis Viersen – Mönchengladbach
- Regionalbeirat der AOK Wuppertal – Remscheid – Solingen

Bei der Deutschen Rentenversicherung Bund/Deutsche Rentenversicherung Rheinland gibt es 36 gewerkschaftliche Rentenberater/-innen (Stand: Juli 2017).

DGB-Region Emscher-Lippe

Dorstener Straße 27a

45657 Recklinghausen

Telefon: 02361 10624-0

E-Mail: recklinghausen@dgb.de

Internet: www.dgb-emscher-lippe.de

Regionsgeschäftsführer:

Josef Hülsdünker

Stadtverband Bottrop

Vorsitzender: Reinhard Thater

Stadtverband Gelsenkirchen

Vorsitzender: Josef Hülsdünker

Kreisverband Recklinghausen

Vorsitzender: Norbert Sperling



DGB-Region Emscher-Lippe



Handlungsspielräume absichern und erweitern

Der DGB in der Emscher-Lippe-Region machte in den Jahren 2013 bis 2017 vor allem die betriebs- und branchenübergreifenden Themen der Gewerkschaften zum Gegenstand seiner Arbeit. Zentrale Leitlinie der DGB-Region war die machtorientierte Verstärkung der gewerkschaftlichen Handlungsmöglichkeiten in der Region. Die Hauptarbeitsgebiete umfassten die gewerkschaftliche Vorfeldarbeit, insbesondere im Bereich Ausbildung und Hochschulen, die regionale Wirtschafts- und Strukturpolitik sowie die Beschäftigungs- und Sozialpolitik. Entlang dieser Handlungsfelder richtete sich auch der Weiterbau der regionalen Netzwerke des DGB aus, um die Handlungsspielräume der Gewerkschaften in der Emscher-Lippe-Region abzusichern und zu erweitern.

Viele haupt- und ehrenamtliche Gewerkschafter/-innen trugen in zahlreichen Gremien und Veranstaltungen dazu bei, Kraft und Einfluss der Gewerkschaften zu stärken. Ob als ehrenamtliche Arbeits- und Sozialrichter/-innen, als Mitglied von Prüfungs- oder Berufsbildungsausschuss, im Hochschulrat oder in den Lenkungsorganen der regionalen Wirtschaftsförderung: Immer stand die Stärkung der gewerkschaftlichen Verhandlungsmacht im Zentrum. Selbst die gewerkschaftlichen Initiativen zur „smart region“, zur Aufbereitung industrieller Brachflächen oder zur Ansiedlung neuer Unternehmen verfolgten das Ziel, die Rekrutierungs- und Einflussmöglichkeiten der Gewerkschaften zu verbessern.



DGB-Frauenpower in Gelsenkirchen

Unter den Gewerkschaften der Region bestand Einvernehmen darin, dass um jeden Arbeitsplatz gekämpft werden muss und dass der von den Gewerkschaften im Sinne von „Guter Arbeit“ mitgestaltete wirtschafts- und sozialstrukturelle Wandel in der Region auch den Gewerkschaften den ganz langen Atem abverlangt.

Auf dieser Grundlage hat die DGB-Region Emscher-Lippe im Zeitraum von 2013 bis 2017 in enger Kooperation mit den acht Mitgliedsgewerkschaften die gewerkschaftspolitische Interessenvertretung organisiert. Aufgrund des geschlossenen Auftretens der Gewerkschaften und der DGB-Region konnten die einflussnehmenden Beziehungen zu wichtigen Institutionen der Region (u.a. Wirtschaftskammern, politische Parteien, Arbeitsagenturen und Jobcenter sowie kommunale Einrichtungen) weiter verbessert werden. Darüber hinaus gelang es erneut, wichtige gewerkschaftliche Projekte anzuschließen, wie etwa das Gemeinschaftsprojekt von Handwerkskammer und DGB gegen Schwarzarbeit und illegale Beschäftigung (dieses Projekt ist im G.I.B.INFO 1_17 beschrieben). Insgesamt war die Gewerkschaftsbewegung in der Region aufgrund ihrer Initiativen und den weitverzweigten Netzwerken eine prägende politische Kraft.

Minister Schneider verabredet
Schwarzarbeitprojekt mit DGB

Mit dem hier vorgelegten Geschäftsbericht können wir nur einen kleinen Ausschnitt aus der DGB-Arbeit in der Region dokumentieren, dennoch hoffen wir, dass dieser Bericht das große gewerkschaftliche Engagement vieler Kolleginnen und Kollegen erkennen lässt.

Rahmenbedingungen der gewerkschaftlichen Arbeit

Der anhaltende Kohlerückzug war das beherrschende Stichwort im regionalen Strukturwandel. Ende 2018 schließt das letzte deutsche Bergwerk in Bottrop. Dann werden wieder 4.000 Arbeitsplätze ersatzlos verschwunden sein. Darüber hinaus hat die Region im Berichtszeitraum viele Hundert Industrie-arbeitsplätze verloren, vor allem aus der Zulieferindustrie für den Montanbereich. Zahlreiche weitere wurden durch Verlagerungen ins Ausland eliminiert. Gegenwärtig bilden die besonders starke Chemie, die Nahrungsmittel und Metall verarbeitende Industrie den industriellen Kern der Region. Etwa 1.500 neue Arbeitsplätze konnten vornehmlich im Bereich Logistik angesiedelt werden. Inzwischen ist auch die Emscher-Lippe-Region mehr von Dienstleistungen als von der Industrie geprägt.



Industriepolitischer Dialog mit
Stefan Körzell und Sozialpartnern

Der Verlust an industriellen Unternehmen und Arbeitsplätzen hatte auch den Verlust an gewerblich-technischen Ausbildungsplätzen zur Folge. So war im Berichtszeitraum die Ausbildungsnot der jungen Menschen in der Region groß: Die Arbeitsagenturen meldeten in jedem der Berichtsjahre, dass rechnerisch nur jedem zweiten Ausbildungswilligen ein Ausbildungsplatz zur Verfügung stand. DGB und Gewerkschaften beklagten insbesondere den stetigen Rückgang gewerblich-technischer Ausbildungsplätze, weil dadurch die „Industriefähigkeit“ der Region ausgehöhlt wird. Zugleich gab es trotz einer hohen Arbeitslosigkeit (in Gelsenkirchen ca. 14 Prozent) in einer ganzen Reihe von industriellen Fertigungsberufen einen Mangel an Fachkräften.

Die starke Zuwanderung von Südosteuropäerinnen und Südosteuropäern und Geflüchteten hat die Fachkräftelücke in der Emscher-Lippe-Region bisher nicht schließen können. Beispielsweise berichtet das Jobcenter Recklinghausen, dass Mitte 2017 von 5.400 Syrerinnen und Syrern, die im Kreis leben, gerade einmal 200 über betrieblich ausreichende deutsche Sprachkenntnisse verfügen. Diese Zahlen machen bereits deutlich, dass noch erhebliche Anstrengungen erforderlich sind, um den Integrationsprozess von Geflüchteten erfolgreich zu gestalten. In Gelsenkirchen gibt es seit 2015 eigens einen Beirat „Zuwanderung aus Südosteuropa und von Geflüchteten“, in dem auch der DGB zusammen mit den Institutionen und der Stadt an der Bewältigung zahlreicher Probleme mitarbeitet.



Elke Hannack besucht
Mr. Chicken in Gelsenkirchen

Die Schwäche auf dem Arbeitsmarkt und die strukturpolitischen Probleme waren in mehrfacher Hinsicht für die Gewerkschaften und den DGB herausfordernd: Der leichte Aufwuchs sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung konnte auch in der Emscher-Lippe-Region nicht darüber hinwegtäuschen, dass eine starke Zunahme atypischer, überwiegend prekärer Beschäftigung zu verzeichnen war.

Die Betriebsdichte, insbesondere im Bereich des Handwerks, ist in der Emscher-Lippe-Region im Verhältnis zu anderen Regionen sehr niedrig, sodass das Handwerk als Arbeitgeber und als Ausbilder seine Rolle nicht so spielt, wie es etwa im benachbarten Münsterland der Fall ist.

Ein besonders gravierendes Problem der letzten Jahre waren Investorenentscheidungen, die zu Betriebsverlagerungen führten, obwohl die in der Region angesiedelten Betriebe kräftige schwarze Zahlen schrieben. Abgesehen davon, dass viele ehemals bei Opel Beschäftigte als „Einwohner“ von Emscher-Lippe den Arbeitsplatz verloren haben, wurden zahlreiche weitere Industrieunternehmen eliminiert oder verlagert. Auf diese Weise verschwanden im Berichtszeitraum „gesunde“ Unternehmen wie Ontex (330 Beschäftigte), Vaillant (220 Beschäftigte), Wellpappe Gelsenkirchen (98 Beschäftigte), Huber (115 Beschäftigte) oder Ball Recklinghausen (360 Beschäftigte). In all diesen Unternehmen konnten Betriebsräte mangels ausreichender Mitbestimmungsrechte die betriebswirtschaftlich unnötige Schließung nicht verhindern. Auch Protestaktionen unter Einschaltung von Bürgermeistern, Landräten und Ministern, einschließlich regionaler Resolutionen gegen diese Investorenmachenschaften, konnten die Schließung dieser Betriebe nicht verhindern.

Betriebsrat bedankt sich für Unterstützung des Oberbürgermeisters Baranowski



In der Emscher-Lippe-Region unterlagen alle Städte und der Kreis Recklinghausen der Haushaltssicherung. Insbesondere die sozialen Folgekosten belasten die kommunalen Haushalte enorm. So belief sich der gesamte Schuldenstand einschließlich der Kassenkredite der zehn Städte im bevölkerungsreichsten Kreis Deutschlands Ende 2016 auf 2,92 Milliarden Euro. Der DGB kritisierte immer wieder, dass die Kommunen notwendige Investitionen in die wirtschaftliche und soziale Infrastruktur nicht tätigen können. Deswegen forderten der DGB und die Gewerkschaften die Entschuldung der Kommunen durch Bund und Land. In der Emscher-Lippe-Region leben gegenwärtig rund 120.000 Gewerkschaftsmitglieder, wovon viele politische Verantwortung in den Städten, dem Kreis oder in Unternehmen trugen. Dies spiegelte sich auch bei den Abgeordneten der Region: Bis zur Landtagswahl 2017 waren alle direkt gewählten zwölf Bundes- und Landtagsabgeordneten Mitglied einer DGB-Gewerkschaft, aktuell sind es elf. Das förderte die intensive Netzwerkarbeit.

Arbeitsschwerpunkte

Regionale Wirtschaftsförderung

Um die wirtschaftliche Restrukturierung der Region weiter zu fördern, forcierte der DGB zusammen mit wichtigen Akteuren/-innen aus den Kommunen die Etablierung einer regionalen Wirtschaftsförderung, die inzwischen mithilfe der Landesregierung zahlreiche Projekte in Gang gesetzt hat, darunter das 30-Millionen-Projekt „smart region“. Der DGB ist sowohl im regionalen Aufsichtsrat als auch im Präsidium der Wirtschaftsförderungsgesellschaft vertreten und kam regelmäßig im regional verbreiteten Magazin „Umbau 21“ zu Wort. In der Emscher-Lippe-Konferenz (2014) verantwortete der DGB eine der drei thematischen Säulen: den Themenkomplex „Bildung und Ausbildung“.

Betriebs- und Personalrätekonferenzen

Der DGB organisierte zahlreiche Betriebs- und Personalrätekonferenzen, u. a. zum Themenkomplex „Digitalisierung“. Auf diese Weise wollten sich DGB und Gewerkschaften unter Einbeziehung der betrieblichen Interessenvertreter/-innen an der „aufholenden Modernisierung“ der Emscher-Lippe-Region aktiv beteiligen.



Allein in Gelsenkirchen fanden vier solcher Konferenzen statt, die vom DGB und von der Stadt Gelsenkirchen gemeinsam verantwortet wurden. Oberbürgermeister Frank Baranowski und DGB-Stadtverbandsvorsitzender Josef Hülsdünker wollten auf diese Weise Industrie 4.0, Arbeit 4.0 und Verwaltung 4.0 verknüpfen und zu einer Gemeinschaftsaufgabe aller Akteure in Gelsenkirchen machen. Diese Konferenzen fanden insbesondere bei den Betriebs- und Personalräten immer wieder großen Anklang.

Betriebsrätekonferenz Gelsenkirchen im Ratssaal, u. a. mit Staatssekretär Schäffer

Betriebs- und Personalrätekonferenzen der DGB-Region Emscher-Lippe 2013 bis 2017				
Bottrop	Recklinghausen	Herten	Gladbeck	Gelsenkirchen
18.10.2013	14.02.2014	24.02.2016	17.11.2014	13.02.2014
07.02.2014			13.03.2015	15.04.2015
20.02.2015			16.02.2016	05.11.2015
20.11.2015				29.09.2016
18.03.2016				20.06.2017 *
25.08.2016				* gemeinsam mit NRW-Projekt Arbeit 2020
18.11.2016				
24.03.2017				

DGB und Hochschulen

Wichtige Instrumente im Strukturwandel der Region sind die drei Hochschulen: die Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW in Gelsenkirchen, die Hochschule Ruhr-West in Bottrop sowie die Westfälische Hochschule in Gelsenkirchen und Recklinghausen, in der DGB-Regionsgeschäftsführer Josef Hülsdünker als stellvertretender Vorsitzender im Hochschulrat tätig ist. Die Westfälische Hochschule (Hochschulrat und Präsidium) unterzeichnete als erste NRW-Hochschule den Kodex „Gute Arbeit“ für

Hochschulbeschäftigte. Darüber hinaus etablierte sie als erste Hochschule ein Talentförderzentrum, mit dem Heranwachsende aus sozial schwächeren Umfeldern gefördert werden. Auch der DGB war im Rahmen der Talentoffensive engagiert (siehe Jugendarbeit).

Inzwischen sind die Hochschulen auch Treiberinnen des Strukturwandels. So sind gemeinsame Projekte von DGB und DGB-Bildungswerk mit den Hochschulen Ruhr-West und der Westfälischen Hochschule zum landesgeförderten „Umbau 21“ bereits durch den Projektbeirat befürwortet.

Digitalisierung im Handwerk – DGB organisiert Treffen von Hochschulratsvorsitzendem Thomas Wessel (Personalvorstand Evonik) mit Handwerkspräsident Hans Hund



Zusammen mit dem iWiPo (Institut für Wissenschaft, politische Bildung & gesellschaftliche Praxis) und der Westfälischen Hochschule führte der DGB in regelmäßigen Abständen Vortragsveranstaltungen zu wirtschaftlichen und politischen Themen durch (z.B. zur Flüchtlingsproblematik, Wirtschaftsentwicklung).

Bildung und Ausbildung

Die Qualifizierungsbemühungen des DGB und der Gewerkschaften in der Region fanden ihren Niederschlag auch in intensiver Betreuung von Prüfungsausschussmitgliedern, in der Mitarbeit im Berufsbildungsausschuss sowie in der engen Kooperation mit den zwölf Berufskollegs und weiteren regionalen Bildungseinrichtungen. Hervorzuheben ist, dass der DGB meist in enger Abstimmung mit den jeweiligen Berufskollegleitungen beispielsweise beim Aufbau außerbetrieblicher Berufsausbildung, bei der Standort-sicherung oder dem Ausbau zum „digitalen Berufskolleg“ mitwirkte.

Gewerkschaftlich organisierte Spitze des IHK-BBA empfängt Ministerin Schulze mit IHK-Präsident



Jährlich veranstaltete der DGB für die rund 500 gewerkschaftlichen Prüfungsausschussmitglieder der Region Prüfertagungen. Mit dem iWiPo und der VHS Recklinghausen wurde Ende 2016 eine „Werkstatt für Demokratie“ gegründet, um mit politischer Bildung Rassismus und Nationalismus entgegenzuarbeiten.

Mit dem Hans-Böckler-Berufskolleg in Marl wurde erstmals die Durchführung eines „Tages der Solidarität“ gemeinsam mit den Gewerkschaften für das ganze Berufskolleg verabredet.

RVR, Regionalrat, Ruhrkonferenzen

In der Emscher-Lippe-Region konnten viele Projekte und Vorhaben auf Initiative des DGB angestoßen werden. Dies betraf auch die arbeitsorientierte Einflussnahme im Regionalrat Münster und in der Verbandsversammlung des Regionalverbandes Ruhr (RVR).

Als Beauftragter des DGB-Bezirk NRW arbeitete Josef Hülsdünker u.a. an den Regionalplänen und Infrastrukturvorhaben für das Münsterland und das Ruhrgebiet mit. In den Gremien ging es regelmäßig um die Zuteilung von Fördermitteln (Städtebau, Straßenbau, Aufbereitung von Industrieflächen etc.), um die Ausweisung von zukünftigen Industrie- und Gewerbeflächen und von Abgrabungsmöglichkeiten sowie um Natur- und Landschaftsschutz. Zusammen mit Achim Vanselow, dem zweiten Vertreter des DGB in der RVR-Verbandsversammlung, wurden im Berichtszeitraum außerdem zwei Ruhrkonferenzen zu den Themen „Gewerkschaftliche Verantwortung im Revier“ mit Guntram Schneider und „Arbeit und Wirtschaft im Revier“ mit Wirtschaftsminister Garrelt Duin organisiert. Jeweils etwa die Hälfte der Teilnehmer dieser beiden Ruhrkonferenzen kam aus der Emscher-Lippe-Region.

DGB und Kirchen

In der anhaltenden Auseinandersetzung um ein neues Arbeitszeitgesetz und den grundgesetzlich geschützten arbeitsfreien Sonntag organisierten der DGB und seine Stadtverbände den engen Schulterschluss mit den Kirchen. Regelmäßige Konferenzen etwa zum Bereich sozialer Arbeitsmarkt und eben auch zum arbeitsfreien Sonntag führten jüngst zu einem Bündnis zwischen Gewerkschaft und Kirchen in Gelsenkirchen. Gemeinsam soll verhindert werden, dass über die Brücke weiterer verkaufsoffener Sonntage der Sonntag schleichend zum siebten Werktag wird.

Auch zu anderen religiösen und gesellschaftlichen Gruppen bestehen gute Kontakte, etwa zu Moschee Vereinen und den jüdischen Gemeinden.



DGB und Kirchen schließen Bündnis für den arbeitsfreien Sonntag / 2014: Arbeitstreffen Kirche und Gewerkschaft

Die regionalen Strukturen des DGB

In der Emscher-Lippe-Region agierten neben der Regionsgeschäftsstelle in Recklinghausen und dem DGB-Haus der Jugend in Gelsenkirchen drei Stadt- und Kreisverbände sowie neun DGB-Ortsverbände. Ein zehnter Ortsverband (Dorsten) befindet sich derzeit im Wiederaufbau.

Als regionales gewerkschaftliches Entscheidungszentrum fungierte im Berichtszeitraum die gemeinsame Sitzung des Kreisverbandes Recklinghausen mit dem Stadtverband Gelsenkirchen unter Mitwirkung des Stadtverbandvorsitzenden Bottrop. Hier trafen sieben- bis achtmal pro Jahr die Verantwortlichen der Gewerkschaften zusammen, um den gemeinsamen Kurs in der Wirtschafts-, Struktur-, Arbeitsmarkt- und Jugendpolitik festzulegen. In den Vorständen arbeiten die Geschäftsführer/-innen, Bevollmächtigten oder Vorsitzenden der jeweiligen gewerkschaftlichen Gliederung zusammen. Dadurch bedurfte es keiner turnusmäßigen Geschäftsführerkonferenzen und eine Überalterung der Stadt- und Kreisverbandsvorstände wurde verhindert.

Die Stadt- und Kreisverbandsvorstände in der DGB-Region Emscher-Lippe (15.07.2017)			
	SV Gelsenkirchen	SV Bottrop	KV Recklinghausen
Vorsitzender	Josef Hülsdünker	Reinhard Thater	Norbert Sperling
EVG	Jürgen Brüggemann		Erhard Mattes
GdP	Jörg Klink	Michael Gleißner	Justin Zühlsdorf
GEW	Lothar Jacksteit	Josef Moll	Helmut Hermes
IG BAU	Jörg Sommer	Erich Heimlich	Beate Slama
IG BCE	Thomas Steinberg	Jürgen Buschfeld	Karlheinz Auerhahn
IG Metall	Robert Sadowsky	Martin Walter	Rainer Matz
NGG	Karim El-Kubeysi	Suzann Dräther	Karim El-Kubeysi
Ver.di	Martina Steinwerth	Guido Mintjalla	Bernd Dreibusch
Frauen	Brigitte Becker		Brigitte Becker

In den Ortsverbänden des DGB arbeiteten viele Betriebs- und Personalräte aktiv mit. Allerdings ist aktuell ein Übergewicht männlicher Entsandter im Rentenalter ein strukturelles Problem. Derzeit versucht die DGB-Region auf allen Ebenen, mehr Frauen, mehr Jugendliche und Berufstätige in die gewerkschaftliche Arbeit zu integrieren.

Die „klassische“ gewerkschaftliche Sozialstruktur in den Stadt-, Kreis- und Ortsverbänden hat allerdings auch Stärken offenbart: Im Rahmen der bundesweiten Aktionen zu Mindestlohn und Renten gelang es in allen Städten am gleichen Tag aktionsorientiert präsent zu sein – auch dank aktiver Rentner/-innen und Pensionärinnen und Pensionäre.

DGB-Aktion zum Mindestlohn, Waltrop



Veranstaltungen, Kampagnen, Aktionen

Im Berichtszeitraum von 2013 bis 2017 führten die Gliederungen der DGB-Region zahlreiche Diskussions- und Informationsveranstaltungen zu diversen gewerkschaftlich relevanten Themen durch, darunter auch Informationsveranstaltungen zur Europawahl, zur Kommunalwahl, zur Bundestagswahl und zur Landtagswahl mit Themen wie Mindestlohn, Rente und soziale Gerechtigkeit.

Um politischen Einfluss zu nehmen, gab es auch Konferenzen und Zusammenkünfte mit Verantwortlichen der Städte und des Kreises sowie Landes- und Bundesministerien. Abgeordnete wurden ebenso regelmäßig zu Besprechungen und Konferenzen eingeladen.

DGB-Neujahrsempfänge

Ein wichtiges regionales Highlight der Stadt- und Kreisverbände sowie der Ortsverbände und der Gewerkschaften war der jährliche DGB-Neujahrsempfang in der Stadthalle zu Gladbeck. Renommiertere Gäste im Berichtszeitraum waren: Reiner Hoffmann (Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes), Barbara Hendricks (Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit), Robert Feiger (Bundesvorsitzender der IG Bauen-Agrar-Umwelt) und Hannelore Kraft (Ministerpräsidentin des Landes NRW). Zu diesen Veranstaltungen kamen jeweils ca. 500, manchmal über 600 Teilnehmer/-innen.

An den DGB-Neujahrsempfängen nahmen neben zahlreichen Betriebs- und Personalräten auch die Oberbürgermeister aus Bottrop und Gelsenkirchen sowie der Landrat des Kreises Recklinghausen teil. Darüber hinaus waren viele Bürgermeister sowie fast alle Bundestags-, Landtags- und Europaabgeordneten regelmäßig beim Neujahrsempfang zugegen.

DGB-Neujahrsempfang in der Stadthalle Gladbeck



Demonstration zum 1. Mai mit Reiner Hoffmann und Andrea Nahles

Tag der Arbeit

Am 1. Mai fanden jährlich in zehn Städten Maikundgebungen statt, und in neun gab es vorausgehende Demonstrationen. Ein besonderes Highlight stellten die Großkundgebungen in Bottrop, Gelsenkirchen und Recklinghausen dar. Auch die Eröffnung der Ruhrfestspiele in Recklinghausen anlässlich des 1. Mai war in jedem Jahr ein großer Publikumsmagnet mit mehr als 80.000 Besuchern. Die renommiertesten Redner/-innen waren Reiner Hoffmann (DGB-Vorsitzender), Elke Hannack (stv. DGB-Vorsitzende), Andrea Nahles (Bundesarbeitsministerin) und Barbara Hendricks (Bundesumweltministerin).

Ruhrfestspiele Recklinghausen –
Diskussion mit Reiner Hoffmann und
Martin Brambach



Außerdem fanden in elf der zwölf Städte Arbeitnehmerempfänge statt, meist auf Einladung des jeweiligen Oberbürgermeisters oder Bürgermeisters. Regelmäßig war das bundesweite DGB-Motto zum 1. Mai das Hauptthema dieser Empfänge und die jeweiligen Stadt-, Kreis- oder Ortsverbandsvorsitzenden waren die Redner/-innen.



Ball Laskowski (l.) von DGB-Region Emscher-Lippe moderierte am Mittwochabend die Gesprächsrunde 'Arbeitsmarktsituation' u.a. mit Oberbürgermeister Frank Baranowski (SPD, r.) und dem örtlichen DGB-Chef Josef Hülshagen.



Zum Tag der Arbeit gibt die Stadtspitze einen Empfang



Markus Spiering, Vorsitzender des DGB-Bezirksverbandes Recklinghausen und der Gewerkschaft der Polizei (GdP), stellt zum Motto „Wir sind viele, wir sind eine.“ die Geschichte beim traditionellen Mahlkampfbesuch am Mittwochabend bei Ball Laskowski.

Arbeitnehmerempfänge mit Stadt- und
Kreisverbandsvorsitzenden

Strategische Politikfelder

Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik

Die DGB-Region Emscher-Lippe war im Berichtszeitraum in den Verwaltungsausschüssen der Arbeitsagenturen sowie in den Fachbeiräten der drei Jobcenter (Bottrop, Gelsenkirchen und Kreis Recklinghausen) vertreten. Der Schwerpunkt der inhaltlichen Arbeit in diesen Ausschüssen lag stets auf der Vermeidung von Arbeitslosigkeit und der Reduzierung der enormen Unterbeschäftigung in der Region. Auch Gegenmaßnahmen zur nach wie vor großen Ausbildungsnot Jugendlicher waren häufig Gegenstand der Beratungen.

DGB und Landrat fordern einen
sozialen Arbeitsmarkt von Bundesarbeits-
ministerin Andrea Nahles



Lange bevor das Thema sozialer Arbeitsmarkt die nordrhein-westfälische Politik und die Bundesarbeitsministerin erreichte, war es aufgrund des hohen Problemdrucks Gegenstand von Beratungen in Gelsenkirchen und Recklinghausen, die auf Betreiben des DGB in den „Gelsenkirchener Appell“ und den

„Vestischen Appell“ mündeten. In einer Reihe von Gesprächen zwischen Bundesarbeitsministerium und der Region wurde die Dringlichkeit eines sozialen Arbeitsmarktes immer wieder unterstrichen. Erörtert wurden der „Aktiv-Passiv-Transfer“ sowie weitere Rahmenbedingungen für die Einrichtungen eines sozialen Arbeitsmarktes. In der Folge wurden mehrere Pakete durch das Bundesarbeitsministerium auf den Weg gebracht, an denen auch die Emscher-Lippe-Region partizipierte. Inzwischen werden über diese Bundesprogramme weit über 1.000 Menschen auf dem sozialen Arbeitsmarkt in der Region beschäftigt.

Das noch von der rot-grünen NRW-Landesregierung in Angriff genommene Modellprojekt zur Einführung eines sozialen Arbeitsmarkts soll auch in Gelsenkirchen umgesetzt werden. Die in Aussicht gestellten 200 Arbeitsplätze sind zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichtes noch in der Zuteilung.

In den Arbeitsagenturen Gelsenkirchen und Recklinghausen gab es trotz des hohen Beschäftigungsstandes in Deutschland nur eine geringe Abflachung der Arbeitslosen- und Unterbeschäftigungskurven. Nach wie vor groß war der Anteil der Arbeitslosen in Maßnahmen der Arbeitsagenturen und der Jobcenter, wobei die Zahl der Ein-Euro-Jobs gegenwärtig zugunsten von effektiveren beruflichen Weiterbildungsmaßnahmen stagniert.

Der stetige Aufwuchs atypischer Beschäftigungsverhältnisse in der Region ließ das Lohnniveau bei stagnierendem Arbeitsvolumen tendenziell sinken. Mit Blick auf die Altersversorgung ist in den nächsten Jahrzehnten weiter mit verstärkter Altersarmut zu rechnen.

Insgesamt verfügten DGB und Gewerkschaften über hervorragende Kontakte zu den Institutionen des Arbeitsmarktes. Dies war hilfreich, um über den „kurzen Draht“ arbeitnehmerfreundliche Lösungen, etwa bei Massenentlassungen oder Betriebsschließungen, herbeizuführen. So konnte beispielsweise in einem Industrieunternehmen, welches eine Massenentlassung auf der Basis von Freiwilligkeit und Abfindung durchführen wollte, die Anrechnungsfreiheit der Abfindungen auf das Arbeitslosengeld durch frühzeitige Kontaktherstellung zwischen Betriebsrat, Geschäftsleitung und Arbeitsagentur organisiert werden.

Hinsichtlich der Sozialstruktur in der Region zeigte sich folgendes Bild: Die Bevölkerung im nördlichen Ruhrgebiet schrumpfte nicht mehr, sondern wuchs durch eine verstärkte migrationsbedingte Zuwanderung. Familien mit höherem Einkommen zogen hingegen über den nördlichen Rand des Ruhrgebietes hinaus. Dies hatte steigende Sozialkosten für die kommunalen Haushalte zur Folge. Unklar ist gegenwärtig, wie die Integration in den Arbeitsmarkt von Zuwanderern aus Südosteuropa und von Geflüchteten tatsächlich verlaufen wird. Der DGB hat deshalb über das Institut für Arbeit und Technik eine Studie angeregt, die die kulturell und sozial vermittelten „Bilder“ über Arbeit und Leben bei den Zuwanderern genauer ausleuchten soll, um gegebenenfalls passendere Integrationsangebote vorzuhalten. Das Vorhaben wird derzeit vorbereitet.



Gewerkschaften spenden Kickerautomat für Flüchtlinge in Gelsenkirchen

Berufliche Bildung

Der DGB ist seit vielen Jahren in Fragen der beruflichen Bildung ein gewichtiger Partner der regionalen Akteure. Über den Vorsitz im Berufsbildungsausschuss (IHK) bestehen gute Kontakte zu allen Schulleiter/-innen der zwölf Berufskollegs. Diese sehen im DGB ihren „natürlichen“ Verbündeten, wenn es um Fragen der Weiterentwicklung ihrer Angebote geht. Insbesondere bei der Ausweisung vollzeitschulischer, dualer Ausbildung trug der DGB mit seiner Stimme dazu bei, das außerbetriebliche Berufsschulangebot auszuweiten. Beispielsweise konnte am Max-Born-Berufskolleg Recklinghausen der Beruf des Uhrmachers entgegen dem anfänglichen Widerstand der Handwerkskammer etabliert werden. Inzwischen läuft dieses Ausbildungsmodell hervorragend, und die Absolventen haben allerbeste Beschäftigungschancen.

Mit Einführung der Handlungspläne zur Verbesserung der beruflichen Erstausbildung in den Regionen des Landes Nordrhein-Westfalen ist auch die DGB-Region in besonderer Weise gefordert worden. In mehreren Runden mit Vertreterinnen und Vertretern der Wirtschaftskammern ist es dem DGB in harten Auseinandersetzungen gelungen, wenigstens ein Plus an Ausbildungsplätzen als Ziel in den Handlungsplan aufzunehmen. Der DGB hat seinerseits zur Realisierung dieses Zieles einige im Handlungsplan festgeschriebene Aufgaben übernommen, darunter die Ansprache von Betriebs- und Personalräten, sich verstärkt für den Erhalt oder die Ausweitung betrieblicher Ausbildungsplätze einzusetzen.

Eine wichtige Größe in der Berufsbildungsarbeit der DGB-Region EMSCHER-LIPPE war das DGB-Bildungswerk NRW e.V. mit seiner Außenstelle in Recklinghausen. Die über Jahre währende gute Zusammenarbeit hatte bereits im vorletzten Berichtszeitraum dazu geführt, dass die e.b.a. gGmbH aus dem Bildungswerk ausgegründet wurde, um gewerkschaftlich relevante Projekte zu realisieren. In jüngster Zeit konnte die e.b.a. gGmbH, in deren Aufsichtsrat neben den kommunalen Spitzen von Gelsenkirchen, Bottrop und dem Kreis Recklinghausen auch der DGB vertreten ist, weitere Projekte mit beträchtlichem finanziellem Volumen akquirieren.

Mithilfe dieser Projekte gelang es, die bestehenden Netzwerke kleinmaschiger zu knüpfen und die gewerkschaftliche Schlagkraft zu erhöhen. Vor allem wird gegenüber Dritten klar: „Die von der Gewerkschaft können nicht nur was, die haben auch was vorzuzeigen“ (z.B. Fachleute, Expertisen, Unternehmenszugänge).

Strukturprojekte auf Initiative der DGB-Region 2014 bis 2017			
Projekt	Beginn	in Kooperation mit	Förderung
Bündnis zur Bekämpfung der Schwarzarbeit	2016	Handwerkskammer Münster DGB-Bildungswerk NRW	450.000 €
AIDA – Akzeptanz, Integration, Diversität in der Ausbildung	2017	Bundesministerium für Familien DGB-Bildungswerk NRW	400.000 €
Café Vielfalt	2016	Stadt Gelsenkirchen Förderverein des DGB	10.000 €
IntegrationshelferInnen	2017	Stadt Gelsenkirchen Förderverein des DGB	46.000 €

DGB-Frauenarbeit

Die DGB-Frauenausschüsse in Gelsenkirchen und Recklinghausen bestanden als lockerer Zusammenschluss von Aktivistinnen, die regelmäßig öffentlichkeitswirksame Aktionen in den Innenstädten, insbesondere von Gelsenkirchen, durchführten. Rund um den internationalen Frauentag gelang es den Frauen immer wieder, sehr öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen zu organisieren.

Darüber hinaus war der DGB in der Lenkungsgruppe „Bündnis für Familien“ aktiv und arbeitete zudem in der Lenkungsgruppe des „Kompetenzzentrums Frau und Beruf Emscher-Lippe“ mit.

DGB-Jugendarbeit

Die Jugendprojekte der DGB-Jugend Emscher-Lippe zielten darauf ab, den Bekanntheitsgrad von Gewerkschaften unter Jugendlichen zu erhöhen und bereits vor dem Eintritt ins Berufsleben einen positiven Kontakt zwischen Jugendlichen und Gewerkschaften herzustellen. Vertreter/-innen der DGB-Jugend waren zudem in zahlreichen Gremien vertreten (Stadtjugendringe; Ausschuss für Kinder, Jugend und Familien; Netzwerk Mädchenarbeit Gelsenkirchen etc.).

An Berufskollegs in der DGB-Region Emscher-Lippe wurden gemeinsam mit den Gewerkschaften jährlich mehrere Tausend Berufsschüler/-innen angesprochen und für gewerkschaftliche Themen und die Mitgliedschaft in einer Gewerkschaft sensibilisiert. Die Präsenz von DGB, IG Metall, NGG und IG BAU in den Klassen und auf den Schulhöfen war die Grundlage für die Gewinnung zahlreicher neuer Gewerkschaftsmitglieder. Knapp 20 Gelsenkirchener Gymnasien, Gesamt-, Real-, Haupt- und Förderschulen beteiligten sich am jährlich stattfindenden Praktikumsbewerb des DGB. Herausragende Praktikumsberichte der jeweiligen Schulform wurden öffentlichkeitswirksam vom Sparkassenchef, vom Oberbürgermeister, vom DGB-Vorsitzenden von Gelsenkirchen sowie vom DGB-Bildungswerk im Beisein von Eltern und Lehrer/-innen ausgezeichnet.



Berufsschulaktion am BK
Königsstraße in Gelsenkirchen

Beim jährlichen Antikriegstag warb die DGB-Jugend in Gelsenkirchen zusammen mit dem Oberbürgermeister und der jüdischen Gemeinde für Frieden und Toleranz. Texte geflüchteter Jugendlicher in arabischer und deutscher Sprache, der Appell von Jugendlichen aus der jüdischen Gemeinde und ein lebendiges Friedenszeichen aus über 100 Gewerkschafter/-innen erinnerten 2016 eindrucksvoll an den zentralen Aufruf des Deutschen Gewerkschaftsbundes von 1957: Nie wieder Krieg!



DGB verleiht mit OB Baranowski in der
Sparkasse Gelsenkirchen Preise für die
besten Praktikumsberichte



Antikriegstag

Von Oktober 2015 bis April 2016 organisierte ein DGB-Jugend-Team aus ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern und einer studentischen Integrationshelferin die Kinderbetreuung in der Erstaufnahme in der Emscher-Lippe-Halle in Gelsenkirchen. Mit pädagogischen Angeboten wurde den Kindern u.a. die deutsche Sprache vermittelt.

Aus den Kontakten zu den jungen Flüchtlingen entstand das „Café Vielfalt“. Von April bis Juni 2016 wurde es von geflüchteten Jugendlichen renoviert und eingerichtet und ist inzwischen im DGB-Haus der Jugend ein wichtiger Ort der Begegnung, Beratung, Information, Bildung und Integration geworden. Anlässlich der Eröffnung im Juli 2016 stellte die IG BCE finanzielle Mittel zur Durchführung von Sprachkursen zur Verfügung.

2015 wurde das DGB-Haus der Jugend zur Einsatzstelle für das EU-geförderte Projekt „Duales Studium – Schwerpunkt Armut und Migration“ an der FH Dortmund. Seitdem arbeiten im Café-Vielfalt-Team zusätzlich zwei studentische Integrationshelferinnen und bieten gezielt Alltagsberatung für Geflüchtete an, unterstützen bei Bewerbungen und helfen bei der Suche nach Praktikumsstellen.

Insgesamt konnte der DGB mit seinem Haus der Jugend seine Bedeutung für die gewerkschaftliche Jugendarbeit in der Region weiter ausbauen.



Öffentlichkeitsarbeit in der DGB-Region

Die DGB-Region organisierte Öffentlichkeitsarbeit sowohl im Bereich der Printmedien, des Fernsehens, des Radios, als auch im Bereich der Social Media.. Ein besonders öffentlichkeitswirksamer Höhepunkt war sicherlich die bundeszentrale Maikundgebung 2017 in Gelsenkirchen, die Anlass für eine bundesweite Berichterstattung in Funk, Fernsehen und Printmedien war. Fernsehinterviews in der Lokalzeit Ruhr oder Lokalzeit Dortmund anlässlich von rabiatischen Betriebsschließungen, von Betriebsversammlungen oder Demonstrationen gab es im Berichtszeitraum häufig.

Probleme der Veröffentlichung gab es zunehmend in den Printmedien. Aufgrund von Konzentrationsprozessen gab es keine Konkurrenz mehr zwischen verschiedenen Zeitungen. Im Kreis Recklinghausen dominierte ausschließlich das Medienhaus Bauer, dessen gewerkschaftsunfreundlicher Kurs bekannt und dessen Eigentümer selbst einer von drei Chefredakteuren im Verlag ist. Aus der Pressefreiheit wurde in diesem Fall die „Verlegerfreiheit“, Themen wie Mindestlohn, Rente oder soziale Gerechtigkeit zu ignorieren.

Insgesamt veröffentlichte die DGB-Regionsgeschäftsstelle 206 Pressemitteilungen. Hinzu kamen Pressekonferenzen und weitere anlassbezogene Berichte aus der Arbeit der Stadt-, Kreis- und Ortsverbände verschiedener Redaktionen.

Gewerkschaftliche Perspektiven

Die Gewerkschaften und der DGB in der Emscher-Lippe-Region verfolgen das Ziel, die Zahl der gewerkschaftlichen Unterstützer/-innen und Mitglieder zu erhöhen. Darüber hinaus geht es dem DGB und den Gewerkschaften um den Umbau der Emscher-Lippe-Region zu einer modernen „smart region“, ohne dass Arbeitnehmer/-innen zu Handlangern der Algorithmen werden oder gleich ihren Arbeitsplatz verlieren. Damit der Strukturwandel nicht zum Jobkiller wird, wollen die Gewerkschaften auch zukünftig Einfluss auf sein Tempo und seine Richtung nehmen und verlangen deshalb deutlich mehr Mitbestimmungsrechte gegenüber Kapitalbesitzern. Es ging und geht um die „Zukunft der guten Arbeit“ und um den Erhalt und die Stärkung der in der Emscher-Lippe-Region ausgeprägten gewerkschaftlichen Solidarität.

Die Gewerkschaften und der DGB wollen außerdem die Eckpfeiler einer werthaltigen, toleranten Demokratie absichern. Dazu zählen die Bekämpfung von Schwarzarbeit und illegaler Beschäftigung, die Sicherung der Arbeitsruhe am Sonntag und des „Achtsturentages“ sowie ein sozialverträglicher digitaler Umbau von Betrieben und Verwaltungen.

Die nach wie vor sehr gut funktionierende Kooperation zwischen den Gewerkschaften und den Gliederungen des regionalen DGB ist eine gute Basis, um auch zukünftig Mitglieder und Erfolge zu organisieren.



Betriebs- und Personalrätekonferenz zu „Arbeit 2020“ in Gelsenkirchen

DGB-Region Köln-Bonn

Hans-Böckler-Platz 1
50672 Köln
Telefon: 0221 500032-0
Telefax: 0221 500032-20
koeln@dgb.de
www.koeln-bonn.dgb.de

DGB-Geschäftsstelle Bonn
Endenicher Straße 127
53115 Bonn
Tel: 0228 965780
Fax: 0228 96578-10
bonn@dgb.de

Regionsvorsitzender:
Andreas Kossiski

Stadtverband Köln

Vorsitzender: Andreas Kossiski (bis Juli 2017)
Witich Roßmann (ab Juli 2017)

Kreisverband Bonn/Rhein-Sieg

Vorsitzender: Ingo Degenhardt (bis 2016)
Bernd Weede (ab 2016)

Kreisverband Rhein-Erft

Vorsitzender: Siegfried Dörr



DGB-Region Köln-Bonn



Team der DGB-Geschäftsstelle Köln-Bonn.
Vorn: Karin Bernhardt, Andreas Kossiski,
Natascha Ernst, Omer Semmo;
hinten: Jörg Mährle, Sabine Stopperich,
Judith Gövert, Marina Meißner

Die Region

Die DGB-Region Köln-Bonn umfasst die Städte Köln, Bonn und Leverkusen sowie den Rhein-Sieg-Kreis, den Rhein-Erft-Kreis, den Rheinisch-Bergischen Kreis und den Oberbergischen Kreis. Auf einer Fläche von 3.800 Quadratkilometern über drei Millionen Menschen. In der Region sind 150.000 Unternehmen ansässig. Hier erwirtschaften rund eine Million Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie eine große Zahl von Freiberuflern und Selbstständigen ca. 19 Prozent des Bruttoinlandsproduktes (BIP) Nordrhein-Westfalens. Die Region Köln-Bonn ist einer der führenden Standorte der Chemieindustrie sowie der Automobil- und Zulieferindustrie und der Logistik in Europa. Sie hat sich als bedeutender Medienstandort und als Standort für Informations- und Kommunikationstechnologie etabliert. Maschinenbau und Dienstleistungen – besonders in den Bereichen Banken und Versicherungen – runden das Wirtschaftsprofil der Region ab.

Mit über 200.000 Mitgliedern sind der DGB und seine Gewerkschaften eine wichtige Kraft in diesem Wirtschaftsraum. Er bezieht Position im Interesse der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und engagiert sich darüber hinaus als „soziales Gewissen“ für den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Wir gestalten! Gemeinsam!

In der Region engagieren sich viele haupt- und ehrenamtliche Kolleginnen und Kollegen für die Interessen von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern und gestalten mit: in den Betrieben und Verwaltungen, in den Gewerkschaften und in den verschiedenen DGB-Gremien. Gewerkschaftsarbeit ist Teamwork!

Stadt- und Kreisverbände

Der Kern der DGB-Arbeit findet in den Stadt- und Kreisverbänden statt. Hier treffen sich regelmäßig die Vertreterinnen und Vertreter der acht Gewerkschaften sowie der Frauen- und Jugendausschüsse, um beispielsweise gemeinsame Veranstaltungen zu planen, Kampagnen zu initiieren oder Positionen zu kommunalpolitischen Fragen zu entwickeln. Ein wichtiger Punkt bei den Vorstandssitzungen ist aber auch

der gegenseitige Austausch über gewerkschaftliche Schwerpunkte. In der Region Köln-Bonn bestehen drei Stadt- b.z.w. Kreisverbände: Köln, Bonn/Rhein-Sieg und Rhein-Erft. Daneben arbeiten seit Jahren im Rheinisch-Bergischen Kreis Gewerkschaftsmitglieder im Rahmen eines DGB-Netzwerkes zusammen. Mit dieser Form der Zusammenarbeit gelingt es in Ergänzung zu den satzungsmäßigen Gremien, gewerkschaftliche Themen vor Ort zu vertreten und die Präsenz in der Fläche zu sichern. In Leverkusen werden zurzeit ähnliche Strukturen aufgebaut.

Frauen

Gewerkschaftliche Frauenpolitik will eine gleichberechtigte Teilhabe in Wirtschaft, Gesellschaft und auch der eigenen Organisation: nicht irgendwann, sondern jetzt. Deshalb thematisiert der Stadtfrauenausschuss Köln (SFA) die Schwerpunktthemen Frauenförderung, Gleichstellung und Geschlechterpolitik mit vielfältigen Aktionen und Veranstaltungen in verschiedensten regionalen Ebenen und Strukturen. Dazu ist der SFA auch mit den unterschiedlichsten Kölner Frauenvereinigungen bestens vernetzt. Innerhalb der eigenen Organisation haben die „SFA-Frauen“ begonnen, sich mit den gewerkschaftlichen Frauengremien in der DGB-Region zu vernetzen, um gemeinsame Strategien zu entwickeln, wie man junge Frauen für Gewerkschaften ansprechen und begeistern kann.

DGB-Frauenausschuss Köln



Jugend

In der DGB-Region Köln-Bonn gibt es einen aktiven Stadtjugendausschuss (SJA), der im monatlichen Turnus Sitzungen abhält und in Köln an vielen Aktivitäten beteiligt ist. Dem SJA steht ein eigener Jugendraum im Gewerkschaftshaus zur Verfügung, der für Sitzungen und Veranstaltungen genutzt wird. Hier werden die gemeinsamen Aktionen zum 1. Mai oder zum Christopher Street Day (CSD), die jährlich stattfindende Berufsschultour, die Arbeit an den Hochschulen oder die Aktivitäten gegen rechts besprochen und Positionen zu kommunalpolitischen Jugendthemen entwickelt. Die Kölner DGB-Jugend hat sich bei ihrer Arbeit nicht nur auf das Stadtgebiet Köln beschränkt, sondern war im Rahmen der Möglichkeiten auch im Umland aktiv.

Vorstand der DGB-Jugend Köln



Senioren/innen

Von 2013 bis einschließlich 2015 traf sich in Köln regelmäßig ein Ausschuss von Seniorinnen und Senioren, um die gewerkschaftliche Seniorenarbeit zu bündeln. Hierbei stand vor allem der Austausch zwischen den Gewerkschaften im Mittelpunkt. Die enge Verbundenheit der aktiven Seniorinnen und Senioren mit ihrer Gewerkschaft und deren umfangreichen Angeboten machte einen darüber hinausgehenden Arbeitskreis allerdings überflüssig, sodass sich die Aufgabe darauf beschränkt, Informationen zwischen den gewerkschaftlichen Ausschüssen elektronisch zu verteilen.

Arbeitskreise

Neben diesen – in der Satzung verankerten – Gremien engagieren sich in der Region auch zwei Arbeitskreise: Der Radioclub Böckler-Platz produziert seit 25 Jahren Sendungen für die Bürgerfunkschiene von Radio Köln. In den Sendungen, die samstags ab 21.05 Uhr von Radio Köln ausgestrahlt werden, sprechen die Bürgerfunkerinnen und Bürgerfunker regelmäßig gewerkschafts- und sozialpolitische Themen an. Die gewerkschaftliche Arbeitslosengruppe Bonn/Rhein-Sieg verleiht seit über 15 Jahren jeweils zum Aschermittwoch die „Saure Gurke“, um damit eine öffentlich wirkende Persönlichkeit auszuzeichnen, die sich im zurückliegenden Jahr durch einen hervorragenden Beitrag zur „Beleidigung, Ausgrenzung oder weiteren Verschlechterung der sozialen Lage der Erwerbslosen“ hervorgetan hat. Daneben befasst sie sich intensiv mit den Folgen von Arbeitslosigkeit und zeigt Missstände auf.

Gesellschaftliches Ehrenamt

In der DGB-Region Köln-Bonn sind über 2.000 Kolleginnen und Kollegen ehrenamtlich aktiv: als ehrenamtliche Richterinnen und Richter, b.z.w. als Schöffen; als Mitglieder von Prüfungs-, Schlichtungs- und Berufsbildungsausschüssen bei der IHK und der Handwerkskammer; als Mitglieder der Selbstverwaltung von Krankenkassen, Arbeitsverwaltung und Rentenversicherung; als Mitglieder von Schulkonferenzen; als beratende Mitglieder in kommunalen Gremien; als Expertinnen und Experten in Beiräten, Lenkungsgruppen und Steuerungsgruppen zu vielfältigen Themen – besonders aber zu arbeitsmarkt- und bildungspolitischen Fragen.

Die DGB-Geschäftsstelle organisiert und koordiniert die jeweiligen Benennungsverfahren. Zusätzlich organisiert sie regelmäßige Schulungsangebote für ehrenamtliche Richterinnen und Richter sowie anlassbezogene Vernetzungstreffen für die Mitglieder der Berufsbildungsausschüsse und arbeitsmarktpolitischen Gremien.

Arbeitsfelder und Strategien

Arbeitsmarktpolitik

Der Arbeitsmarkt in der Region Köln-Bonn ist gespalten: Auf der einen Seite werden in einzelnen Branchen und Berufen qualifizierte Fachkräfte gesucht. Auf der anderen Seite gibt es einen festen Sockel von Menschen, denen es als Langzeitarbeitslose nicht gelingt, im Ausbildungs- oder Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Die in den letzten Jahren kontinuierlich gesunkene Arbeitslosenquote mit gleichzeitiger Zunahme von sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung geht einher mit einer Prekarisierung von Arbeit, also mit Niedriglöhnen, Befristungen, Zeitarbeit, Werkverträgen und Teilzeitbeschäftigung. Der Leitgedanke von Hartz IV – Fördern und Fordern – trägt dazu bei, dass fast jedes Arbeitsverhältnis zumutbar ist. Er zwingt Arbeitslose zumindest indirekt, prekäre Arbeitsverhältnisse einzugehen. Er führt dazu, dass sich Arbeitslose zum Teil gegängelt fühlen. Und er schafft Angst bei denen, die einen Job haben, denn bei einem Arbeitsplatzverlust droht Hartz IV.

Vor Ort lässt sich die auf Bundesebene beschlossene Hartz-Gesetzgebung nicht verändern. Aber die gesetzlich verankerte Mitarbeit von Gewerkschaften in den Verwaltungsausschüssen der Arbeitsagenturen und in den Jobcenter-Beiräten bietet die Möglichkeit, die Auswirkungen kritisch zu hinterfragen und über innovative Modelle oder Initiativen Verbesserungen für Arbeitslose zu erreichen. Hier sind besonders zu nennen: das „Kölner Bildungsmodell“ für Langzeitarbeitslose, das stufenweise zu einem vollwertigen Berufsabschluss führen soll und gute Erfolge vorweisen kann: das Projekt „Umsteigen“, das Studierende unterstützt, die ihr Studium ohne Abschluss beenden möchten: eine „360-Grad-Analyse“, die dazu

Aktion zum Mindestlohn vor dem Kölner Hauptbahnhof



beitragen soll, dass alle Beteiligten im Prozess der Arbeitsvermittlung besser miteinander arbeiten: die Initiative „KOBAM“, die als zentrale Anlaufstelle für Menschen mit Migrationshintergrund zu mehr Transparenz im Bereich der Weiterbildung beitragen soll. Oder die verschiedenen Fachkräfteinitiativen, Lenkungsreise oder Bündnisse in der Region Köln-Bonn, die versuchen, über eine kooperative Zusammenarbeit Probleme auf dem Arbeitsmarkt zu lösen. Informationen unter: koeln-bonn.dgb.de/-/gud

Die Stadt- und Kreisverbände suchen das Gespräch mit politischen Vertreterinnen und Vertretern, um für gewerkschaftliche Positionen zu werben und damit die Arbeitsbedingungen der Menschen vor Ort zu verbessern. Im Wahljahr 2017 führte beispielsweise der Kreisverband Bonn/Rhein-Sieg unter dem Titel „Gewerkschaften im Dialog“ mehrere Veranstaltungen mit Kandidatinnen und Vertretern, für den Land- und Bundestag durch.

Darüber hinaus engagieren sich die Stadt- und Kreisverbände mit Aktionen, Veranstaltungen, Kampagnen, Öffentlichkeitsarbeit oder Bündnisarbeit zu den klassischen gewerkschaftlichen Themen und Forderungen, z.B. Gute Arbeit“, „Auswirkungen der Digitalisierung“, „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“, „Mindestlohn“, „Sonntagsarbeit im Einzelhandel“ oder „Betriebliche Mitbestimmung“. Dabei unterstützen die Stadt- und Kreisverbände sowie das DGB-Netzwerk Rhein-Berg immer auch die bundesweiten Kampagnen mit Aktionen und Öffentlichkeitsarbeit vor Ort. Zu nennen ist hier vor allem die Kampagne zur Einführung eines gesetzlichen Mindestlohns. Köln und Bonn/Rhein-Sieg haben darüber hinaus auch die Kampagne des DGB NRW – „NRW2020“ – zur Schaffung von neuen, sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen mit eigenen Veranstaltungen und Aktivitäten unterstützt.

Bildungspolitik

Bildung ist die Grundlage für Chancengleichheit. Deswegen haben sich die Stadt- und Kreisverbände sowie die Gewerkschaftsjugend intensiv mit bildungspolitischen Themen beschäftigt. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei auf dem Übergang von Schule in Ausbildung und Beruf. Hier haben sich überall in der Region Gewerkschafter/-innen in wichtigen Gremien, die sich mit dem Thema Ausbildung beschäftigen, engagiert, damit Jugendliche im Übergang bessere Chancen haben. Das gilt vor allem für die lokalen Ausbildungskonsensrunden, die Berufsbildungsausschüsse der Kammern sowie für weitere Steuerungsgruppen, Beiräte und Fachgremien.

Zusätzlich organisierte die Gewerkschaftsjugend regelmäßig Berufsschultouren, um Auszubildende zu informieren und – im Rahmen des Ausbildungsreports NRW – über die Qualität der Ausbildung zu befragen. Gleichzeitig setzte sich die Gewerkschaftsjugend intensiv für die Einführung eines AzubiTickets (analog zum SemesterTicket für Studierende), die Einführung des Bildungsurlaubes für Auszubildende sowie für die Schaffung einer Ausbildungsumlage ein.



Berufsschultour der
DGB-Jugend

Außerdem wurde die Hochschularbeit der Gewerkschaftsjugend intensiviert. In Köln und Bonn fanden regelmäßig Veranstaltungen an den Unis und Fachhochschulen zu berufsbegleitenden und gesellschaftspolitischen Themen statt, um Gewerkschaften und Studierende enger zusammenzuführen.

Daneben setzten die Stadt- und Kreisverbände auch bildungspolitische Schwerpunkte: Im Rahmen der Kommunalwahl forderten sie beispielsweise mit konkreten Vorschlägen, dass die Kommunen die Kitas und Schulen im Sinne einer vorbeugenden Sozialpolitik besser ausstatten. Mit Blick auf eine gelingende Integration von Migrantinnen und Migranten engagierten sie sich in der Frage der Anerkennung von im Ausland erworbenen Bildungsabschlüssen. Mit Blick auf Geflüchtete fanden vielfältige Gespräche mit Willkommensinitiativen und Trägern statt, um deren Einschätzungen und Erfahrungen bei der eigenen Arbeit zu berücksichtigen.

Die Gewerkschaftsjugend hat sich inhaltlich besonders mit der Novellierung des Berufsbildungsgesetzes beschäftigt und eine bundesweite Kampagne der DGB-Jugend unterstützt. Es folgten viele Gespräche mit Bundestagsabgeordneten aus Köln und dem Umland, in dem die Jugend für ihre Positionen warb.

Kommunalpolitik

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit der Stadt- und Kreisverbände sind kommunalpolitische Themen: Wohnen, Verkehr, Armut, Finanzausstattung, Bewertung kommunalpolitischer Entscheidungen oder Forderungen zur Kommunalwahl sind hier insbesondere zu nennen. Die Schwerpunktsetzung erfolgte durch die Stadt- und Kreisverbände vor Ort, da die Ausgangslagen in den Kommunen sehr unterschiedlich sind. Der Stadtverband Köln hat beispielsweise Anfang 2017 zusammen mit dem Mieterverein eine Kampagne durchgeführt, um bei der Umgestaltung des Deutzer Hafens mehr bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Das Ziel: 70 Prozent des neuen Wohnraums sollen im Rahmen des sozialen Wohnungsbaus

Gewerkschaften im Dialog mit der Politik; hier: der Kreisverband Bonn/Rhein-Sieg im Gespräch mit Kandidatinnen und Kandidaten zur Landtagswahl 2017



oder durch öffentlich-rechtliche Träger geschaffen werden. In diesem Zusammenhang machte der Stadtverband deutlich, dass sich die soziale Schere in Köln immer weiter öffnet (<http://koeln-bonn.dgb.de/-/QtB>). Er mischte sich ein bei der Frage, wie die kommunale Wirtschaftsförderung künftig aufgestellt werden soll. Er engagierte sich mit umfangreichen Positionen und Forderungen zur Kommunalwahl, bewertete ausführlich die Kooperationsvereinbarung der neuen Ratsmehrheit und die Auswirkungen der Haushaltspläne auf den sozialen Zusammenhalt der Stadt. Schon fast zur Tradition gehören „kommunalpolitische Konferenzen“ mit Vertreterinnen und Vertretern des Rates, um über Aspekte der Daseinsvorsorge zu diskutieren und gewerkschaftliche Forderungen an die Ratsmitglieder zu formulieren.

Ein Dauerthema des Kreisverbandes Bonn/Rhein-Sieg ist das Berlin/Bonn-Gesetz sowie die drohende Verlagerung weiterer Arbeitsplätze nach Berlin. Deswegen meldete sich der Kreisverband regelmäßig zu Wort, pochte auf einen Schulterchluss der regionalen Akteure und die Einhaltung des Gesetzes, machte aber auch Vorschläge für eine nachhaltige Arbeitsteilung zwischen Bonn und Berlin. Seit Jahren engagiert sich der Kreisverband in runden Tischen, Netzwerken und über Öffentlichkeitsarbeit für mehr bezahlbaren Wohnraum und gegen die viel zu hohe Kinderarmut. Neben Stellungnahmen zu den Haushaltsentwürfen der Stadt Bonn hat sich der Kreisverband regelmäßig zu zentralen kommunalpolitischen Fragen geäußert, klare Positionen bezogen und strukturelle Verbesserungsvorschläge unterbreitet, z.B. bei der Rettung des Deutschen Museums, das Kindern und Jugendlichen in Bonn nun weiterhin einen ungezwungenen Zugang in die Themenfelder der Naturwissenschaften und Technik ermöglicht, oder zuletzt zu Fragen der Stadtentwicklung im Bonner Innenstadtbereich.

Sozialpolitik

Das System der Sozialversicherungen ist der Kitt, der die Gesellschaft zusammenhält. Leider bröckelt dieser Kitt durch Leistungskürzungen und gleichzeitige Beitragssteigerungen. Die Folgen: mehr Eigenvorsorge, die sich aber nicht alle Menschen leisten können, drohende Altersarmut und sozialer Abstieg bei Langzeitarbeitslosigkeit.

Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, haben die Stadt- und Kreisverbände Anfang 2016 eine Unterschriftenkampagne zur Wiederherstellung der paritätisch finanzierten Krankenkasse gestartet und in kurzer Zeit weit über 10.000 Unterschriften gesammelt. Das Thema Parität wurde und wird seither von den Stadt- und Kreisverbänden mit Blick auf die Bundestagswahl 2017 immer wieder auf die Tagesordnung gesetzt und mit Aktionen, Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit begleitet.

Gleiches gilt auch für das Thema Rente. Auch hier fanden und finden vielfältige Aktionen statt, mit dem Ziel eines Kurswechsels in der Rentenpolitik. Ein Höhepunkt war dabei eine hochkarätig besetzte Fachtagung Anfang 2017, die der DGB-Stadtverband in Kooperation mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung

Auftakt der Rentenkampagne mit Vertreterinnen und Vertretern der Kölner Gewerkschaften



durchgeführt hat. Ein weiterer Höhepunkt war die Pendlerverteilkaktion Ende Mai 2017, die in der gesamten Region stattfand und auf ein sehr positives Echo bei den Pendlerinnen und Pendlern gestoßen ist. Daneben engagierten sich die Stadt- und Kreisverbände vor Ort zu unterschiedlichen Themen: in Bonn beispielsweise im Rahmen des runden Tisches gegen Kinderarmut. In Köln gab es einen intensiven Austausch mit dem Kölner Arbeitslosenzentrum (KALZ) zum Thema Langzeitarbeitslosigkeit. In Bergisch Gladbach liegt der Schwerpunkt bei der Eingliederung von schwerbehinderten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern (Netzwerk 1a).

Wirtschafts- und Strukturpolitik

Überlastete Straßen und Schienen, marode Verkehrswege, die Auswirkungen von Globalisierung und Digitalisierung oder die Umsetzung von Klimazielen führen dazu, dass eine regionale Wirtschafts- und Strukturpolitik immer mehr an Bedeutung gewinnt. Um den Industrie- und Wirtschaftsstandort zu sichern, Arbeitsplätze langfristig zu erhalten und den Wirtschaftsraum Köln-Bonn zukunftsfähig zu gestalten, engagieren sich die Stadt- und Kreisverbände verstärkt in diesem Bereich.



Finanzierung der Verkehrsinfrastruktur; Diskussionsveranstaltung am 19. Januar 2015 in Köln mit Andreas Meyer-Lauber (DGB NRW), Norbert Walter-Borjans (Finanzminister NRW), Ulrich Soenius (IHK Köln), Gustav A. Horn (Hans-Böckler-Stiftung) und Vertreterinnen und Vertretern der Kölner Gewerkschaften

Hierzu gehören die Forderungen nach einem Ausbau des Godorfer Hafens zu einem modernen Container-Umschlagplatz, um den Kölner Norden zu entlasten, mehr Verkehr von der Straße auf die umweltfreundlichere Schifffahrt zu lenken und für die Industrie im Kölner Süden eine gute Verkehrsanbindung zu gewährleisten (<http://koeln-bonn.dgb.de/-/qlx>). Zusätzlich unterstützten die Stadt- und Kreisverbände auch den Bau eines Containerhafens in Niederkassel als Baustein eines gesteuerten Strukturwandels. Beide Maßnahmen sind wichtig, weil sich das Rheinland mittlerweile mit fast 10.000 Logistikbetrieben und rund 170.000 Arbeitsplätzen zu einem der wichtigsten Logistikkreuzen in Europa entwickelt hat. Der Rhein-Erft-Kreis ist als Braunkohleabbaugebiet und Kraftwerksstandort besonders von zwei bundespolitischen Themen betroffen: Energiewende und Klimapolitik. Hier engagiert sich der Kreisverband Rhein-Erft für einen geordneten Strukturwandel, der die Interessen der Arbeitnehmer/-innen ausreichend berücksichtigt.

Die Leverkusener Brücke steht bundesweit als Symbol einer veralteten und maroden Verkehrsinfrastruktur. Behinderungen und Staus sorgen dafür, dass Pendler/-innen immer länger für ihren Weg zur Arbeit benötigen. Für Unternehmen wird die An- oder Ablieferung von Waren und Gütern immer unkalkulierbarer. Lkws müssen weite Umwege in Kauf nehmen. Aus diesem Grund hat der Stadtverband Köln einen lokalen Aktionsplan gefordert, um dem drohenden Verkehrsinfarkt zu begegnen. Das Positionspapier enthält erste Vorschläge für betriebliche Maßnahmen und spricht sich für eine schnelle Umsetzung vorhandener Konzepte – besonders „Köln Mobil 2025“ oder „Bahnknoten Köln: Maßnahmen gegen den Kollaps“ – aus. Außerdem hat sich der Stadtverband regelmäßig zu Fragen der Finanzierung geäußert, einschließlich des Nahverkehrs (<http://koeln-bonn.dgb.de/-/O3T>).

Aus Sicht der Stadt- und Kreisverbände ist klar: Wir brauchen zwischen Köln und Leverkusen schnell eine Ersatzquerung, die dem Verkehrsbedarf entspricht und – mit Blick auf die Sicherung des Industrie- und

Chemiestandortes – ohne Einschränkungen für Gefahrguttransporte genutzt werden kann. Hier darf es zu keiner Verzögerung kommen. Außerdem kann die geplante neue Rheinquerung zwischen Köln und Bonn zu einer Entlastung der vorhandenen Verkehrswege beitragen. Und wir brauchen innovative Lösungen zur Beseitigung der Verkehrsbelastungen, z.B. die in Bonn diskutierte Seilbahn zur besseren verkehrlichen Erschließung der Universitätskliniken auf dem Venusberg oder ein sogenanntes Wassertaxi in Köln oder Bonn.

An dieser Stelle ist noch zu erwähnen, dass Vertreter/-innen der Gewerkschaften an einigen Konzepten mitgewirkt haben, z.B. bei „Köln Mobil 2025“ oder Einzelhandelskonzepten, und ihre Expertise in Fachforen einbringen. Hier sind vor allem das Logistikforum oder das Netzwerk Daseinsvorsorge zu nennen. Als wichtiger Standort der Automobil- und Zulieferindustrie steht der Großraum Köln zusätzlich unter einem Veränderungsdruck. Neue Mobilitätsformen – einschließlich der E-Mobilität – werden die Automobilindustrie erheblich verändern. Deswegen unterstützt der Stadtverband Köln die Initiativen der IG Metall, in diesem Bereich frühzeitig tätig zu werden, z.B. durch die Ansiedlung eines Batteriewerks und von Forschungseinrichtungen im Umfeld von Ford.

Eine erfolgreiche Wirtschafts- und Strukturpolitik ist nur in enger kommunaler Kooperation möglich. Aus diesem Grund fordern die Stadt- und Kreisverbände gemeinsam eine enge interkommunale Zusammenarbeit. Vertreter des DGB arbeiten hierzu im Köln-Bonn e.V. mit, der diese Zusammenarbeit für den Bereich Köln-Bonn-Leverkusen und Umland fördern und organisieren soll. Eine Erweiterung bis hin zum Niederrhein ist mit Gründung der „Metropolregion Rheinland“ auf den Weg gebracht.

Im Bereich der Wirtschaftspolitik haben sich die Stadt- und Kreisverbände intensiv mit den geplanten Freihandelsabkommen CETA und TTIP beschäftigt und mit Aufklärungsarbeit, Unterschriftensammlungen oder Beteiligung an Demonstrationen deutlich gemacht, dass die Globalisierung sozial und gerecht gestaltet werden muss (<http://koeln-bonn.dgb.de/-/z0t>).

Gewerkschaftliche Werte

Seit Beginn der Gewerkschaftsbewegung gehören Freiheit, Gleichheit und Solidarität – über nationale Grenzen hinweg, unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder Religion – zu den gewerkschaftlichen Grundwerten. Diese Werte zu verteidigen, für sie einzustehen, sie zu leben und für sie zu werben ist eine wichtige Aufgabe der Stadt- und Kreisverbände. Aus diesem Grund engagieren sie sich fast flächendeckend in Bündnissen und Netzwerken im Kampf gegen rechts.

DGB-Frauen Köln unterstützen die Kampagne „Unsere Alternative heißt Respekt und Solidarität“



Schwerpunkte sind dabei Aufklärungsarbeit und Schulungen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie die Organisation oder Beteiligung an Demonstrationen gegen rechtsradikale oder rassistische Veranstaltungen. In den vergangenen zwei Jahren haben sich insbesondere die für Köln und den Rhein-Sieg-Kreis zuständigen Kreis- und Stadtverbände auch an friedlichen Kundgebungen gegen Parteitage der „Alternative für Deutschland“ und gegen Aktivitäten der „Identitären Aktion“ engagiert.

Dabei ist es den Vorständen mit Blick auf die zunehmende gesellschaftliche Positionierung und Eskalationsspiralen wichtig, eine eigenständige, auf Argumenten und Fakten basierende Auseinandersetzung zu führen, in deren Mittelpunkt die Bekämpfung der Ursachen von rechtsradikalen Einstellungen steht. Das Ziel: Wir müssen die Unzufriedenen in der Gesellschaft erreichen und damit den rechten Ideologen und Aktivisten den „Nährboden“ entziehen. Wir müssen die Ursachen von rechtsextremistischen Einstellungen bekämpfen. Und wir dürfen durch unser Handeln nicht zu einer weiteren Polarisierung und Emotionalisierung beitragen. Stellvertretend für diesen Ansatz steht das Positionspapier des Kölner DGB „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ (<http://koeln-bonn.dgb.de/-/Y2W>). Ähnliche Positionierungen wurden auch in den Kreisverbänden der Region verabschiedet. Zusätzlich ist es den Vorständen wichtig, in jedem Einzelfall strategisch zu entscheiden, welche Reaktion bei rechtsradikalen Kundgebungen angemessen und zielführend ist.

Mit einer klaren und differenzierten Position äußerte sich der Stadtverband Köln auch nach dem Putschversuch 2016 in der Türkei. Hintergrund: Die Aufarbeitung zwischen den unterschiedlichen politischen Strömungen erfolgte auch in Köln sehr emotional und polarisierend. Der Vorstand befürchtete negative Auswirkungen im Zusammenleben, bis hin in die Betriebe, und wollte daher allen Mitgliedern eine klare Orientierung geben (<http://koeln-bonn.dgb.de/-/gro>). Viele geflüchtete Menschen kamen in den letzten Jahren in der Region Köln-Bonn an. In der Region engagieren sich ehrenamtliche Kolleginnen und Kollegen mit dem Wunsch, den Menschen das Ankommen zu erleichtern. Die Stadt- und Kreisverbände sehen Arbeit und Ausbildung als Schlüssel, um Geflüchtete zu integrieren, und beteiligten sich in verschiedenen Formaten an der gesellschaftlichen Debatte, z.B. fand 2016 im Bonner DGB-Haus eine Konferenz unter dem Motto „Refugees – welcome. Flüchtlinge brauchen unsere Solidarität!“ statt, bei der mit Experten aus Wissenschaft, Lokalpolitik und den Gewerkschaften die globalen Ursachen der Flüchtlingsmigration sowie die kommunalen Herausforderungen der Integration diskutiert wurden. An der vom Landesbezirk initiierten Kampagne „Unsere Alternative heißt Respekt und Solidarität“ beteiligten sich zudem zahlreiche Kolleginnen und Kollegen, um öffentlich für gewerkschaftliche Werte einzustehen.

Ein Highlight im Jahr 2016 war eine vom DGB Köln-Bonn organisierte und durchgeführte Delegationsreise nach Rio de Janeiro. Rio und Köln verbindet seit 2011 eine Städtepartnerschaft. Nach mehreren Vorbereitungsworkshops trat eine sehr heterogene Gruppe junger Menschen die Reise an. Das Projekt „Unidos contra o Racismo e a Desigualdade – Gemeinsam gegen Rassismus und Ungleichheit“ verfolgte das Ziel, durch interkulturellen Austausch und das Kennenlernen von Präventionsstrategien die Antirassismusbearbeitung, das Demokratieverständnis und die Integrations- und Inklusionsarbeit in den Betrieben zu stärken (<http://koeln-bonn.dgb.de/-/hlt>).

Eng verbunden mit gewerkschaftlichen Werten sind auch gewerkschaftliche Traditionen, die es zu wahren und zu pflegen gilt. So wurde z.B. 2015 das 25-jährige Jubiläum des DGB-Hauses in Bonn an der Endenicher Straße gefeiert. Die DGB-Jugend veranstaltete Arbeiterlieder-Abende, an denen neben dem Gesang auch der historische Zusammenhang betrachtet wurde. Besonders zu erwähnen ist ein digitales Bilderarchiv, das die Kölner Maiveranstaltungen seit 1949 dokumentiert. Leider sind nicht von allen Maikundgebungen Fotos erhalten, dennoch lässt sich anhand der vorliegenden Bilder einerseits der organisatorische Wandel der Maiveranstaltungen nachvollziehen, andererseits eine inhaltliche Kontinuität bei den zentralen gewerkschaftlichen Forderungen und Werten (<http://koeln-bonn.dgb.de/-/D8d>).

Regelmäßige Veranstaltungen und Aktionen

1. Mai

Politische Veranstaltungen am „Tag der Arbeit“ gehören zum festen Bestandteil gewerkschaftlicher Arbeit. Die Maiveranstaltungen in Köln, Bonn, Siegburg, Bergisch Gladbach und Gummersbach haben dabei eine lange Tradition. Maikundgebungen sind aber auch dem gesellschaftlichen Wandel unterworfen. Rahmen und Ablauf werden dabei von den Vorständen der Stadt- und Kreisverbände regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst. In Köln waren von 2014 bis 2016 Kolleginnen und Kollegen europäischer Gewerkschaften zu Gast und haben den 1. Mai im Rahmen einer europäischen Fachtagung und als Mairedner/-innen mitgestaltet. Ein Erfolg: Nach Jahren der Unterbrechung wurde 2014 die Tradition einer Maikundgebung im Rhein-Erft-Kreis erfolgreich wiederbelebt.

Maiveranstaltung auf dem Heumarkt in Köln



Internationaler Frauentag und Equal Pay Day

Veranstaltungen und Aktivitäten zum Internationalen Frauentag (IFT) haben in der Region Köln-Bonn ebenfalls eine lange Tradition. In Köln, Bonn und Bergisch Gladbach finden seit Jahren Veranstaltungen im Rahmen von lokalen, gut vernetzten Frauenbündnissen statt. Darüber hinaus finden am IFT in verschiedenen Städten der Region Informationsstände oder Verteilaktionen statt.

Seit zehn Jahren wird der Equal Pay Day begangen, um auf die statistische Lohnlücke zwischen Frauen und Männern hinzuweisen. Die Stadt- und Kreisverbände sowie der Kölner Frauenausschuss nutzen diesen Tag gezielt, um mit unterschiedlichen Aktionen auf diese Form der Ungerechtigkeit hinzuweisen.

Gemeinsame Aktion der DGB-Frauen und der DGB-Jugend beim Internationalen Frauentag vor dem Kölner Dom



Kölner Kabarett-Festival

Im Mai 2017 fand das mittlerweile „7. Kölner Festival des politischen Kabarets“ statt. Gegründet von DGB, VHS Köln und Robert Griess, hat es sich über die Jahre einen Namen in der Kölner Kulturszene erarbeitet und zeigt, dass politische Inhalte auch unterhaltsam und kurzweilig transportiert werden können. Mit der Volksbühne Köln hat das Festival, das mittlerweile nur noch vom DGB veranstaltet wird, eine feste Spielstätte gewonnen. Über diese Kooperation konnte zudem die Beziehung zwischen Gewerkschaften und Volksbühne neu gefestigt werden.

CSD

Seit 2010 beteiligt sich die DGB-Jugend an den Aktivitäten zum Christopher Street Day in Köln, um sich gegen Diskriminierung und für Gleichstellung einzusetzen. Dabei ist es der Gewerkschaftsjugend wichtig, neben der Beteiligung an der Parade auch politische Inhalte und Forderungen zu transportieren, beispielsweise die schweren Bedingungen für Homosexuelle in der Arbeitswelt, denn: Immer noch haben viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer Schwierigkeiten, sich in ihrem Arbeitsumfeld zu ihrer Sexualität zu bekennen, da sie oftmals noch auf fehlende Akzeptanz und Unwissen stoßen.



Kölner Festival des politischen Kabarets – kurz: Streithähne-Festival; Plakat 2017



DGB-Jugend beim CSD in Köln

Empfänge

In der Region haben zwei gewerkschaftliche Empfänge eine lange und erfolgreiche Tradition: Im Januar lädt der DGB Bonn/Rhein-Sieg traditionell Betriebs- und Personalräte sowie Partner aus Politik, Gesellschaft, Medien und Wirtschaft zum Neujahrsempfang ein, um einen Rückblick über das vergangene Jahr und einen Ausblick über die anstehenden Schwerpunkte zu geben.

In Köln hat der DGB bis einschließlich 2014 die gewerkschaftlichen Vorstände und Medien jeweils nach den Sommerferien zum sogenannten Medientreff eingeladen, um zu einer Vernetzung beizutragen. Ab 2015 wurde dieses Treffen zu einem Sommerfest am Kölner Gewerkschaftshaus weiterentwickelt, zu dem zusätzlich Betriebs- und Personalräte eingeladen werden.



DGB-Neujahrsempfang in Bonn 2016 mit Bernd Weede (Vorsitzender des Kreisverbandes Bonn/Rhein-Sieg), Ingo Degenhardt (ehemaligem Vorsitzender des Kreisverbandes), Andreas Meyer-Lauber (Vorsitzender DGB NRW) und Andreas Kossiski (Geschäftsführer DGB-Region Köln-Bonn)

Gedenktage und -veranstaltungen

Unter dem Motto „Erinnern ist eine Brücke in die Zukunft“ engagieren sich die Stadt- und Kreisverbände in der Region an verschiedenen Gedenktagen: In Köln unterstützen die DGB-Jugend und der Stadtverband seit Jahren eine Gedenkveranstaltung anlässlich der Befreiung des Konzentrationslagers in Auschwitz am 27. Januar. In Bergisch Gladbach organisiert das DGB-Netzwerk Rhein-Berg seit 25 Jahren eine Mahnwache anlässlich der sogenannten Reichspogromnacht am 9. November.

Weitere Gedenkveranstaltungen, z.B. zum Antikriegstag, werden von den Stadt- und Kreisverbänden eher anlassbezogen, und damit unregelmäßig, begangen. Hierzu zählt auch eine kleine Veranstaltungsreihe 2015, die an den 200. Geburtstag von Andreas Gottschalk erinnerte. Gottschalk wuchs in Köln auf und engagierte sich nach seinem Medizinstudium in der entstehenden Arbeiterbewegung. Er gehörte zu den Organisatoren einer Massenversammlung, die am 3. März 1848 vor dem Kölner Rathaus politische Reformen wie das allgemeine Wahlrecht, Presse- und Versammlungsfreiheit und den Schutz der Arbeit forderte.

Gedenkveranstaltung anlässlich des 200. Geburtstages von Andreas Gottschalk auf dem Melaten-Friedhof in Köln (2015)



Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Alle Aktivitäten und Veranstaltungen sind nur dann wirksam, wenn sie von den Gewerkschaftsmitgliedern und in der breiten Öffentlichkeit wahrgenommen und diskutiert werden. Aus diesem Grund spielt die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Nutzung von Internet und sozialen Medien eine zentrale Rolle.

Mit jährlich 60 bis 90 Pressemitteilungen, monatlich durchschnittlich 20 neuen Beiträgen auf der Homepage www.koeln-bonn.dgb.de und fast täglichen Posts bei Facebook (www.facebook.com/DGBKoelnBonn/) bieten wir für die gesamte Region ein umfangreiches Informationsangebot, das immer stärker abgerufen wird. Zusätzlich weisen wir über unsere Onlinekanäle auch auf Veranstaltungen und Positionen der DGB-Gewerkschaften hin, um die Vielfältigkeit gewerkschaftlicher Arbeit zu dokumentieren. Gleichzeitig wird die Arbeit damit transparenter und nachvollziehbarer.

Durch eine Verknüpfung von klassischen Instrumenten (Plakate, Flyer, Einladungen) mit den digitalen Angeboten und einer zunehmenden Professionalisierung bei der Betreuung der sozialen Medien versuchen wir, die Nutzung der Onlineangebote weiter zu steigern und immer mehr Menschen zu erreichen. Weitere Schritte – z.B. Twitter und Instagram – sind in Vorbereitung.

Über personalisierte Formate, z.B. die Interviewreihe „Nachgefragt“ oder „Testimonials“ zu einzelnen Themen und Kampagnen, geben wir der Gewerkschaftsbewegung viele „Gesichter“ und dokumentieren, dass Gewerkschaftsarbeit von vielen Menschen getragen wird.

In diesem Zusammenhang sind auch die Messestände zu nennen, beispielsweise am Tag des Handwerks, bei Ausbildungsmessen oder an Hochschulen, die dazu dienen, dass Gewerkschafter/-innen mit den Messebesucherinnen und -besuchern in direkten Kontakt treten, um über unsere Arbeit und Ziele zu informieren.

Zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit gehört ebenso der direkte und enge Kontakt zu Vertreterinnen und Vertretern der Medien und zu wichtigen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der Stadtgesellschaft. Auch hier sind die Stadt- und Kreisverbände – besonders über ihre jeweiligen Vorsitzenden – aktiv; Stichwort: Networking.

Resümee

Mit dem vorgegebenen Umfang des Geschäftsberichtes lassen sich die vielfältigen Aktivitäten vor Ort nur oberflächlich skizzieren. Deswegen lohnt ein Blick auf die Homepage www.Koeln-Bonn.DGB.de mit vielen Details, Hintergründen und Fotos. Ziel dieses Berichtes ist vielmehr, die „roten Linien“ der Arbeit in den Stadt- und Kreisverbänden darzustellen, auf Gemeinsamkeiten hinzuweisen und die Vielfalt der Aktivitäten darzustellen.

Der kurze Bericht zeigt: Die Stadt- und Kreisverbände sind aktiv. Sie bilden das „Gesicht“ des DGB vor Ort. Sie haben einen politischen Gestaltungsanspruch im Sinne der Interessen von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern. Und sie sind das „soziale Gewissen“ vor Ort.

Das alles ist nur möglich, weil sich Kolleginnen und Kollegen ehrenamtlich in den Vorständen engagieren, gewerkschaftliche Themen in die jeweilige Stadtgesellschaft tragen und ihre Expertisen zur Verfügung stellen.

DGB-Stadt- und -Kreisverbände sind keine politische Partei. Sie können bei kommunalpolitischen Themen keine direkten Entscheidungen treffen. Sie können aber Veränderungsprozesse anstoßen und Mehrheiten organisieren.



Plakat der Kölner Gewerkschaften zur OB-Wahl

DGB-Region Mülheim-Essen-Oberhausen

Teichstraße 4

45127 Essen

Tel.: 0201 6 32 47 - 13

Fax: 0201 6 32 47 - 20

E-Mail: essen@dgb.de

Internet: www.muelheim-essen-oberhausen.dgb.de

Regionsgeschäftsführer:

Dieter Hillebrand

Stadtverband Essen

Vorsitzender: Dieter Hillebrand

Stadtverband Mülheim

Vorsitzender: Klaus Waschulewski

Kreisverband Oberhausen

Vorsitzender: Thomas Schicktanz

Geschäftsbericht DGB-Region
Mülheim-Essen-Oberhausen (MEO)

NRW DGB



DGB-Region Mülheim-Essen-Oberhausen



Team MEO: v.l.n.r.:
Jan Mrosek, Jugendbildungsreferent;
Klaus Waschulewski, Organisations-
sekretär; Marina Gatzke, Verwaltungs-
angestellte; Dieter Hillebrand, Regions-
geschäftsführer

Die Abkürzung MEO steht für die kreisfreien Städte Mülheim an der Ruhr, Essen und Oberhausen. Alle drei Städte liegen im Herzen des Ruhrgebietes. In dem engen Geflecht der drei Städte leben rund 1.000.000 Menschen zusammen.

Gewerkschaftspolitische Schwerpunkte

Arbeitsmarktpolitik

Im Rahmen gewerkschaftlicher Arbeit im Bereich Arbeitsmarkt sind wir an der Region in einigen arbeitsmarktpolitischen Fachgremien beteiligt. Dies sind die Verwaltungsausschüsse bei den Agenturen für Arbeit sowie die Mitwirkung in den Gremien der Jobcenter-Beiräte. Arbeitsmarktpolitik wird aber nicht nur in formalisierten Fachgremien gestaltet. So ist der DGB in allen drei Städten auch Mitglied in den lokalen Familienbündnissen, im Ausbildungskonsens der MEO-Region oder auch in verschiedenen Fachkräftegremien, die sich explizit mit Fachkräftesicherung und Aufbau beschäftigen.

Ein anderer Schwerpunkt ist das Übergangssystem Schule – Beruf. Hier werden sehr früh Weichenstellungen vorgenommen, um junge Menschen in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

Unsere Grundlage ist in den unterschiedlichen Gremien die gleiche. Wir streiten für sozialversicherungspflichtige Arbeit, wir streiten für gute Arbeit, die tarifiert und sozial abgesichert ist. Die Menschen müssen von ihrem Einkommen ihr Auskommen bestreiten können.

Wie indifferent der Arbeitsmarkt ist, lässt sich an reinen Zahlen beschreiben. An dieser Stelle gehen wir aus Platzgründen nur auf die Zahlen der Agentur für Arbeit in Essen ein: Gab es im Juni 2014 228.562 sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse, so lag die Anzahl im Dezember 2016 (aktuellste Zahl) bei 242.499. Dies entspricht einer Steigerung von 13.937 Beschäftigungsverhältnissen.

Stellt man diesen Zahlen die Anzahl der Arbeitslosen gegenüber, so ergibt sich folgendes Bild: Im Juni 2014 waren laut Agentur 35.606 Menschen arbeitslos. Diese Zahl sank bis Juni 2017 auf 33.695 Arbeitslose. Ein „erfreuliches Minus“ von rund 1.911 Arbeitslosen. Setzt man diese allerdings in Bezug zu den sozialversicherungspflichtigen Stellen, dann stellt man fest, dass die arbeitslosen Menschen eben nicht vom Zuwachs profitieren.

Ein weiterer Indikator für die beschriebene Situation ist, dass im Juni 2014 44.894 Bedarfsgemeinschaften im Sinne des SGB II gezählt wurden. Im Juni 2017 lag die Anzahl bei 47.824. Eine Steigerung um fast 3.000 (rund 6 Prozent).

Dies sind sicherlich sehr ambivalente Zahlen, die man ins Verhältnis setzen kann. Eine Erklärung, warum Menschen in der Region nicht von einem Beschäftigungsaufbau profitieren, liegt sicherlich darin, dass neue Arbeitsplätze mit Menschen belegt werden, die außerhalb der Region leben. Dieses lässt sich mit den Einpendlerzahlen gut belegen. Denn Essen ist mit rund 148.000 Einpendlern eine Pendlerhochburg (Zahlen Stadt Essen) im Ruhrgebiet. 2015 lag die Einpendlerquote bei 46,6 Prozent.

Zusammenfassend kann man feststellen, dass der regionale Arbeitsmarkt in MEO nach wie vor große strukturelle Herausforderungen zu bewältigen hat. Aus unserer Sicht ist es daher mehr als notwendig, mehr Geld für eine aktive und unterstützende Arbeitsmarktpolitik zur Verfügung zu stellen.

Gute Arbeit – NRW 2020

Im Rahmen einer Kampagne in den neuen Medien haben wir zur Beteiligung an der Landtagswahl 2017 aufgerufen. An dieser Kampagne haben sich die Gewerkschaften, Betriebs- und Personalräte aufs Intensivste beteiligt. Die Kampagne beinhaltete mehrere Elemente: die Wahlbeteiligung in der Region zu erhöhen, die Öffentlichkeit über unsere Anforderungen an die neue Landesregierung zu informieren und den Zusammenhang für mehr Arbeitsplätze und guter Arbeit herzustellen. Über sechs Wochen lang waren wir täglich mehrmals online präsent und hatte teilweise eine Reichweite von über 12.000 Menschen.



Regional- und Strukturpolitik

Die DGB-Region ist gesetztes Mitglied in der Regionalagentur MEO und stellt seit einem Jahr den stellvertretenden Vorsitzenden. Die Regionalagentur MEO ist eine regionale Kooperation für mehr Innovation, Wachstum, Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung. Beteiligte sind neben den Stadtspitzen die Wirtschaftsförderer, die IHK, Kreishandwerkerschaften, die Arbeitsagenturen und die Jobcenter.

Die Regionalagentur in MEO bildet die Schnittstelle mit dem Arbeits- und dem Wirtschaftsministerium NRW. Grundlage ist die Verbesserung der Arbeits- und Ausbildungsmarktsituation. Diese umzusetzen, mit dem Ziel, viele Menschen in Ausbildung und Arbeit zu bringen, ist das gemeinsame Ziel der Akteure.

Wie ambivalent die Arbeit in den regionalen Strukturen ist, zeigen die unterschiedlichen Wirtschaftsdaten in MEO sehr deutlich auf. In Essen arbeiten rund 84 Prozent der Menschen im Bereich Dienstleistung und

Handel. Rund 16,5 Prozent arbeiten im produzierenden Gewerbe. In Mülheim hingegen sind rund ein Drittel im produzierenden Gewerbe und zwei Drittel im Bereich Dienstleistung und Handel tätig. In Oberhausen arbeiten rund 28,5 Prozent der Menschen im produzierenden Bereich, im Dienstleistungssektor sind es 55 Prozent und im Handel rund 16,5 Prozent.

Arbeitsfelder

Jugend

Mitten im Ruhrgebiet spürt man den noch immer anhaltenden Strukturwandel, der große Herausforderungen auch an die Gewerkschaftsjugend stellt. Dies bestimmt die politische Ausrichtung und die Arbeitsweise. Die Qualität der Ausbildung und die Übernahme danach stehen im Zentrum der Jugendpolitik. In den letzten Jahren hat sich die DGB-Jugend immer mehr als Bindeglied zwischen den Jugendstrukturen der Gewerkschaften und der Politik entwickelt. Es wurde großen Wert auf die Vernetzung und die Mitarbeit in politischen Gremien wie dem Arbeitskreis Jugend (AKJ) oder auch dem Jugendhilfeausschuss der Stadt Essen gelegt. Hier beginnt die politische Vorfeldarbeit der Gewerkschaftsjugend. Immer wieder werden Themen wie Fragen des Ausbildungsmarktes, der Jugendarbeitslosigkeit sowie der Integration von jungen Geflüchteten auf die politische Bühne gebracht.



In Mülheim und Essen sind wir als Jugendverband Teil der Kinder- und Jugendarbeit. In der Stadt Oberhausen wird schon seit Jahren mehrheitlich der Fokus auf die Bildungsarbeit an Berufsschulen und auf Ausbildungsmessen gelegt. Hier spiegelt sich die politische Arbeit in direkten Gesprächen mit Verantwortlichen von Berufsschulen, des Jobcenters oder der Agentur für Arbeit wider.

Um diese politische Vorfeldarbeit und auch die Vernetzung zu meistern, wurde in MEO der Regionsjugendausschuss (RJA) gegründet. Der RJA nimmt Themen von Wirtschaft und Politik auf die Tagesordnung, um den Austausch der Jugendgremien der Mitgliedsgewerkschaften zu gewährleisten. Dies stärkt die Positionsfindung und Handlungsfähigkeit.

Der RJA ist der Motor vieler Jugendaktionen. Neben der Vorbereitung und Umsetzung der Jugendaktivitäten zum 1. Mai organisiert er auch öffentlichkeitswirksame Aktionen zum Ausbildungs- bzw. Semesterstart. Zahlreiche Seminarangebote und Bildungsveranstaltungen wie Gedenkstättenfahrten nach Esterwegen im Emsland und Buchenwald werden geplant und organisiert. Es ist der DGB-Jugend ein Anliegen, immer wieder an die Schrecken der NS-Vergangenheit zu erinnern, damit sie nicht in Vergessenheit geraten.

Rückblickend können wir sagen, dass es uns gelungen ist, politische Netzwerke aufzubauen und zu nutzen. Außerdem konnten wir erreichen, das Thema Nachhaltigkeit verstärkt in unsere Forderungen

eingeflossen ist. Dennoch bleibt für die nächsten Jahre genug zu tun! Mit kritischer Sicht auf den angespannten Ausbildungsmarkt in der Region und den anhaltenden strukturellen Wandel gibt es noch viele Herausforderungen.



Frauen

In der Region sind die Aktivitäten der Gewerkschaftsfrauen unter dem Dach des DGB in den letzten Jahren leider zurückgegangen und letztendlich zum Erliegen gekommen. Zuletzt traf sich nur noch eine Handvoll Interessierte. Der Versuch, weitere Frauen aus den Gewerkschaften zur Mitarbeit zu motivieren, schlug leider fehl. Somit beschränkt sich die Arbeit auf die Unterstützung von Frauenaktivitäten der Gewerkschaften vor Ort.

Senioren

In MEO gibt es einen übergreifenden Senioren-Arbeitskreis. Er tagt ein Mal im Quartal und entsendet beratende Vertreter in die Stadtverbandsvorstände. Neben der Unterstützung und Teilnahme bei Veranstaltungen nimmt man in Essen auch alle zwei Jahre am „Tag der älteren Generation“ teil. Schwerpunkt der Beratungen war in den vergangenen Jahren vor allem das Thema Rentenpolitik und die Begleitung des Seniorenbeirates der Stadt Essen, in dem der DGB stimmberechtigt vertreten ist. Rückblickend betrachtet freuen wir uns über die aktive Begleitung bei öffentlichkeitswirksamen Aktionen wie z.B. bei unseren Verteilaktionen anlässlich der Mindestlohn- und Rentenkampagne an den Hauptbahnhöfen.

Berufliche Bildung

Im Themenfeld der beruflichen Bildung koordinieren wir die Präsenz der Gewerkschaften bei der IHK zu Essen. Der Berufsbildungsausschuss der IHK ist für uns ein wichtiges Gremium, in dem wir unsere Kompetenzen in den Feldern Aus- und Weiterbildung, aber auch weitere Themen wie z.B. den Ausbildungsmarkt und das Verordnen neuer Richtlinien miteinbringen.. Wir zeigen in diesem Gremium immer wieder unsere Forderungen nach höherer Qualität in der Aus- und Weiterbildung auf. Für die Zwischen- und Abschlussprüfungen werden Prüfungsausschüsse eingerichtet. Die DGB-Region koordiniert das Benennungsverfahren für die Gewerkschaften. Zusätzlich agieren 17 Kolleginnen und Kollegen als Auszubildendenvertretung in insgesamt 15 Schulkonferenzen der Berufsschulen in den drei Städten. Ein weiteres Gremium ist der Ausbildungskonsens in MEO. Hier arbeiten wir zusammen mit Kammern, Berufsschulen, der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter für eine gute Aus- und Weiterbildung in unserer Region.

Bildungsarbeit

Bei unserer Bildungsarbeit steht vor allem das Arbeits- und Sozialrecht im Mittelpunkt. Ein aktiver Arbeitskreis von Schwerbehindertenvertretern wirkt an der Konzeptionierung des Bildungsangebotes mit, sodass die Angebote sehr betriebsnah ausgestaltet werden können. Darüber hinaus bieten wir in loser Folge Schulungen für ehrenamtliche Arbeits- und Sozialrichter an. Unsere Angebote stehen dabei natürlich nicht nur Funktionsträgern, sondern auch allen interessierten Kolleginnen und Kollegen offen. Im Berichtszeitraum wurde darüber hinaus eine Studienreise nach Berlin durchgeführt, bei der u.a. ein



Gespräch mit dem lokalen Bundestagsabgeordneten Dirk Heidenblut sowie eine Betriebsbesichtigung mit Gesprächen auf dem Programm standen.

DGB-Rechtsschutz GmbH

Im April 1998 wurde die DGB-Rechtsschutz GmbH gegründet. Heute werden die Büros der Rechtsschutz GmbH über Arbeitseinheiten organisiert. Eine davon ist die Arbeitseinheit mit Sitz im Essener Gewerkschaftshaus. Zu dieser Einheit gehören Essen, Oberhausen, Gelsenkirchen, Herne und Recklinghausen, die jeweils mit einem Service-Point vertreten sind.

Außenvertretungen – Mitarbeit in Gremien

Wir mischen uns ein. Das ist unser Anspruch an Mitwirkung in vielen Gremien in der Region. Als Hauptamtliche betreuen wir eine Reihe der Gremien. Allerdings könnten wir die Vielfalt ohne die Mitwirkung von Kolleginnen und Kollegen aus den Gewerkschaften nicht bewältigen. Um aufzuzeigen, wo diese überall mitwirken, sind unter 1. die Gremien aufgeführt, welche durch die politischen Sekretäre der Regionsgeschäftsstelle vertreten werden, und unter 2. jene, bei denen die Vertretung über das Ehrenamt erfolgt.

1. VA der Arbeitsagentur Essen - Regionalbeirat AOK Essen/Mülheim – Fachbeirat Job Center Essen – Beirat EABG – SG Essener Konsens – Ausbildungskonsens MEO – Beirat START Essen – LK Regionalagentur MEO – BBA der IHK zu Essen – VG Radio Essen und Mülheim/Oberhausen – Mitglied in den Bündnissen für Familien in MEO – Schulkonferenzen – Paten für Arbeit Essen – SG KAoA Essen – JHA Essen – Vertretung in den Jugendringen in allen drei Städten – Arbeit und Leben Mülheim – Beirat Sozialagentur Mülheim.
2. Arbeits- und Sozialrichter – BBA der IHK zu Essen – PA IHK zu Essen – Sozialagentur Oberhausen – Seniorenbeirat Stadt Essen – Regionalbeiräte der Krankenkassen – Übergangsmanagement Mülheim – Beiräte Schule und Beruf in Mülheim und Oberhausen - VA Agentur für Arbeit Oberhausen/Mülheim – Rentenberater

Aktionen und Aktivitäten

Maiveranstaltungen

Die Teilnehmerzahlen der Maiveranstaltungen in der Region waren in den vergangenen Jahren relativ stabil. Dies ist positiv zu vermerken und sicherlich auch Folge der Auswahl unserer Rednerinnen und Redner: Landes-, Bundes- und Europapolitiker sowie verschiedene Vorsitzende von DGB-Gewerkschaften waren in den vergangenen Jahren in der Region zu Gast. Besonders zu erwähnen sind die Arbeitnehmerempfangs im Vorfeld des 1. Mai in allen drei Städten. Seit mehreren Jahrzehnten laden die jeweiligen Oberbürgermeister der drei Städte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zum Gedankenaustausch ein.

Antikriegstage

Öffentliche Gedenkveranstaltungen anlässlich des Antikriegstages am 1. September gehören seit Jahren zu den gesetzten Terminen in allen drei Städten.



In Mülheim wird mit der Stadtspitze und dem DGB eine Kranzniederlegung am Mahnmal für die Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft durchgeführt. In Essen lädt der DGB ins Gewerkschaftshaus zu einer Gedenkstunde ein. Auch hier ist die Stadtspitze immer ein fester Bestandteil. Gerade in Oberhausen hat sich ein Format herausgebildet, die Gedenkveranstaltung mit jungen Menschen zu begehen.

Neben der Beteiligung von Gewerkschaften wird auch Schülerinnen und Schülern Raum gegeben. Es ist uns wichtig, dass Alt und Jung einen gemeinsamen Ansatzpunkt haben, sich mit dem Thema Krieg und Gewalt auseinanderzusetzen.

Mindestlohnkampagne

Alle drei Stadtverbände haben sich in den vergangenen Jahren mit dem Thema Mindestlohn aktiv auseinandergesetzt. Höhepunkt der Aktivitäten waren dabei sicher die Verteilaktionen an den drei Hauptbahnhöfen in der Region, an denen sich viele Kolleginnen und Kollegen aus den Mitgliedsgewerkschaften beteiligt haben. Wir können zurecht behaupten, dass wir aufgefallen sind. Unzählige Gespräche wurden geführt, um die Menschen über unsere Forderungen zur Einführung eines gesetzlichen Mindestlohnes zu informieren.

Rentenkampagne

Im Herbst 2016 hat der DGB-Bundesvorstand beschlossen, das Thema Rente im Bundestagswahlkampf 2017 zu positionieren. Die Kampagne haben wir auch in allen drei MEO-Städten aufgegriffen. So gab es im Dezember eine gut besuchte Konferenz zu dem Thema im Essener Gewerkschaftshaus. Viele Vorträge seitens des DGB wurden in den Gewerkschaften, der AfA und der CDA durchgeführt.



Aber auch am 1. Mai war das Thema im Fokus der politischen Forderungen. Auch an der bundesweiten Verteilaktion Ende Mai haben sich wieder viele Kolleginnen und Kollegen in allen drei Städten beteiligt. Bei den durchgeführten Delegiertenversammlungen haben wir das Rententhema in Form von Talkrunden mit den Bundestagskandidatinnen und -kandidaten präsentiert.

Aktiv gegen Rechts

In der MEO-Region müssen wir uns seit vielen Jahren mit rechtsextremen oder rechtspopulistischen Gruppen auseinandersetzen. So hatten wir die letzten Jahre immer wieder auch am 1. Mai Demonstrationen rechter Gruppen. Dazu gehören u.a. folgende Parteien: Die Rechte, Pro NRW, AfD und die NPD.

Hier haben wir uns als DGB, gemeinsam mit den Gewerkschaften in den drei Städten, klar positioniert und klare Haltung gezeigt. Dies haben wir gemeinsam mit entsprechenden Bündnispartnern in den MEO-Städten gemacht, sei es bei Demonstrationen oder auf Veranstaltungen.

Im Januar 2015 wurde eine Demonstration von HOGESA in Essen angemeldet. Einige Wochen vorher hatten diese rechten Schlägertruppen in Köln ihr Gewaltpotenzial ausgelebt. Als die Ankündigung bekannt wurde, hat sich mit „Essen stellt sich quer“ ein stadtweites Bündnis – in dem der DGB Mitglied ist – gebildet, das sich HOGESA entgegenstellen wollte. Weit über 5.000 Bürgerinnen und Bürger sind zusammen gekommen, um gegen HOGESA in Essen zu demonstrieren. Ein Zusammenprall fand nicht statt, weil HOGESA kurz vorher ihre eigene Demonstration abgesagt hat.



Als Reaktion auf die vielen Aktivitäten und Demonstrationen haben wir uns in Essen auf den Weg gemacht, neue Bündnispartner im Kampf gegen Hass und Gewalt zu finden.

Die Gründung einer „Essener Allianz für Weltoffenheit“ kam auf Initiative des DGB, der katholischen und evangelischen Kirche zustande. Die Allianzpartner sind: Arbeitsagentur, Sportbund, Arbeitsgemeinschaft Wohlfahrt, Arbeitskreis Jugend, Verbund der Immigrantenvereine e.V., Unternehmensverband, Stadt Essen, Jüdische Kultusgemeinde, Kommission Islam/Moscheen in Essen e.V., Kreishandwerkerschaft, Stadt Essen und die Universität Duisburg-Essen.

Diese repräsentieren viele tausend Essener Bürgerinnen und Bürger, die sich für die Integration von Flüchtlingen und ein friedliches Zusammenleben in der Stadt engagieren.

Es hat uns natürlich sehr gefreut, dass es anlässlich der NPD-Demo am 1. Mai 2017 eine Erklärung der „Essener Allianz“ gegeben hat. Die Allianz sieht in der Demonstration der NPD eine massive Provokation gegenüber den Gewerkschaften und einer freien und offenen Gesellschaft in Essen.



Weitere Aktivitäten und Veranstaltungen in MEO

Zusätzlich zu den oben beschriebenen Aktivitäten haben wir in den drei Städten noch eine ganze Reihe weiterer Veranstaltungen durchgeführt. Weitere Aktivitäten sind an dieser Stelle nur spiegelstrichartig aufgelistet:

- Bündnis zum Ausbau der Messe Essen
- Begleitkampagne zu den Betriebsratswahlen
- Spielzeugsammelaktion für Flüchtlingskinder
- Betreuung von Arbeitsmarktexperten aus Wien
- Diskussion zur Flüchtlingssituation in Oberhausen
- Beteiligung an den Ruhrgebietskonferenzen
- Teilnahme und Vorbereitungsabend zu TTIP/CETA
- Auseinandersetzung mit dem Essener Mietspiegel und sozialem Wohnungsbau
- Solidaritätsveranstaltung für die Vorsitzende der türkischen Bildungsgewerkschaft
- Unterstützung für den Erhalt des Ausbildungszentrums bei der Firma Vallourec in Mülheim

Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit haben wir neben einer intensiven Presse- und Öffentlichkeitsarbeit drei Publikationen herausgegeben, die auf unserer Homepage www.meo.dgb.de als PDF-Dateien zur Verfügung stehen.

2014: Kommunalpolitische Leitlinien für Essen

Die Gewerkschaften wollen menschenwürdige Arbeits- und Lebensbedingungen für alle Menschen in der Region. Nur in einer sozial gerechten Gesellschaft, in der alle Menschen gleiche Chancen auf Arbeit, Wohlstand, Bildung, Teilhabe an Kultur, Erholung und Sicherheit in lebenswerten Gemeinden haben, wird es ein friedliches Miteinander geben.

2015: 70 Jahre DGB Mülheim an der Ruhr

Am 11. April befreiten die Amerikaner die Stadt Mülheim an der Ruhr von der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft. Bereits am 12. April 1945 machten sich Gewerkschafter auf den Weg, um mit der amerikanischen Besatzungsmacht über die Gründung von freien Gewerkschaften zu reden. In einer großen Festveranstaltung wurde am 12. August 1945 die Gründung durchgeführt. Mülheim war damit eine der ersten Städte im Ruhrgebiet, in der Gewerkschaften bereits 1945 ihre Arbeit wieder ungehindert aufnehmen konnten.

2017: Der Antikriegstag des DGB – Schwerpunkt Oberhausen

Auf seinem 7. ordentlichen Bundeskongress im Mai 1966 beschloss der DGB, an jedem 1. September einen Antikriegstag zu veranstalten. Die Durchführungen eigener Veranstaltungen hat seitdem in MEO

einen hohen Stellenwert. Anlässlich des 50. Jahrestages haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, eine zeitgemäße Aufarbeitung in Form einer Broschüre herauszugeben.



Zahlen, Daten, Fakten

Mit dem Stichtag 31. Dezember 2016 waren rund 89.000 Menschen Mitglied in einer DGB-Gewerkschaft. Gemäß der DGB-Satzung wurden im Juli 2017 in MEO Delegiertenversammlungen durchgeführt. Hier wurden die Vorsitzenden gewählt sowie von den Gewerkschaften die Vertreterinnen und Vertreter für die Vorstände benannt. Die nachfolgende Tabelle zeigt die gewählten Vorsitzenden und Vertreter/-innen der Gewerkschaften in den Vorständen auf.

Stadtverband Mülheim	Stadtverband Essen	Stadtverband Oberhausen
Klaus Waschulewski (Vorsitzender)	Dieter Hillebrand (Vorsitzender)	Thomas Schick Tanz (Vorsitzender)
Peter Müller (IG BAU)	Peter Köster (IG BAU)	Peter Grosius (IG BAU)
Iris Beduhn (IG BCE)	Birgit Biermann (IG BCE)	Heinz Klapdor (IG BCE)
Irmgard Groß (GEW)	Christiane Pape (GEW)	Cornelia Schiemanowski (GEW)
Dirk Horstkamp (IG Metall)	Alfons Rüther (IG Metall)	Jörg Schlüter (IG Metall)
Rainer Hamisch (NGG)	Yvonne Sachtje (NGG)	Yvonne Sachtje (NGG)
Henrike Eickholt (ver.di)	Vera Winnemund (ver.di)	Henrike Eickholt (ver.di)
	Sonja Galatsch-Perrey (GdP)	Volker Fritz (GdP)
		Uwe Hellmich (EVG)
Rene Schwitzgöbel (DGB-Jugend)	Niklas Bogacki (DGB-Jugend)	
Rudi Gerke (DGB Senioren)	Manfred Mühleib (DGB Senioren)	Hermann Haferkamp (DGB Senioren)

Politische Rahmenbedingungen in der MEO-Region

Seit der Kommunalwahl vom 25. Mai 2014 setzt sich jeweils der Rat für Mülheim, Essen und Oberhausen wie folgt zusammen:

Der Rat der Stadt Mülheim besteht aus 54 Mitgliedern. Die Mandate verteilen sich wie folgt: 19 SPD, 12 CDU, 3 MBI, 6 Bündnis 90/Die Grünen, 3 FDP, 2 Die Linke, 5 BAMH, 2 Mülheim 5vor12, 2 fraktionslose Stadtverordnete

90 Mitglieder sind im Rat der Stadt Essen vertreten. Davon hat die SPD 29 Sitze, die CDU 28, Bündnis 90/Die Grünen 9, Die Linke 4, die FDP 5, das Essener Bürger Bündnis 4, pro NRW-Gruppe, BAL-Gruppe und Piraten-Gruppe mit jeweils 2 sowie 5 fraktionslose Ratsmitglieder mit 5 Sitzen.

Im Stadtrat in Oberhausen sind 60 Mitglieder aus 6 Parteien vertreten. Die Mandate verteilen sich auf die SPD mit 23 Sitzen, die CDU mit 20 Sitzen, Bündnis 90/Die Grünen mit 5 Sitzen, die FDP mit 2 Sitzen, Die Linke mit 5 Sitzen und das Essener Bürger Bündnis mit 5 Sitzen.

Seit den letzten OB-Wahlen, am 13. September 2015 (Oberhausen/Mülheim) und 27. September 2015 (Essen), stehen folgende Oberbürgermeister an der Stadtspitze: in Mülheim Ulrich Scholten (SPD), in Essen Thomas Kufen (CDU) und in Oberhausen Daniel Schranz (CDU).

Ausblick: Der DGB in der Region

Wirtschaftliche Veränderungsprozesse werden in den nächsten Jahren dazu beitragen, dass sich auch in MEO die Arbeitswelt unabdingbar verändert. Wie wir in den letzten Jahren zur Kenntnis nehmen mussten, hat sich der Abbau industrieller Arbeitsplätze in der Region fortgesetzt. Gut bezahlte, tariferte und hochqualifizierte Arbeitsplätze wurden verlagert. Für uns steht daher die Auseinandersetzung um mehr Industrie und um mehr industrielle Arbeitsplätze auf der Agenda. Daher werden wir unsere Bemühungen für den Ausbau von Industriearbeitsplätzen in Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften in den Fokus unserer Arbeit stellen.

Das, was heute mit vielen Sorgen und Befürchtungen einhergeht, sind Veränderungsprozesse, die mit Arbeit 4.0 und Digitalisierung / Industrie 4.0 beschrieben werden. Hier stellt sich die Frage, wie sich der DGB und seine Gewerkschaften in der Zukunft gemeinsam aufstellen, um Veränderungsprozesse in den unterschiedlichen Branchen zu begleiten und vor allem mitzugestalten.

Ein sicherlich wichtiges Arbeitsfeld wird sich mit dem auseinanderdriften der Gesellschaft beschäftigen müssen. Hier verweisen wir auf die verfestigte Langzeitarbeitslosigkeit. Wir müssen hart daran arbeiten, Menschen zu qualifizieren, sie aus der Arbeitslosigkeit herausholen und sie wieder in den Arbeitsmarkt integrieren. Daher werden wir auch weiter für einen sozialen Arbeitsmarkt kämpfen.

Dass die Städte dies nicht stemmen können, ergibt sich von selbst. Hier erwarten wir von der NRW-Landesregierung und der Bundesregierung finanzielle Ausstattungen, um einen langfristigen sozialen Arbeitsmarkt auch in unserer Region umzusetzen.

Ein nächster Punkt ist die Debatte um einen Ausbau des sozialen Wohnungsbaus. Bezahlbarer Wohnraum wird in unserer Region immer knapper. Wenn wir nicht rechtzeitig gegensteuern, wird es zukünftig zu einem massiven Kampf um preiswerten Wohnraum kommen. Auch für Menschen, die heute noch Arbeit und Einkommen haben, wird die Suche zum Problem.

Noch was zum Schluss ...

Das traditionelle Gewerkschaftshaus an der Schützenbahn in Essen ist seit 2017 Geschichte. Am Jahresanfang wurde das traditionelle Gewerkschaftshaus abgerissen. An gleicher Stelle entsteht ein Hotel, welches Ende 2017 bezugsfertig ist. Damit verschwindet ein historisches Gebäude aus dem Stadtbild der Essener Innenstadt.

Am 1. Juni 1954 wurde das alte Gewerkschaftshaus eröffnet. Die Stadt Essen betonte seinerzeit das gute Verhältnis zum DGB und sprach die Hoffnung aus, dass das neue Haus helfen möge, die sozialen Spannungen auszugleichen. In den 50er-Jahren war es der größte Neubau in Deutschland. Damals waren 16 Gewerkschaften dabei. In seiner 53-jährigen Geschichte hat das Gewerkschaftshaus sechs DGB Vorsitzende erlebt: in zeitlicher Reihenfolge Wilhelm Backes, Günter Stephan, Franz Busch, Johannes Gorlas, Eckart Löser und Dieter Hillebrand.

Hans-Böckler-Medaille für Ulrich Dörr



Im Rahmen der 70-Jahr-Feier des DGB in Mülheim an der Ruhr wurde Ulrich Dörr, langjähriger ehrenamtlicher Vorsitzender des DGB-Stadtverbandes, mit der Hans-Böckler-Medaille geehrt.

DGB-Region Münsterland

Johann-Krane-Weg 16

48149 Münster

Telefon: 0251 132350

E-Mail: muenster@dgb.de

Internet: www.muensterland.dgb.de

Regionsgeschäftsführer:

Winfried Lange

Stadtverband Münster

Vorsitzender: Peter Mai

Kreisverband Borken

Vorsitzender: Dieter Sauerwald

Kreisverband Coesfeld

Vorsitzender: Ortwin Bickhove-Swidorski

Kreisverband Steinfurt

Vorsitzender: Lothar Kurz

Kreisverband Warendorf

Vorsitzender: Hans-Jürgen Lenzer



DGB-Region Münsterland



Wir sind viele. Wir sind eins.

Engagiert, ideenreich und kreativ – die DGB-Region Münsterland steckt voller Potenzial. Rund 110.000 Menschen sind bei uns Mitglied einer Gewerkschaft unter dem Dach des DGB. Unsere ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen sind tief in der Region verwurzelt und gestalten ihre Heimat mit viel Herz und großem persönlichen Engagement. Sie begleiten das politische Geschehen und setzen sich für bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen der Menschen im Münsterland ein. Die Belange der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und ihrer Gewerkschaften stehen dabei stets an erster Stelle. Der vorliegende Geschäftsbericht wird daher, neben den allgemeinen gewerkschaftspolitischen Themen, besonders die Aktivitäten unserer ehrenamtlichen Strukturen hervorheben, da sie die Grundlage unserer gewerkschaftspolitischen Erfolge bilden.

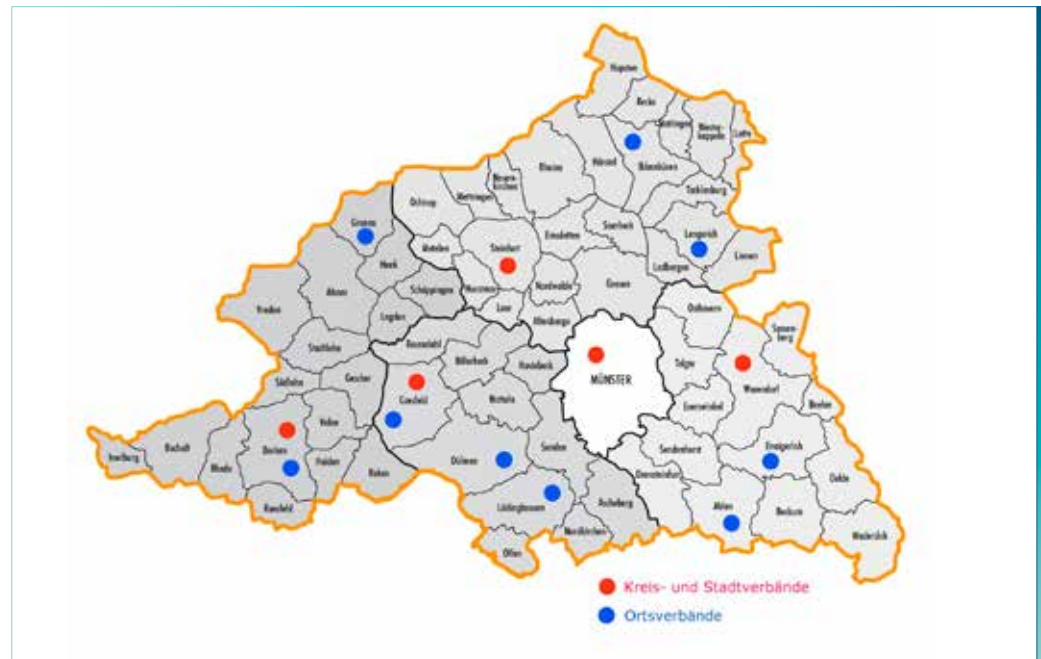
In der Geschäftsstelle der DGB-Region koordinieren und unterstützen wir unsere ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen und verstehen uns als Stimme der Gewerkschaften und deren direkter Dienstleister. In unserer Funktion als „Netzwerk- und Schaltzentrale“ bringen wir uns aber auch aktiv in die politische Arbeit und die Prozesse vor Ort ein. Das breite Netz an gut organisierten haupt- und ehrenamtlichen Gewerkschafterinnen und Gewerkschaftern ist dabei das starke Rückgrat der DGB-Region Münsterland und bildet den Kern unserer politischen Handlungsmacht.

Viele der im Berichtszeitraum erfolgten Aktivitäten können aufgrund der gebotenen Kürze im vorliegenden Geschäftsbericht nicht erwähnt werden. Dennoch wollen wir, unter Rückgriff auf einige Highlights, zeigen, wie wir in den vergangenen vier Jahren eine erfolgreiche und vielfältige politische Arbeit für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer betrieben haben und im engen Schulterschluss mit den Gewerkschaften unsere Rolle als Dachverband konsequent wahrnehmen und gewerkschaftliche Ziele und Ideen durchsetzen konnten.

V.l.n.r.: Felix Eggersglüb (Jugendbildungsreferent), Anne Reichert-Schulz (Verwaltungsangestellte), Sabine Pieper (Verwaltungsangestellte), Winfried Lange (Regionsgeschäftsführer), Anne Sander (Organisationssekretärin), Volker Nicolai-Koß (Organisationssekretär)

Das Münsterland und der regionale DGB

Die DGB-Region Münsterland



Das Münsterland: Zahlen, Daten, Fakten

Einwohner:	1.600.000
Kreise:	4 und 1 kreisfreie Stadt (Münster)
Kommunen:	66
SV-Beschäftigte:	600.000
Erwerbstätige:	850.000
Arbeitslose:	41.700
Arbeitslosenquote:	4,7 %
Landwirtschaftliche Betriebe:	7000
Industriebetriebe:	1200
Auszubildende:	36.000
Berufskollegs:	24

Daten: Agentur für Arbeit und eigene Berechnungen (2017)

Der wirtschaftliche Motor des Münsterlandes ist neben dem gut aufgestellten Handwerk ein starker Mittelstand, mit zahlreichen Unternehmen, von denen viele als „hidden champions“ Weltmarktführer in ihren Branchen sind. Große Unternehmen in der Region, viele davon mit Betriebsräten, die gute Kontakte zum DGB unterhalten, sind unter anderem Agravis Raiffeisen, BASF Coatings, Coppenrath & Wiese, Hengst, Schmitz Cargobull, Westfleisch oder Windmüller & Hölscher. Die Verwaltungen der Kreise, Städte und Kommunen sind ebenso wie die Krankenhäuser mit starken Personalräten ausgestattet, die ebenso gute Verbindungen zum DGB haben.

Die Universitätsstadt Münster ist als Zentrum der Region gleichzeitig Standort von Industrie, Dienstleistungen und Wissenschaft und ist mit ihren Forschungseinrichtungen auch Impulsgeber für die wirtschaftliche Entwicklung im Münsterland. Mit 44.000 Studenten gehört die Westfälische Wilhelms-Universität in Münster zu den größten deutschen Universitäten. Hinzu kommen sieben weitere (Fach-)Hochschulen mit rund 20.000 Studierenden. Die im Kern gute Infrastruktur bietet viel Potenzial für Neuansiedlungen von Unternehmen, den Zuzug von Fachkräften und macht die Region insgesamt wettbewerbsfähig. Eine niedrige Arbeitslosigkeit und wachsende Bruttowertschöpfung zeichnen das gesamte Münsterland als starke Wirtschaftsregion aus.

Für den DGB bedeutet dies ein vielfältiges und chancenreiches, in der Fläche aber auch schwieriges Betätigungsfeld, denn eine Wachstumsregion bedingt nicht automatisch guten Boden für Gewerkschaften und Mitgliedergewinnung. Die positiven Arbeitsmarktdaten offenbaren zudem auf den zweiten Blick einen stark wachsenden Anteil prekärer Beschäftigung im Bereich Teilzeit- und Minijobs. Arm trotz Arbeit – das gibt es auch im Münsterland. Der bundesweit zu verzeichnende stetige Rückgang an Ausbildungsverhältnissen und die rückläufige Zahl von Betrieben, die überhaupt noch ausbilden, machen sich auch im Münsterland bemerkbar. Trotz aller Sonntagsreden von Politik und Wirtschaft zum Thema Fachkräftesicherung ist auch im Münsterland die Zahl von jungen Menschen, die zwischen 25 und 35 Jahre alt sind, ohne Berufsausbildung und bereits im Arbeitslosengeld II-Bezug stecken, mit 4.800 erschreckend hoch. Allein in der Stadt Münster gehen derzeit rund 2.000 Jugendliche über 25 Jahre ohne geschlossene Berufsausbildung einer geringfügigen Beschäftigung nach. Ziel einer zukunftsweisenden Arbeitsmarktpolitik und Aufgabe der Gewerkschaften ist vorrangig die Schaffung von Perspektiven für genau diese Zielgruppe, um einem drohenden Fachkräftemangel, aber auch der sozialen Ausgrenzung dieser jungen Menschen entgegenzuwirken.

Der DGB wirkt, im engen Einvernehmen mit den Gewerkschaften, als „politische Außenvertretung“ in vielen regionalen und kommunalen Gremien und Einrichtungen mit, um dort Themen anzustoßen, Probleme zu diskutieren und diese bei Bedarf auch zu skandalisieren. Gewerkschaftliche Positionierungen und Stellungnahmen zu arbeitsmarkt-, industrie-, bildungs- oder strukturpolitischen Themen konnten im Berichtszeitraum gezielt in der regionalen und kommunalen Politik positioniert werden und sind dort auch gefragt. Viele unserer ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen sind für politische Gremien benannt, zum Beispiel in den Prüfungs- und Berufsbildungsausschüssen bei IHK und HWK, in der Vollversammlung der HWK Münster, als ehrenamtliche Richterinnen und Richter oder in den Regionalbeiräten der AOK.

Die DGB-Region, ihre Stadt-, Kreis- und Ortsverbände

Zum Beginn des Berichtszeitraumes war die erstmalige Umsetzung der neuen DGB-Satzung vom Jahr 2012 bereits mit den turnusgemäßen Organisationswahlen im Frühjahr 2013 erfolgreich durchgeführt worden. Somit gibt es in der DGB-Region einen DGB-Stadtverband in Münster und vier DGB-Kreisverbände in Borken, Coesfeld, Steinfurt und Warendorf sowie weiterhin neun DGB-Ortsverbände: in Borken, Coesfeld, Dülmen, Ennigerloh, Gronau, Ibbenbüren, Lengerich, Lüdinghausen und Rheine. Mit den Organisationswahlen 2017 wurden die Kreisverbände und der DGB-Stadtverband mit wenigen personell-

Stadtverband Münster	Kreisverband Borken	Kreisverband Coesfeld	Kreisverband Steinfurt	Kreisverband Warendorf
Peter Mai (IG BCE) Vorsitzender	Dieter Sauerwald (GEW) Vorsitzender	Ortwin Bickhove-Swidorski (verdi) Vorsitzender	Lothar Kurz (GEW) Vorsitzender	Hans-Jürgen Lenzer (verdi) Vorsitzender
Wolfgang Berkes (IG BAU)	Robert Brandt (IG Metall)	Heinz Dickhoff (IG BAU)	Klaus Buddemeier (GdP)	Peter Albrecht (IG BCE)
Helmut Brück (IG Metall)	Eberhard Doths (verdi)	Simone Flissikowski (GEW)	Günther Kleine-Katthöfer (verdi)	Siegfried Darga (verdi)
Dirk Habermann (verdi)	Andreas Feldmann (IG Metall)	Kerstin Grebenstein (GEW)	Rudolf Reeh (IG BAU)	Michael Holzkamp (verdi)
Uwe Lucas (GdP)	Jürgen Harks (IG BAU)	Michael Heiming (IG BCE)	Markus Schmid (GdP)	Ulrike Künnemeyer (IG BCE)
Carsten Peters (GEW)	Georg Nießing (IG BAU)	Kurt Hölscher (NGG)	Heinz Schmidt (GEW)	Günther Pietsch (IG BCE)
Klaus-Peter Richter (IG BCE)	Wolfram Nitsch (IG BCE)	Andreas Kimmel (IG Metall)	Albert Sievers (IG BAU)	Ingrid Pohl (IG Metall)
Dilvin Semo (DGB-Jugend)	Martin Schlüter (GEW)	Alfons Kirschneit (IG BAU)	Annemarie Sämel (IG BCE)	Frank Seeling (IG BCE)
Simone Skorupa (DGB-Jugend)	Sven Schumann (IG Metall)	Heinrich Krunke (IG Metall)	Inge Teuber (IG BCE)	Marc Senne (IG BCE)
Florian Tenk (verdi)	Nicola Seggewies (verdi)	Karl-Heinz Leber (NGG)		
	Hans-Jürgen Vreden (IG Metall)	Klaus-Dieter Löhnert (IG BAU)		
		Frank Rennekamp (IG BAU)		
		Dominik Schnabel (IG Metall)		
		Michael Schulte (IG BCE)		

len Änderungen von den Gewerkschaften bestätigt.

Gerade die vielen Gewerkschaftsmitglieder, die in den Betrieben, Verwaltungen, den politischen Organisationen und nicht zuletzt in unseren ehrenamtlichen Gremien aktiv sind, bieten ein belastbares Netzwerk, öffnen Türen und bereiten die Wege zu neuen Ideen und Projekten. Sie sind der eigentliche Kern unserer Leistungsfähigkeit.

Regelmäßige, durch den DGB organisierte Konferenzen mit den Geschäftsführungen der Mitgliedsgegewerkschaften in der DGB-Region und Austauschrunden mit den Vorsitzenden aus den Kreis-, Stadt- und Ortsverbänden sorgen für einen kontinuierlichen Informationsfluss und eine sehr gute Abstimmung über politische Vorhaben und inhaltliche Kampagnen.

Gewerkschaftspolitische Arbeitsschwerpunkte

Regionale Struktur- und Industriepolitik

Die DGB-Region Münsterland ist ein wichtiger Akteur in der Aus- und Mitgestaltung einer beschäftigungsorientierten Strukturpolitik im Münsterland. Der DGB ist die „Stimme“ der Gewerkschaften in allen wichtigen regionalen Gremien, deren Aufgabe es ist, die wirtschaftliche Stärke der Region zu erhalten und zu fördern. So spielt der DGB zum Beispiel im Regionalrat bei der Bezirksregierung Münster, in den Fachausschüssen der Regionalinitiative Münsterland e.V. und in der dort angesiedelten Regionalagentur sowie im Deutsch-Niederländischen Zweckverband EUREGIO eine einflussreiche Rolle. Die strukturpolitische Handlungsmacht des DGB gründet in erster Linie auf dem Wissen über betriebliche und wirtschaftliche Entwicklungen sowie auf der Strategie- und der Konfliktfähigkeit der Gewerkschaften im Münsterland.

Ziel für alle Vorhaben des DGB war und ist es, auf Grundlage der im Jahr 2011 vom damaligen Regionsvorstand beschlossenen strukturpolitischen Leitlinien, die wirtschaftliche Stärke der Region zu erhalten und zu fördern, da diese Wohlstand, soziale Sicherung und gute Arbeit begründet und ermöglicht.

Regionalplanung

Im Berichtszeitraum hat sich der DGB im Regionalrat und in der Regionalagentur intensiv in die wichtigen regionalplanerischen Vorhaben eingebracht. Neben Fragen zur Raumordnung reichte die Themenbreite über Beschlüsse zur Priorisierung von Fördermitteln im Bereich Verkehr oder Städtebau bis zum Regionalplan und den dazugehörigen Änderungsverfahren. Besonders zu erwähnen ist die Fortschreibung des „sachlichen Teilplans Kalkstein“ zum Regionalplan der Bezirksregierung Münster. Der DGB setzt sich bei den Abgrabungen von Kalkstein im nördlichen Münsterland für einen Konsens zwischen umfassendem Natur- und Umweltschutz und der nachhaltigen Schaffung neuer bzw. dem Erhalt der bisherigen 2.000 Industrie- und Gewerbearbeitsplätze in diesem Sektor ein. Dies haben wir u.a. in einer schriftlichen Stellungnahme an die Bezirksregierung herangetragen. Auf Initiative der DGB-Region, des DGB-Ortsverbands Lengerich und der IG BCE fanden hierzu im April 2017 in der Gempthalle in Lengerich mit den Landtagsabgeordneten eine kontrovers geführte Debatte (mit Live-Fernsehübertragung des WDR) und zusätzliche Aktionen in der Innenstadt von Lengerich statt.

Podiumsdiskussion zum Erhalt von
Industriearbeitsplätzen 2017





Veranstaltung gemeinsam mit der Firma Dyckerhoff und der IG BCE für den Erhalt von Arbeits- und Ausbildungsplätzen in Lengerich

Steinkohle

Neben dem Tagesgeschäft zu Fragen der Standortsicherung und der strategischen Standortentwicklung rückten im Berichtszeitraum auch zunehmend Zukunftsfragen in den Mittelpunkt – wie die Energiewende und somit auch die Diskussion um fossile Brennstoffe. Das Bergwerk Ibbenbüren der RAG ist eines von zwei verbliebenen aktiven deutschen Steinkohlebergwerken, neben der Zeche Prosper-Haniel in Bottrop. Der DGB-Kreisverband Steinfurt hat sich schon frühzeitig mit dem Ende der Steinkohleförderung im Jahr 2018 und den daraus resultierenden Folgen beschäftigt. In der Öffentlichkeit wurde die positive Identifikation und Verbundenheit der Menschen in der Region mit ihrem Bergwerk, die sich im täglichen Leben niederschlägt, dargestellt und auf den Wert des Bergwerks für Ausbildungschancen junger Menschen und für Arbeitsplätze in der Region aufmerksam gemacht.

Fracking

Aufgrund der im Berichtszeitraum akut aufgetretenen Berichterstattung zu Frackingvorhaben entlang der deutsch-niederländischen Grenze hat sich der DGB-Münsterland mit den Gewerkschaften in einer öffentlichen Stellungnahme einstimmig gegen Bohrungen nach Erdgas im Grenzbereich ausgesprochen. Die Gefährdung von Grundwasser durch die dabei zum Einsatz kommenden Chemikalien, der Verbrauch wichtiger Flächen und mögliche Lärmemissionen in Siedlungsbereichen erfordern klare rechtliche Rahmenbedingungen und Regelungen.

Verkehr

Auch in die Debatte um die zukünftige Entwicklung des Flughafens Münster/Osnabrück (FMO) hat sich der DGB mit einer gemeinsam mit den Gewerkschaften ausgearbeiteten Stellungnahme eingebracht. Darin wurden sowohl die Gesellschafter als auch die handelnden politischen Akteure aufgefordert, den FMO in seiner regionalpolitischen Bedeutung in der Öffentlichkeit bekannter und auf seine Standortvorteile aufmerksam zu machen und als Arbeitgeber zukunftssicher zu gestalten. Der Flughafen und die Entwicklung der umliegenden Gewerbeflächen besitzen nach Auffassung des DGB eine große wirtschaftliche Bedeutung für die im Münsterland und darüber hinaus tätigen Unternehmen sowie für die Sicherung und Schaffung qualifizierter (Industrie-)Arbeitsplätze. Er hat somit einen nicht zu unterschätzenden Einfluss auf unternehmerische Entscheidungen. Die mit dem FMO direkt und indirekt verbundenen ca. 3.500 Arbeitsplätze, mit einer Bruttowertschöpfung von ca. 170 Mio. Euro, zeigen die arbeits- und regionalpolitische Bedeutung weit über das Münsterland hinaus.

Arbeitsmarkt- und Wirtschaftspolitik

Wir sehen die Vermeidung und Beendigung von Arbeitslosigkeit als die Kernaufgabe der gewerkschaftlichen Arbeitsmarkt- und Wirtschaftspolitik im Münsterland. Schwerpunkte unseres Engagements liegen in der Förderung „guter“ und existenzsichernder Arbeit für unsere Kolleginnen und Kollegen, der Bekämp-

fung von Armutslöhnen sowie dem Zurückdrängen prekärer Beschäftigungsverhältnisse und illegaler Beschäftigungsformen.

Auch im Bereich der Arbeitsmarkt- und Wirtschaftspolitik sind der DGB und seine Mitgliedsgewerkschaften ein wichtiger Partner und werden regelmäßig zum Meinungsaustausch von den Arbeitsagenturen, Städten und Kreisverwaltungen kontaktiert. Zusammen mit vielen anderen (hauptamtlichen) Vertreterinnen und Vertretern aus den Gewerkschaften sind wir zum Beispiel in den Verwaltungsausschüssen bei den Arbeitsagenturen in Münster-Ahlen, Coesfeld und Rheine (alternierender Vorsitz durch DGB-Regiongeschäftsführer) aktiv sowie eng in die Beiräte der Jobcenter in den Städten Münster, Coesfeld und Rheine und in den Arbeitsmarktpolitischen Beirat des Kreises Steinfurt eingebunden.

Weitere Schwerpunkte sind eine betriebsnahe Arbeitsmarktpolitik und die Unterstützung von Betriebs- und Personalräten bei unterschiedlichen Problemen und Initiativen. Der DGB-Ortsverband Coesfeld hat zum Beispiel gemeinsam mit dem Betriebsrat der Firma Westfleisch zur Situation von Leiharbeiterinnen und -arbeitnehmern in der Fleischindustrie diskutiert und die NGG im Münsterland bei der Entwicklung eines Tarifvertrages für die Angestellten bei Westfleisch mit Ideen und Anregungen unterstützt.

Der OV Coesfeld verteilt im Dezember 2015 Infos und Weihnachtsmänner an Leiharbeiter/-innen bei Westfleisch



Regionsweit war der DGB auch in anderen arbeitsmarktpolitischen Bereichen aktiv. In den DGB-Kreisverbänden Borken und Steinfurt wurden zum Beispiel gewerkschaftliche Positionen zum Umgang mit Schwarzarbeit und Forderungen für eine bessere Finanzkontrolle entwickelt und in einer öffentlichen Podiumsdiskussion vorgestellt.

Zur regionalen Umsetzung des Wirtschaftsprogramms NRW 2020 fand im Oktober 2015 in der Akademie Franz-Hitze-Haus in Münster die Regionaltagung „Münsterland 2020 – Gute Arbeit und nachhaltige Entwicklung“ statt. Gemeinsam mit unseren Kolleginnen und Kollegen aus den Gewerkschaften, aus den Stadt-, Kreis- und Ortsverbänden und unter Einbezug einer breiten (Fach-)Öffentlichkeit wurden Leitplanken und Aktivitäten zur Beschäftigungsförderung, für eine starke öffentliche Daseinsvorsorge und für eine nachhaltige regionale Entwicklung diskutiert.

Die DGB-Region und der DGB-Stadtverband Münster haben den ver.di-Bezirk Münsterland in seinem bundesweit viel beachteten Engagement gegen die Ausweitung von verkaufsoffenen Sonntagen und Sonntagsarbeit in der Region mit intensiver Presse- und Öffentlichkeitsarbeit unterstützt.

Der DGB-Stadtverband hat sich darüber hinaus in einer Veranstaltung mit der Rolle der „christlichen Gewerkschaften“ auseinandergesetzt. Gemeinsam mit Expertinnen und Experten aus den DGB-Gewerkschaften wurde besprochen, warum an der Tariffähigkeit dieser Organisationen zu zweifeln ist und warum der DGB sich gegen die aus seiner Sicht unrechtmäßig abgeschlossenen Dumpingtarifverträge mit Nachteilen für die betroffenen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer engagiert.



Gewerkschafter/-innen gegen Sonntagsarbeit in Münster

Bildungspolitik

Der DGB ist mit drei hauptamtlichen Mitarbeitern im regelmäßig tagenden Berufsbildungsausschuss der IHK Nord Westfalen vertreten. Dort und in speziell einberufenen Arbeitsgruppen, zum Beispiel zur Stärkung der Rolle von Ausbildern im Betrieb, stellen wir sicher, dass gewerkschaftliche Themen und Inhalte transportiert und in die strategischen Planungen zur Berufsbildung Eingang finden. Auch im Handwerk sorgen wir mit dafür, dass „gute Arbeit“ als selbstverständlich akzeptiert wird. Als DGB-Region am Sitz der Handwerkskammer Münster fungieren wir als Listenführer in der HWK-Selbstverwaltung. Bei der letzten HWK-Wahl sind insgesamt 17 Arbeitnehmervertreterinnen und -vertreter, mit jeweils zwei Stellvertreterinnen und Stellvertretern, in die Vollversammlung gewählt worden. Unser Hauptanliegen dort ist es, für gute Arbeitsbedingungen, Mitbestimmung und tarifliche Bezahlung im Handwerk zu sorgen, sodass dieser für das Münsterland so wichtige Wirtschaftszweig auch morgen noch für junge Menschen als Arbeitgeber attraktiv ist.

Zu den Berufskollegs im Münsterland bestehen traditionell gute Verbindungen. Zahlreiche haupt- und ehrenamtliche Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter sind in den Schulkonferenzen vertreten und setzen sich dort für gewerkschaftliche Positionen ein. Insgesamt ist es uns gelungen, die zur Verfügung stehenden Plätze mit vielen jungen Kolleginnen und Kollegen aus allen Gewerkschaften zu besetzen.

Auf Initiative des Interregionalen Gewerkschaftsrates Rhein-Ijssel (IGR) wurde im September 2017 in Münster eine Konferenz zu Fragen der Berufsausbildung entlang der deutsch-niederländischen Grenze und zu Maßnahmen der Ausbildungskooperation zwischen den Niederlanden und Deutschland veranstaltet. Der IGR beschäftigt sich – unter Beteiligung der niederländischen Gewerkschaftsdachverbände (FNV und CNV) und der DGB-Regionen Münsterland (Vize-Präsidenschaft durch den DGB-Regionsgeschäftsführer), Düsseldorf-Bergisch Land und Niederrhein – regelmäßig mit grenzüberschreitenden Themen in den Bereichen Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik.

Veranstaltungen, Kampagnen und Bündnisarbeit

Im Berichtszeitraum wurden durch die DGB-Region und ihren Stadtverband sowie durch die Kreis- und Ortsverbände zahlreiche Veranstaltungen durchgeführt, zum Beispiel zur Mitgliedergewinnung, gegen die Ausweitung von Leiharbeit und Werkverträgen, zu Betriebs- und Personalratswahlen, zu Tarifflicht und Tariftreue, Wohnungs- und Gesundheitspolitik, der öffentlichen Daseinsvorsorge, zur Finanzkrise, zur Rente oder zum Thema Europa. Alle Veranstaltungen waren mit namhaften Referentinnen und Referenten besetzt und zeichneten sich insgesamt durch eine sehr gute Teilnahme aus.

Zur Europawahl 2013, zu den Kommunalwahlen 2015 und zur Landtags- und Bundestagswahl 2017 wurden in Kooperation mit den Gewerkschaften regionsweit Podiumsdiskussionen und Gesprächsrunden mit den jeweiligen Wahlkreiskandidatinnen und -kandidaten veranstaltet.

Diskussion des KV Coesfeld zur Tarifflicht von Unternehmen



Der DGB verteilt Infos zur Rentenkampagne am Hauptbahnhof in Münster



DGB Aktionstag zur Bundestagswahl 2017 auf der MS Günther



Gemeinsam haben wir mit unseren Kolleginnen und Kollegen die Pendleraktionen zum Mindestlohn und zur Rentenkampagne erfolgreich durchgeführt und waren mit Grußworten bei Streikversammlungen der Gewerkschaften oder als Referenten bei Betriebs- oder Personalversammlungen wie auch bei Delegiertenkonferenzen und Jubilarfeiern beteiligt.

Der DGB ist mit vielen haupt- und ehrenamtlichen Kräften in die kommunalen Bündnisse eingebunden und unterhält Arbeitsbeziehungen und Kooperationen zu allen demokratischen Parteien und den gewerkschaftsnahen bzw. den gesellschaftlichen und kirchlichen Organisationen im Münsterland. Im Berichtszeitraum ist es auf Initiative des DGB zum Beispiel gelungen, den Gesprächskreis Kirche und Gewerkschaft zu reaktivieren und erste Treffen mit Vertretern aus der katholischen und evangelischen Kirche in Münster durchzuführen. Gemeinsam wollen wir zunächst politische Leitlinien zum Thema Wohnen und Wohnungsbau entwickeln und eine gemeinsame Sozialkonferenz planen.

Seit 2016 finden auf regionaler Ebene regelmäßige internationale Treffen mit unserem niederländischen Partnerdachverband FNV in Hengelo/Enschede statt. Langfristiges Ziel des gemeinsamen Austausches ist die Etablierung eines gewerkschaftlichen Grenzinformationspunktes (in Gronau/Glanerbrug) mit Beratungsmöglichkeiten zum Beispiel zu Fragen der Sozialversicherung, dem Mindestlohn oder den nationalen Tarifsyste-men, für unsere Kolleginnen und Kollegen, die jeweils auf der einen oder anderen Seite der Grenze arbeiten.



Vertreter der DGB-Region besuchen unsere Kollegen vom FNV in Hengelo

Gewerkschaftliche Jugendarbeit: Große Baustelle statt „heiler Welt“

Im Berichtszeitraum wurde die gewerkschaftliche Jugendarbeit in enger Zusammenarbeit mit den Jugendsekretärinnen und -sekretären der Gewerkschaften in der DGB-Region weiter ausgebaut. Im Folgenden werden einige Beispiele der vielen erfolgreichen jugendpolitischen Aktionen vorgestellt.

Problemlage

Trotz des Beschäftigungsrekords mit einer historisch niedrigen Arbeitslosenquote gibt es überall im Münsterland große Hürden, um gewerkschaftlichen Anliegen der jungen Menschen Gehör zu verschaffen. Die vielen „Unversorgten“ zwischen 25 und 35 Jahren, ohne Ausbildungsabschluss und ohne sozialversicherungspflichtige Arbeitsstelle, ein überteuerter Wohnungsmarkt und ein ausbaubedürftiger öffentlicher Nahverkehr in der Region, das sind nur einige der Probleme. Die DGB-Jugend Münsterland hat im Berichtszeitraum drei Ziele strategisch verfolgt: 1. (Dual-)Auszubildende und ihre berufliche Bildung zu stärken, 2. Studierende, vor allem studentische Beschäftigte, in die ehrenamtliche gewerkschaftliche Arbeit einzubeziehen und 3. das breite Bündnis „Münsters Jugend gegen Rechts“ zu organisieren, um für ein gutes Leben in einer offenen (Stadt-)Gesellschaft einzutreten.



Die DGB-Jugend Münsterland fordert mit ihrer Kampagne „Mehr Raum für uns“ mehr sozialen Wohnungsraum, bessere Bildung und politische Teilhabe von jungen Menschen

Berufliche Bildung

Unsere lokalisierte Kampagne #AusbildungBesserMachen setzt bewusst mehrdimensional an, denn das Leben und Arbeiten von Auszubildenden lässt sich aus unserer Sicht sowohl durch ein besseres Berufsbildungsgesetz (BBiG), durch die Einführung einer Ausbildungsumlage in NRW als auch durch lokale Azubi-Wohnheime, besseren ÖPNV und ein NRW-weites Azubi-Ticket stärken. Für die Durchsetzung der BBiG-Reform kontaktierten wir alle 15 Bundestagsabgeordneten in der Region. Mit Vertreterinnen und Vertretern aller Bundestagsfraktionen veranstalteten wir ein BBiG-Frühstück, bei dem aktive Auszubildende und Jugend- und Auszubildendenvertretungen ihre Perspektiven und Vorschläge darlegten. Zum 1. Mai 2016 pflasterten wir die Bühne in Münster mit 200 BBiG-Würfeln, die unsere Forderungen zusammenfassten. Wir führten zudem Einzelgespräche mit Abgeordneten, machten eine öffentlichkeitswirksame Aktion zum Grünen-Bundesparteitag in Münster und ließen auch bei einem BBiG-Weihnachtsessen mit lokalen Politikerinnen und Politikern nicht locker. Mit der Kolpingjugend und der Christlichen Arbeiter/-innenjugend (CAJ) wurde ein strategisches Bündnis geschlossen, um für den Bau von Azubi-Wohnheimen zu streiten, u.a. mit offenem Brief und Positionspapier an den Münsteraner Oberbürgermeister. Mit Blick auf die Landtagswahl organisierten wir von Münster aus eine Kampagne für die Einführung eines NRW-weiten Azubi-Tickets.



Die DGB-Jugend will mit einem Azubi-Ticket für bessere Mobilität sorgen

Gewerkschaftliche Hochschularbeit

Statistisch gesehen studiert jeder fünfte Münsteraner an der Universität oder an einer der örtlichen Hochschulen. Bundesweit beginnen inzwischen ca. 50 Prozent der jungen Menschen ein Studium. Wir haben erkannt, dass darum neue Wege der gewerkschaftlichen Vorfelddarbeit gebraucht werden, denn Gewerkschaftsmitgliedschaften lassen sich nicht mehr nur alleine im Betrieb erschließen. In Münster haben wir in einem ersten Schritt die Gewerkschaftliche Hochschulgruppe (GHG) aufgebaut und sind erstmals offiziell bei der Universität registriert. Um Studierende in ihrer Lebensrealität mit Gewerkschaften in Verbindung zu bringen, sind wir eine zweigleisige Strategie gefahren: Zum einen haben wir Info-Veranstaltungen zu „Deine Rechte im Nebenjob“ angeboten, um den vielen, zum Beispiel in der Gastronomie jobbenden Studis die gesetzlichen und tariflichen Standards klarzumachen. Zum anderen haben wir uns auf die Zielgruppe der ca. 4.000 jungen Menschen bezogen, die als Studentische oder Wissenschaftliche Hilfskräfte (SHKs/WHKs) arbeiten. Diese Teilzeitbeschäftigten arbeiten häufig weit mehr Stunden, als sie bezahlt bekommen. In vielen Fällen werden SHKs/WHKs um ihren Anspruch auf Lohnfortzahlung im Krankheitsfall sowie bezahlten Urlaub gebracht.

Der 1. Mai im Münsterland

Eines der großen jährlichen Highlights ist der Tag der Arbeit im Münsterland. Mit insgesamt elf Veranstaltungen in Form von Kundgebungen, Demonstrationen und Arbeitnehmerempfangen waren wir innerhalb des Berichtszeitraumes jedes Jahr in der Fläche stark vertreten und konnten eine hohe Aufmerksamkeit in der Regionalpresse verzeichnen. Unter den Mairednerinnen und Mairednern im Münsterland befanden sich die regionalen und landesweiten Spitzen aus den Gewerkschaften, unter anderem Knut Giesler (IGM), Franz-Josef Möllenberg (NGG) und Dorothea Schäfer (GEW). Besonders erfreulich ist, dass insbesondere aus der Jugend der Zulauf an Teilnehmerinnen und Teilnehmern bei der Demonstration und Kundgebung in der Stadt Münster kontinuierlich wächst.



Pressekonferenz des DGB-Stadtverbands
Münster zum 1. Mai 2017

Kampf gegen extreme Rechte und Friedenspolitik

Der DGB ist mit Hilfe unserer Kolleginnen und Kollegen in vielen Vereinen, Projekten, Bündnissen und Netzwerken gegen Rechtsextremismus aktiv und setzt sich für Frieden bei uns, in Europa und in der Welt ein. Für den Berichtszeitraum lassen sich aus einer großen Vielzahl repräsentativ folgende Veranstaltungen ausweisen, die auf Initiative oder unter breiter Einbindung von Gewerkschafterinnen und Gewerkschaftern durchgeführt wurden:

Demonstrationen gegen Pegida-Aufmärsche in Münster (2015), Gedenkstättenfahrt des DGB-Kreisverbands Steinfurt zum ehemaligen KZ Esterwegen (2015), Rock gegen Rechts von und mit lokalen Bands und dem DGB-Ortsverband in Lengerich (2016 und 2017), Informationsgespräche zur Situation von Flüchtlingen im DGB-Kreisverband Coesfeld (2016), Kundgebung gegen den AfD-Neujahrsempfang auf dem Prinzipalmarkt in Münster mit Rede eines DGB-Vertreters vor über 10.000 Menschen (2017), Gedenkstättenfahrt der DGB-Jugend zum ehemaligen KZ Mauthausen (2017), Diskussionsveranstaltung zum geplanten US-Depot des DGB-Ortsverbands Dülmen (2017).

Perspektiven

Um unser Engagement in den geschilderten Themenbereichen in den kommenden Jahren noch stärker auszubauen, wird unser Fokus auf der engen Einbindung junger Menschen in die gewerkschaftliche Arbeit liegen. Mit unseren aktiven und gut aufgestellten Gremien werden wir den Ausbau des DGB und seiner Mitgliedsgewerkschaften zur „Regionalmacht“ vorantreiben.

Der DGB-Stadtverband Münster macht deutlich: Unsere Alternative heißt Solidarität!



Demonstration gegen
Pegida-Aufmarsch in Münster

Leider gelingt es uns nicht immer, die Themen und Aktionen der DGB-Region, aber auch die der ehrenamtlichen Gremien in der meist sehr konservativen Presselandschaft des Münsterlands für uns zufriedenstellend zu platzieren. Insgesamt blicken wir jedoch auf eine sehr gute Öffentlichkeitsarbeit im Berichtszeitraum zurück. Insbesondere mit den Social-Media-Seiten der DGB-Region und der DGB-Jugend Münsterland erreichen wir viele Menschen und können auf unsere Themen und Aktionen aufmerksam machen.

Wir Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter in der DGB-Region Münsterland streiten wo nötig und gestalten wo möglich. Wir werden uns auch zukünftig für gute Arbeit in den Betrieben und Verwaltungen und für mehr Mitbestimmung und Teilhabe der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in allen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Bereichen einsetzen.

DGB-Region Niederrhein

Stapeltor 17 – 19
47051 Duisburg
Telefon: 0203 992750
E-Mail: duisburg@dgb.de
www.niederrhein.dgb.de

Regionsgeschäftsführerin:
Angelika Wagner

Stadtverband Duisburg

Vorsitzende Angelika Wagner
stellv. Vorsitzender: seit Juni 2017: Harald Jurkovic, GdP
bis Juni 2017: Lothar Wawrzyniak, EVG

Kreisverband Kleve

Vorsitzender Rolf Wennekers, NGG
stellv. Vorsitzende: Sonja Wemhoff, ver.di

Kreisverband Wesel

Vorsitzender Marvin Kuenen, IG BCE
(seit Juli 2017, bis Januar 2017: Arnold Stecheisen)
stellv. Vorsitzende: Alexander Lazarevic, ver.di und
Karina Pfau, IG BAU



DGB-Region Niederrhein



Gemeinsamkeit und Solidarität

Die DGB-Region Niederrhein war im Berichtszeitraum erneut besonders geprägt von Umbrüchen in Arbeits- und Produktionsstrukturen. Die Gewerkschaften haben mit dem DGB immer wieder aufs Neue Gemeinsamkeit und Solidarität nicht nur nach innen gelebt, sondern vor allem auch nach außen demonstriert und so zum Mitmachen mobilisiert.

Die Region umfasst die Stadt Duisburg, den Kreis Wesel und den Kreis Kleve. Die Einwohnerzahl der Region stieg im Berichtszeitraum auf rund 1.265.000 Menschen an. Die Zahl der sozialversicherten Beschäftigten stieg um 5,5 Prozent auf fast 400.000. Ausschließlich geringfügige Beschäftigungsverhältnisse sanken um fast 7 Prozent auf 82.600. Die Zahl der Arbeitslosen ging um 5,5 Prozent auf rd. 60.000 Menschen zurück.

Gewerkschaftspolitische Schwerpunkte

Ein Schwerpunkt der Gewerkschaften mit dem DGB im Berichtszeitraum lag auf der Gestaltung neu entstandener Arbeitsplätze und deren Bezahlung. Die Umsetzung unserer Forderung nach „Guter Arbeit“ war der Leitfaden der gewerkschaftlichen Aktivitäten. Der DGB hat dabei in den IHK- und Unternehmerverbandsghremien, Arbeitsagenturen und Jobcentern, Bildungsausschüssen, Bündnissen, kommunalpolitischen Ausschüssen u.v.m. die Vorfelddarbeit geleistet und Veranstaltungen, Aktivitäten, Stellungnahmen und Handlungsempfehlungen entwickelt und umgesetzt.

Auch befassten sich viele Aktivitäten des DGB in der Region mit Möglichkeiten, langzeitarbeitslosen Menschen Wege zurück in Arbeit zu ermöglichen. Zuletzt hat der Auftakt der Stadt- und Kreisverbände zu einer regionalen Qualifizierungsoffensive für öffentliche Aufmerksamkeit gesorgt. Weitere Schwerpunkte der gemeinsamen gewerkschaftlichen Arbeit waren die Sicherung und der Erhalt ebenso wie die Ansiedlung und Gestaltung von neuen Arbeitsplätzen.

In Duisburg ist Europas größter Stahlstandort der stärkste Wirtschaftsfaktor, mit Zulieferern und Weiterverarbeitung in vielfältigen Branchen. Stetige Umbrüche von Arbeits- und Produktionsstrukturen stellen die Gewerkschaften vor große Herausforderungen. Zuwächse sind überwiegend in der Logistik, im Fahrzeug- und Maschinenbau und in wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen zu verzeichnen. So stieg bspw. der Güterumschlag in den drei Häfen der Region auf fast 60 Mio. Tonnen, wobei der Hafen Duisburg mit 53 Mio. größter Umschlagplatz ist. Die Zahl der Studierenden an der Uni Duisburg-Essen und der Hochschule Rhein-Waal stieg auf 46.000, die der dort Beschäftigten auf rund 12.500. Der Niederrhein ist mit den Kreisen Kleve und Wesel von Metall- und Elektroindustrie geprägt wie auch von Landwirtschaft und wachsender Tourismusbranche; als grenznaher Bereich zu den Niederlanden auch durch Handel und Logistik. Wegen der besonderen Schnittstellenlage der Region wurde auch das Thema Infrastruktur häufig gemeinsam mit Sozialpartnern besetzt.

In enger Abstimmung mit dem DGB haben sich die Gewerkschaften in der Region zu allen Themen der Arbeitswelt und des sozialen Miteinanders eingebracht. Der DGB war dabei stets die Stimme der Gewerkschaften, hat in vielfältigen Netzwerken Akzente gesetzt und Aktionen zu regionalen Themen durchgeführt, mit Veranstaltungen zu „NRW 2020“, zu Infrastrukturprojekten gemeinsam mit Sozialpartnern. Auch bundesweite Aktionen wie zum Mindestlohn, zur Rentenkampagne, gegen TTIP und CETA wurden mit großem Engagement aufgenommen und umgesetzt.

Aktivitäten der Stadt- und Kreisverbände

In der DGB-Region Niederrhein gestalten drei Stadt- und Kreisverbände und vier Ortsverbände die gemeinsame gewerkschaftliche Arbeit, unterstützt von der Geschäftsstelle in Duisburg. Sie alle haben in der Region zu vielfältigen Themen Veranstaltungen durchgeführt und waren innergewerkschaftlich, vor allem aber auch öffentlich äußerst präsent. Zahlreiche Kolleginnen und Kollegen engagieren sich ehren- und hauptamtlich zum Wohle der Beschäftigten und ihrer Familien. Im Folgenden einige Beispiele:

Stadtverband Duisburg

Der Stadtverband Duisburg führte Anfang 2016 eine gut besuchte Fachtagung zum Thema „Gute Arbeit“ in einem Berufskolleg durch:

V.l.n.r.: Dr. Luitwin Mallmann, Metall NRW, Rainer Schmeltzer, Arbeitsminister des Landes NRW, Moderation: Antonia Kühn, DGB NRW, Isabell Mura, NGG Bezirk NRW, Gabi Schilling, IG Metall Bezirk NRW



Der DGB-Stadtverband Duisburg zum Mindestlohnaktionstag 2014...

... zur Rentenkampagne 2017 ...





... und beim Kandidaten-Speeddating zur Landtagswahl

DGB-Kreisverband Wesel

und vier Ortsverbände (Dinslaken-Voerde-Hünxe, Moers-Kamp-Lintfort-Neukirchen-Vluyn, Rheinberg-Sonsbeck-Alpen-Xanten und Wesel-Schermbeck-Hamminkeln)



Der DGB-KV Wesel ist alljährlich mit einem Aktionsstand am PPP-Stadtfest in Wesel zu Themen wie Mindestlohn, prekäre Beschäftigung und zur Rentenkampagne beteiligt.

Der Kontakt zur Präsidentin der Hochschule Rhein-Waal in Kleve und Kamp-Lintfort und zu den dortigen Gremien wird kontinuierlich gehalten.

Bild links:
DGB-KV Wesel in Rheinberg zur Betriebsratswahl 2014.

Bild rechts:
Besichtigung des Hafenverbundes der DeltaPort GmbH mit dem Stadthafen Wesel, Hafen Emmelsum und Rhein-Lippe-Hafen mit Diskussion über Entwicklungspotenziale im Rahmen der Strukturpolitik, Chancen auf Ansiedlung von Firmen und Arbeitsplätzen und Perspektiven der Logistik im Kreis



V.l.n.r.: Arnold Stecheisen, Rolf Wenckers, Dr. Heide Naderer, Mark Rosendahl, Angelika Wagner

Bei den Verteilaktionen zur Rentenkampagne 2017 wurden an den Bahnhöfen und vor Werkstoren viele Tüten mit Renteninfo-Material verteilt. Auf dem Foto: Bahnhof Moers



Im Jahre 2016 hat der DGB-NRW-Vorsitzende Andreas Meyer-Lauber dem langjährigen Vorsitzenden des DGB-KV Wesel Michael Rittberger die Hans-Böckler-Medaille verliehen.



Kreisverband Kleve

Der Kreisverband Kleve erstellte regelmäßig Stellungnahmen zur Schulpolitik im Kreis und in den Städten, die Forderung nach Einrichtung von Gesamtschulen spielte hierbei eine große Rolle. Der KV hat sich aktiv in die Flüchtlingsarbeit, u.a. mit Bildungsmaterial, eingebracht. Gegenüber dem Kreis Kleve wird die Einrichtung eines Kommunalen Integrationszentrums mit Nachdruck eingefordert.

Auch im KV Kleve wurden zu Bundestags- und Landtagswahlen Gesprächsrunden durchgeführt. Weiterer Schwerpunkt ist das Engagement für bessere grenzüberschreitende Verkehrsverbindungen, besonders auf der Schiene zwischen Kleve und Nijmegen sowie Arnhem und Emmerich.

Ein intensiver Austausch besteht mit dem niederländischen FNV zur Gestaltung grenzüberschreitenden Arbeitens. Pressegespräch „5 Punkte für ein nachbarschaftliches Europa“, August 2017



Arbeitsfelder

Jugend

„Gewerkschaftsjugend in Bewegung“ lautete das Motto der DGB-Jugend. So lassen sich auch am besten die vergangenen vier Jahre am Niederrhein beschreiben. Nach Ünsal Baser (IG Metall), Sarah Ruppelt (ver.di) und Maximilian Komp (IG Metall) führt seit April 2016 Michelle Mauritz (EVG) als Vorsitzende mit Unterstützung von Kristina Risch (ver.di) und Lynn Kaldeweide (IG Metall) den Stadtjugendausschuss. Jugendbildungsreferent ist Fabian Kuntke.



Mit Kampagnen und Großveranstaltungen präsentierte die DGB-Jugend die politischen Forderungen stets einer breiten Öffentlichkeit und mobilisierte in verschiedenen Formaten viele junge Kolleginnen und Kollegen zur aktiven Mitarbeit.



Die DGB-Jugend Niederrhein engagierte sich durch aktive Mitgestaltung der Veranstaltungen beim Antikriegstag, Frauentag und besonders in der Arbeit gegen Rechtsextremismus. Neben Zeitzeugengesprächen, zeitgeschichtlichen Stadtspaziergängen und Gedenkstättenfahrten ist auf die Bündnisarbeit in der Region hinzuweisen. Seit 2016 ist die DGB-Jugend federführend im „Bündnis Jung gegen Rechts“ aktiv. Gemeinsam mit Stadtjugendring und den demokratischen „Jung-Parteien“ (mit Ausnahme der AfD) stellten wir uns rechtsextremen Tendenzen in unserer Gesellschaft entgegen.

Mit dem Berufsplanspiel „Ready Steady Go“ führte die DGB-Jugend Niederrhein in Kooperation mit dem DGB-OV Dinslaken ein spannendes Format zur Berufsfeldorientierung durch. Hier wurden Schüler/-innen auf dem Weg der Berufsorientierung begleitet und gefördert. Dabei begegneten die Beteiligten Vertreterinnen und Vertretern aus der Arbeitswelt und erprobten sich in Einstellungstests sowie in simulierten

Bewerbungs- und Beratungsgesprächen. „Ready Steady Go“ ermöglicht es, den sprichwörtlichen Ernst des Lebens spielerisch zu erproben und auch Praktikums- und Ausbildungsstellen zu erlangen.

Neben der Berufsschularbeit gewann die gewerkschaftliche Hochschularbeit immer mehr an Bedeutung in der Region. Steigende Studierendenzahlen und zunehmende Akademisierung der Arbeitswelt waren Anlass, gewerkschaftliche Erschließungsarbeit zu verstärken. Deshalb war die DGB-Jugend auf Job-/Bondingmessen präsent und nutzte Infostände und Ringvorlesungen am Campus zur Herstellung eines positiven Erstkontaktes und um Studierende über „Rechte und Pflichten“ im Praktikum und im Berufsleben zu informieren. So soll langfristig starker gesellschaftlicher Rückhalt für Gewerkschaftsarbeit sichergestellt werden.

Frauen

In den DGB-Regionsfrauenausschuss brachten sich im Berichtszeitraum mehr Kolleginnen aktiv und regelmäßig ein. Besondere Schwerpunkte wurden gesetzt bei den Themen Gleichstellung im Erwerbsleben und Equal Pay.

Die Frauenausschussvorsitzende ist Kollegin Helga Kuhn (IG Metall), ihre Stellvertreterin Kerstin Ingenwerth (GdP).

Internationale Frauentage, Equal Pay Day

Die Veranstaltungen zum Internationalen Frauentag in Duisburg finden immer am 8. März statt, mit je ca. 100 Gästen. Das Konzept überarbeiteten die Kolleginnen immer neu und nach aktuellen Gewerkschaftsthemen. Die OV's Moers und Rheinberg bieten ebenfalls Aktivitäten an, z.B. Info- und Nelkenverteilaktionen auf Märkten. Der Equal Pay Day wurde in den letzten Jahren stärker besetzt.



Berufliche Bildung

Die Ausbildungsplatzsituation junger Menschen in der DGB-Region Niederrhein war im Berichtszeitraum unverändert angespannt. Nur mit viel Mühe aller Akteure konnten in den letzten Jahren die ausbildungssuchenden Jugendlichen mit Angeboten versorgt werden. Ein großer Teil der Bewerber/-innen konnte nicht unmittelbar in das duale Ausbildungssystem einmünden. Gleichzeitig steigen die Klagen vieler Arbeitgeber über Mangel an „geeigneten“ Bewerbern und drohenden Fachkräftemangel. Im Spannungsfeld dieser Auseinandersetzung tritt der DGB permanent für die Interessen junger Menschen und qualifizierte Ausbildung ein.

Mit allen Akteuren wurden im Ausbildungskonsens NRW Initiativen ergriffen, die die Versorgung mit betrieblichen und schulischen Ausbildungsplätzen sicherstellen sollen. Darüber hinaus hat der DGB seine Aktivitäten in den letzten vier Jahren im Übergangsbereich Schule/Beruf intensiviert.

Berufsbildungsausschuss der IHK Duisburg-Wesel-Kleve

Die DGB-Region Niederrhein koordiniert federführend die bildungspolitische Präsenz der Gewerkschaften bei der Niederrheinischen IHK Duisburg-Wesel-Kleve.

Der Berufsbildungsausschuss setzt sich paritätisch aus Vertretern der Arbeitnehmer/-innen und Arbeitgeber/-innen und aus beratenden Mitgliedern aus dem Bereich der Berufskollegs zusammen. Zu den Aufgaben des Ausschusses gehören Diskussion und Beschlussfassung über alle Fragen der beruflichen Bildung, soweit sie nicht durch Gesetze, Tarifverträge oder andere Vorschriften geregelt sind. Hierzu zählt auch die Beilegung von Streitigkeiten im Rahmen eines kammerinternen Schlichtungswesens.

Zur Abwicklung der Zwischen- und Abschlussprüfungen wurden von der IHK über 140 Prüfungsausschüsse eingerichtet. Der DGB koordiniert das gesamte Benennungsverfahren für diese paritätisch besetzten Prüfungsausschüsse.

Arbeitskreis Seniorinnen und Senioren

Die Interessen der Gewerkschaftssenioren/-innen werden im DGB-Senioren-Arbeitskreis gebündelt. Vorsitzender ist der Kollege Günter Niel (IG Metall). Stellvertreter ist Klaus Pechstein (IG BAU). Günter Niel und Dieter Zeien vertreten die DGB-Senioren in den gewerkschaftlichen Gremien der Region und auch extern im Seniorenbeirat der Stadt Duisburg.

Im Mittelpunkt der Arbeit standen regelmäßige Informations- und Diskussionsveranstaltungen, die traditionell im Duisburger Gewerkschaftshaus durchgeführt wurden. Themenschwerpunkte waren im Berichtszeitraum die armutsfeste Gestaltung der Alterssicherung, alle Fragen rund um das Thema Gesundheit und generationengerechte Stadtentwicklung. Auch haben sich die DGB-Senioren in großer Zahl an den Aktionen des DGB und der Gewerkschaften beteiligt.

Als größte Seniorenvereinigung in Duisburg präsentieren sich die DGB-Senioren mit Aktionsständen an den jährlich stattfindenden Seniorentagen in der Duisburger Innenstadt.

Arbeitskreis Vertrauensleute der Schwerbehinderten

Seit 1976 koordiniert der DGB die fachliche Qualifizierung der betrieblichen Schwerbehindertenvertreter im AK der Vertrauensleute der Schwerbehinderten. Gewählte Vertrauensleute aus Betrieben und Verwaltung nehmen an regelmäßigen Bildungs- und Informationsveranstaltungen im Duisburger Gewerkschaftshaus teil.

Der DGB-Arbeitskreis trifft sich jährlich zu acht Informationsabenden, an denen nicht nur Erfahrungsaustausch, sondern auch Veränderungen in der Rechtsprechung sowie in der Sozialgesetzgebung thematisiert werden. Die Leitung oblag dem Kollegen Reiner Baars (IG Metall), der den AK in dieser Funktion auch im DGB-Regionsvorstand vertritt.

Der Arbeitskreis Vertrauensleute der Schwerbehinderten setzt sich im politischen Raum für eine Novellierung des Schwerbehindertengesetzes (SGB IX) ein, mit der die Rechte behinderter Menschen im Arbeitsleben nachhaltig gestärkt und der betroffene Personenkreis erheblich ausgeweitet werden soll.

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit (IGR)

Der Interregionale Gewerkschaftsrat Rhein-IJssel arbeitet unter Beteiligung des DGB NRW und der niederländischen Gewerkschaftsdachverbände FNV und CNV. Präsident ist Wilco Veldhorst (FNV), stv. Präsident Winfried Lange (DGB-GF Münsterland), IGR-Sekretär Mark Rosendahl (DGB Niederrhein). Die DGB-Region Niederrhein übernimmt die organisatorischen Aufgaben. Alljährlich finden mindestens zwei größere Tagungen statt. Seit 2015 besteht eine um den IGR Schelde-Kempen und den IGR Maas-Rhein ausgeweitete Kooperation, bei der entlang den niederländisch-belgisch-deutschen Grenzen der Austausch intensiviert wird. Die Themen Arbeitsmarktpolitik, prekäre Beschäftigung und Langzeitarbeitslosigkeit wurden vergleichend behandelt.

In Kleve, bei der Euregio Rhein-Waal, ist ein Grenzinformationspunkt (GIP) angesiedelt. Ein Netzwerk aus Gewerkschaftsmitgliedern des DGB (NGG, IG Metall, IG BAU, ver.di, IG BCE), FNV und CNV führt Sprechstunden durch. Fragen zu Arbeits- und Tarifrecht spielen dabei eine große Rolle.

Außerdem finden Fortbildungen zu diesen Fragen mit dem DGB-Rechtsschutz und dem WSI statt.

Am 18. November 2016, auf der IGR-Tagung in Krefeld, trafen sich die Spitzen von FNV, ABVV und DGB mit dem Krefelder OB Frank Meyer, um ihren gemeinsamen Einsatz für ein soziales Europa und für Respekt und Solidarität deutlich zu zeigen.



Aktionen und Aktivitäten

In der Region finden viele traditionsreiche 1.-Mai-Veranstaltungen statt. An einigen Stellen wurden jedoch erfolgreich neue Konzepte eingeführt. Die zentrale Veranstaltung der Region findet im Landschaftspark Duisburg Nord statt. Hauptredner/-innen im Berichtszeitraum waren:

2014: Reiner Hoffmann, vor Amtsantritt als DGB-Bundesvorsitzender



2015: Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles, 2016: Peter Hausmann, IG BCE Bundesvorstand, 2017: Alexander Kirchner, EVG-Bundesvorsitzender



In Moers findet die Maiveranstaltung seit 2017 in der Bergarbeitersiedlung Meerbeck statt, in Dinslaken in der Burghofbühne. 2017 war Jürgen Trittin Mairedner in Dinslaken, Klaus Barthel in Moers.

Im Vorfeld der 1.-Mai-Veranstaltungen finden viele Arbeitnehmer/-innen-Empfänge in der Region statt. Auch hier beteiligen sich zahlreiche Kolleginnen und Kollegen.



Der Arbeitnehmerempfang des DGB-Kreisverbandes Kleve wird mit reger Beteiligung von Gewerkschaften und Politik ausgerichtet. 2015: Bundesumweltministerin Barbara Hendricks

Für den Erhalt des Friedens – gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit

Bündnis für Toleranz und Zivilcourage

Die DGB-Region ist der „Motor“ und die Geschäftsführung des „Duisburger Bündnisses für Toleranz und Zivilcourage“. Das Bündnis ist der Zusammenschluss einer Vielzahl von gesellschaftlichen Organisationen und von Einzelpersonlichkeiten der Stadt Duisburg. Jetziger Schirmherr ist der Oberbürgermeister der Stadt Duisburg, Sören Link, Sprecher ist der Superintendent der Evangelischen Kirche, Armin Schneider. Das Bündnis führt viele Veranstaltungen durch, z.B. öffentliche Diskussionsrunden zu gesellschaftspolitisch relevanten Themen. Der DGB ist dabei Initiator, Organisator und Veranstalter. Im Januar 2015 organisierte der Stadtverband Duisburg eine große Demonstration gegen gestiegene rechte Tendenzen und Pegida-Aufmärsche unter dem Motto „Wir sind Duisburg“. Rund 4.000 Menschen kamen in klirrender Kälte, um solidarisch zusammenzustehen.



Der „Duisburger Preis für Toleranz und Zivilcourage“ ist eine Initiative des Bündnisses. Er wird alljährlich zum 27. Januar, dem Auschwitz-Gedenktag, für besonderes Engagement für ein friedliches, tolerantes Zusammenleben verliehen. Prominente Laudatoren waren im Berichtszeitraum u.a. NRW-Arbeitsminister

Guntram Schneider und der Präses der Evangelischen Kirche Rheinland Manfred Rekowski. Preisträger war u.a. ein Tanz- und Musikprojekt mit Jugendlichen und den Duisburger Philharmonikern.

Antikriegstag

Eine der wichtigsten Traditionen des DGB und der Mitgliedsgewerkschaften ist der Einsatz für die Sicherung und den Erhalt des Friedens sowie unser Widerstand gegen jegliche Tendenzen von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit. In Duisburg wird die Tradition der Veranstaltung zum Antikriegstag, dem 1. September, besonders gepflegt. Ein Schwerpunkt ist hier die aktive Einbindung von Jugendlichen. So ist die Veranstaltung im Jahre 2016 durch die DGB-Jugend gestaltet und moderiert worden. Die Diskussion drehte sich um das Thema: „Jugend im Gespräch mit Nachfahren von Widerständlern“.

Antikriegstag
1. September 2016 mit dem StattChor
Duisburg



Die Kampagne „Unsere Alternative heißt Respekt und Solidarität“ fand großen Anklang in der Region. Viele Kolleginnen und Kollegen nutzten die Aktion, um in Betrieben, Gremien und Veranstaltungen Gesicht zu zeigen. Der MSV Duisburg machte mit, außerdem NRW-Innenminister Ralf Jäger und Sigmar Gabriel, zu der Zeit Bundeswirtschaftsminister.



Öffentlichkeitsarbeit in der Region



Ein kleiner Ausschnitt aus der vielfältigen Öffentlichkeitsarbeit in der DGB-Region Niederrhein

Ausblick

Der DGB in der Region wird sich auch künftig in enger Abstimmung gemeinsam mit den Gewerkschaften für die Verbesserung der Arbeits- und Lebensverhältnisse der Menschen einsetzen. Die Zahl von rund 123.000 Gewerkschaftsmitgliedern soll mindestens stabil gehalten, besser aber noch durch vereinte Anstrengungen vergrößert werden. Das Engagement für gute, gut bezahlte Arbeit und soziale Gerechtigkeit wird weiterhin die Aktivitäten bestimmen. Unsicherheiten, wie beispielsweise die Zukunft der Stahlindustrie betreffend, oder die Prekarisierung der Arbeitswelt, wollen die Gewerkschaften noch stärker nutzen, um mehr Mitbestimmungsrechte einzufordern und stärker positiv gestaltende Kraft zu sein. Die Forderungen nach notwendigen Investitionen in wirtschaftliche und soziale Infrastruktur werden in der Ausrichtung der Arbeit eine wichtige Rolle spielen. Die Gewerkschaften und der DGB halten weiterhin den wichtigen Einsatz für Demokratie, Frieden und ein vereintes Europa für eine bedeutsame gemeinsame Aufgabe.

DGB-Regionsgeschäftsstelle

In der Geschäftsstelle gab es im Berichtszeitraum mehrere Veränderungen. Sie ist wie folgt besetzt:

Name	
Angelika Wagner	Regionsgeschäftsführerin, Stadtverbandsvorsitzende Duisburg
Ulrich Rieger	Abteilung Organisation (bis Januar 2017)
Frank Thon	Abteilung Organisation (seit April 2017)
Mark Rosendahl	Abteilung Organisation
Martina Bornmann	Verwaltungsmitarbeiterin
Evelin Kuhnhold	Verwaltungsmitarbeiterin
Fabian Kuntke	Jugendbildungsreferent (ab April 2016)

DGB-Region NRW Süd-West

Dennewartstraße 17

52068 Aachen

Telefon: 0241 94671-20

E-Mail: aachen@dgb.de

Internet: www.nrw-sued-west.dgb.de

Regionsgeschäftsführer:

Ralf Woelk

Kreisverband StädteRegion Aachen

Vorsitzender: Rolf Winkler

Kreisverband Düren

Vorsitzender: Ludger Bentlage

Kreisverband Heinsberg

Vorsitzender: Willi Kläßen



DGB-Region NRW Süd-West



V.l.n.r.: Leah Spieß, Clea Stille, Jasmin Pütz, Ann-Katrin Steibert, Barbara Obst, Ralf Woelk und Thomas Hartmann

Willkommen im Dreiländereck – Welkom op het Drielandenpunt – Bienvenue sur le tripoint

Der DGB in der Region NRW Süd-West hat viele Gesichter. Räumlich umfasst unsere Region die Städte-Region Aachen sowie die Kreise Düren, Euskirchen und Heinsberg. Die DGB-Region bildet zudem den deutschen Teil der EUREGIO Maas-Rhein (EMR) ab. Hier leben rund 1,3 Millionen Menschen, davon etwa 416.000 sozialversicherungspflichtig sowie ca. 130.000 geringfügig Beschäftigte.

Zu den tragenden Säulen der Region gehören die Lebensmittelindustrie und der Maschinenbau. Daneben sind die Energiewirtschaft, die Papiererzeugung und -verarbeitung sowie die chemische und pharmazeutische Industrie weitere wichtige industrielle Säulen. Außerdem sind wir Wissensregion, in der neben der RWTH Aachen weitere wichtige Lehr- und Forschungseinrichtungen wie z.B. die FH und Katho Aachen oder auch das Forschungszentrum Jülich beheimatet sind.

Das regionale Handwerk ist mit seiner gesamten Branchenvielfalt in der Region ansässig. Die Dienstleistungsbranche erwirtschaftet einen stetig wachsenden Anteil an der regionalen Wertschöpfung – allen voran die Logistikbranche, da ein großer Teil des Ost-West- sowie des Nord-Süd-Warenverkehrs seine Wege in dieser Region kreuzt.

Nicht zuletzt sind wir auch Energieregion. In drei Tagebauen wird Braunkohle abgebaut, die in den Kraftwerken der Region verstromt wird. Dieser Bereich bildet gleichzeitig die große Herausforderung für einen Strukturwandel, an dessen Ende neben erfolgreicher Energiewende auch gute Arbeitsplätze und bezahlbarer Strom stehen sollten.

Mit unserem Team sind wir fester Bestandteil regionaler Bündnisse in allen Bereichen der fortschrittlich-sozialen Bewegungen. Ob im Kampf gegen Rechts, für den Frieden, für gute Arbeit oder fairen (Frei-)handel, unser DGB-Team ist das Gesicht der Gewerkschaften im Rahmen unserer Bündnisarbeit.

Unsere Kreisverbände

Kreisverband StädteRegion Aachen

Der Kreisverband umfasst sowohl die Stadt als auch den alten Kreis Aachen. Sie bilden zusammen die StädteRegion Aachen. Der KV-Vorstand setzt sich aus allen acht DGB-Gewerkschaften zusammen. Der Vorsitzende ist seit 2013 Rolf Winkler (IGM).

Für den erst 2013 gegründeten Kreisverband ging es zunächst darum, sich bei den regionalen Akteuren bekannt zu machen. So erfolgten eine Reihe von Gesprächen mit Vertretern aus anderen regionalen Organisationen, Verwaltung und Politik. Andrej Hunko, MdB (Die Linke), Ralf Welter (KAB), Karl Schulteis, MdL (SPD), und Ulla Schmidt, MdB (SPD), waren dabei nur einige Gesprächspartner/-innen.



Inhaltlich waren es oft die jeweils bevorstehenden Wahlen, die wir zum Anlass genommen haben, den jeweiligen Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern unsere gewerkschaftlichen Anforderungen von der Kommunalwahl bis zur Wahl des Europaparlaments zu präsentieren.

Im Rahmen der Jahresarbeit wurden überwiegend die durch die Landes- und Bundesebene des DGB eingespielten Themen behandelt. Neben rentenpolitischen Debatten und Veranstaltungen gab es auch diverse Aktivitäten rund um die Einführung des gesetzlichen Mindestlohns.

Oft standen regionale Arbeitskämpfe und Tarifauseinandersetzungen im Blickpunkt der KV-Arbeit. Intensiv begleitet wurde z.B. der Arbeitskampf von ver.di im Aachener Schwertbad. Im Tagebau Hambach haben wir uns mit Vertretern des Unternehmens und des Betriebsrates über die Herausforderungen des Strukturwandels ausgetauscht.

Weitere Aktivitäten in Stichworten: grenzüberschreitende Gewerkschaftstreffen, Anti-Maut-Aktion, Mitarbeit im regionalen Anti-TTIP-Bündnis, Flüchtlings-Solidarität, Kampf gegen Rechtsextremismus, Kernkraftwerke in Belgien.

Weitere regionale Schwerpunkte waren die Auseinandersetzung mit neuen Formen der Mitgliederwerbung sowie die Behandlung der kommunalen Wohnraumsituation.



Rentenaktion im Aachener Bahnhof mit Stefan Körzell, 31. Mai 2017

Kreisverband Düren

2016 löste Ludger Bentlage den seit 2012 amtierenden Heinz Peltzer in seiner Funktion als Vorsitzender des DGB-Kreisverbandes Düren ab. Wir danken dem Kollegen Peltzer für seine kompetente und engagierte Arbeit und freuen uns, dass wir Ludger Bentlage mit seiner langjährigen Erfahrung als Gewerkschaftssekretär der NGG für den Vorsitz des Kreisverbands gewinnen konnten.

Seit seinem Amtsantritt führte der Kollege Bentlage diverse Gespräche mit Betriebsräten und politisch Verantwortlichen vor Ort. Er unterstrich damit die Bedeutung lokaler Kooperationen für den Kreisverband Düren. So ist der Kreisverband auch Mitglied im „Forum Politik“. Dieses Bündnis aus kirchlichen, gewerkschaftlichen und Naturschutz-Organisationen hat den Anspruch, einen regionalen Bezug zu übergeordneten politischen Themen herzustellen. Im Rahmen des Bündnisses führte der Kreisverband die Diskussionsveranstaltung „Heute jung und dynamisch – morgen alt und arm“ durch, die im Gegensatz zu vielen anderen rentenpolitischen Veranstaltungen von Jung und Alt besucht wurde, was nicht zuletzt an einem generationsübergreifenden Podiumsgespräch lag.

Die Arbeit des Kreisverbands zielt darauf ab, von Politik und Bevölkerung als bedeutender Partner im Kampf für gute Arbeit wahrgenommen zu werden. Aus diesem Grund organisiert der Kreisverband insbesondere Aktionen in der Innenstadt, um mit den Bürger/-innen direkt vor Ort über ihre Probleme ins Gespräch zu kommen. So gab es Aktionen zum Mindestlohn, zur Rente sowie zu den Kommunal- und Bundestagswahlen.



Der Mindestlohn feiert 1. Geburtstag. Wir feiern mit

Ein weiterer Ort, um der Politik die eigenen Forderungen zu präsentieren, ist seit jeher die 1.-Mai-Kundgebung. „Aus der Geschichte für die Zukunft lernen – Was die junge Generation von den Erfahrungen der Älteren lernen kann?“ und „Dem Rechtsruck auf die Pelle rücken!“ sind nur zwei von vielen spannenden Programmpunkten aus den letzten Jahren.

Die Kreisverbands-Sitzungen finden in einer ehemaligen Getreidemühle statt



Kreisverband Heinsberg

Der Kreisverbandsvorstand Heinsberg wird – mit Ausnahme der GEW – von allen DGB-Gewerkschaften personell unterstützt und getragen. Mit Willi Klaßen als Vorsitzendem ist der KV von großer Kontinuität und starken persönlichen Bindungen zu den ehrenamtlich Aktiven geprägt.



Mit rund sechs Vorstandssitzungen und einer Klausurtagung pro Jahr gelingt es dem DGB im Kreis Heinsberg, ein beständiges Forum für unsere Gewerkschaftsthemen anzubieten. Durch regelmäßig stattfindende Veranstaltungen, intensive politische Begleitung von Kommunal-, Landtags-, Bundestags- oder Europawahlen sowie aktive Beteiligung in mehreren kommunalen Bündnissen und Netzwerken konnte der KV Heinsberg einen öffentlichen Bedeutungszuwachs als relevanter Akteur in der Sozialpartnerschaft verbuchen. Hier sind insbesondere die inhaltliche, personelle und organisatorische Unterstützung in der „Heinsberger Initiative für Gute Arbeit und Mitbestimmung“ (s. „Neue Wege und Formate“), in der „Regionalen Armuts- und Arbeitsmarktkonferenz“ sowie im lokalen „Bündnis gegen Rechts“ zu nennen.

Mit seinem 1. Mai im Schacht 3 der alten Zechenstadt Hückelhoven bleibt der KV seinen gewachsenen Traditionen und der eigenen Herkunftsgeschichte fest verbunden und bietet damit einen bewussten Kontrapunkt zu anderen Mai-Feierlichkeiten der Region.

Der Vorsitzende Willi Klaßen zeichnet sich durch eine kontinuierliche Arbeit für die Belange und Interessen der gewerkschaftlich organisierten Kolleginnen und Kollegen aus. Dieses Engagement macht sich insbesondere bei öffentlichen Aktionen (Pendler-Kampagne usw.) durch eine hohe Zahl an Teilnehmenden bemerkbar.





Arbeitskreis Euskirchen

Im Kreis Euskirchen trifft eine bewegte gewerkschaftliche Geschichte auf eine ländliche und mit wenigen Ausnahmen kleinteilige Wirtschaftsstruktur. Vor diesem Hintergrund gestalten wir unsere Arbeit weniger in stabilen Gewerkschaftsgremien oder einem Kreisvorstand. Umso bemerkenswerter ist daher das Engagement einiger Einzelkämpfer aus insbesondere vier Gewerkschaften, die seit einigen Jahren kontinuierlich am 1. Mai ein beliebtes Kulturfest auf die Beine stellen, das bis zu 500 Besucher anzieht. Erstmals 2017 würdigten wir mit einem Personal- und Betriebsräte-Empfang die aktiven Kolleginnen und Kollegen aus den Betrieben. Neben einem besonderen Kultur- und Musikprogramm suchen wir auf diesem Wege vor allem das Gespräch über die betriebliche Praxis und den Austausch untereinander. Ziel der Veranstaltung ist u.a. der direktere Zugang zu den Kolleginnen und Kollegen vor Ort und deren Themen, um unsere zukünftige Arbeit deutlich mehr an den betrieblichen Belangen auszurichten und somit als DGB auch aus diesen Reihen aktive Unterstützung im Kreis Euskirchen zu organisieren.



Gemeinsame Kreisverbands-Aktivitäten

Für einen Austausch der Kreisverbände innerhalb unserer DGB-Region führen wir einmal im Jahr eine gemeinsame KV-Aktivität durch. Dabei steht der informelle Charakter im Vordergrund. Darüber hinaus sollen die Kreisverbände auch über den Tellerrand des „eigenen Reviers“ hinaus schauen und das Gefühl für die gemeinsame DGB-Region gestärkt werden.

Die prägende Geschichte unserer Region führte uns erst an die Abbaukante und später in den Braunkohle Tagebau Inden. Dort stellten wir uns in einer gemeinsamen Diskussion den Zukunftsfragen des Reviers

im Ausflugs- und Tagungsort „Terra Nova“. Diese starke Bergbau-Tradition greift auch das Museum Energeticon in Alsdorf auf. Hier erlebten wir eine Reise von der Vergangenheit des Aachener Reviers bis in eine noch ausstehende Zeit nach der „Energiewende“. Außerdem besuchten wir das Tuchmuseum in Euskirchen, dessen voll funktionsfähige Web- und Spinnanlagen ein lebendiges Bild der körperlich schweren Arbeit vergangener Generationen ermöglicht. In diesem Jahr ging es zur kürzlich eröffneten Gedenkstätte nach Burg Vogelsang, einer ehemaligen NS-Ordensburg in der Eifel.

Die stetig steigende Teilnehmerzahl an unseren KV-Fahrten zeigt, dass wir mit dieser Maßnahme, die das Zusammengehörigkeitsgefühl für die Region stärken soll, auf dem richtigen Weg sind.

Die Kreisverbände der Region NRW Süd-West im Tuchmuseum Euskirchen (2016)



Beschäftigungs- und Strukturpolitik

Innerhalb der regionalen Strukturen zur Wirtschaftsförderung und Beschäftigungspolitik ist der DGB als beratende Stimme der Arbeitnehmer/-innen oder als mitsteuernde Institution (z.B. in den Jobcenter-Beiräten) etabliert. Hier sind wir vordringlich in der Innovationsregion Rheinisches Revier (IRR), in der Region Aachen Zweckverband, in der EUREGIO Maas-Rhein sowie zahlreichen kommunalen und regionalen Arbeitsgruppen aktiv und als kompetenter Sozialpartner und Interessensvertreter anerkannt. Prägend für diese Wirtschaftsregion – und damit auch für unsere strukturpolitische Arbeit – ist die Doppelherausforderung einer euregionalen Grenz- sowie einer auslaufenden Braunkohle-Region. Mit eigenen Veranstaltungen konnten wir in diesen Kontexten immer wieder wichtige Themenfelder bearbeiten, öffentlich diskutieren und uns als Treiber und Gestalter vor Ort aufbauen. Dies gilt für den „Aachener Industrie-Dialog“ in Sachen Fachkräftesicherung ebenso wie für Formate, die vor allem Betriebsräte ansprechen sollten.

Beispielhaft sind hier die überregional ausgerichtete Veranstaltung für eine innovative Wohnungs- und Siedlungsbaupolitik unter dem Titel „Komm, wir bauen eine neue Stadt!“ (s. Kap. 10) sowie die gemeinsame Vorstellung und Bewerbung des Projektes „Arbeit 2020“. Letzteres wurde mit unseren Industriegewerkschaften sowie in Kooperation mit dem DGB-Bezirk NRW organisiert. Nicht selten ergaben sich in diesen Zusammenhängen auch tragfähige und fruchtbare Kontakte und Netzwerke für gemeinsame Folgeprojekte. Mit dem Stichwort Digitalisierung ist die Herausforderung beschrieben, die in den kommenden Jahren den ‚roten Faden‘ für unsere gestaltende Rolle im Rahmen der regionalen Strukturpolitik einnehmen wird.



Geflüchtete und Antirassismusbearbeitung

Mit den großen Fluchtbewegungen der letzten Jahre kommen auch auf die Gewerkschaften neue Herausforderungen zu. Wir alle können unseren Beitrag leisten, dem Rassismus gegenüber Flüchtlingen den Boden zu entziehen und Geflüchtete bei ihrem Start in den neuen Lebensabschnitt zu unterstützen. Die DGB-Region NRW Süd-West hat diesen Gedanken in den vergangenen Jahren zu ihrem Leitmotiv erklärt und hierzu diverse Veranstaltungen, Proteste und Projekte durchgeführt.

2015 initiierte die Region das Projekt „Arbeitsmarkt-Dolmetscher/-innen“, bei dem ehrenamtliche Gewerkschafter/-innen Geflüchteten bei Fragen rund um die Themen Arbeit, Arbeitsrecht und regionaler Arbeitsmarkt zur Seite stehen. Ausgangspunkt dieses Projekts war die Feststellung, dass Geflüchtete nicht nur Sprachdolmetscher/-innen brauchen, sondern auch Menschen, die ihnen die Funktionsweise des Arbeitsmarkts „übersetzen“. Ein wichtiger Baustein dabei ist es, jungen Menschen in Workshops die Bedeutung der dualen Berufsausbildung zu vermitteln. Inzwischen gilt die DGB-Region als anerkannter Akteur bei der Unterstützung von Geflüchteten.



MentorInnen für junge Flüchtlinge gesucht!

Wir suchen engagierte GewerkschafterInnen, die Flüchtlingen und den Flüchtlingsnetzwerken als AnsprechpartnerInnen in Sachen Lebens- und Berufswegplanung zur Seite stehen. Wir wollen unsere Kompetenzen in Sachen Arbeitsmarkt und Beruf aktiv bei der Integration von Flüchtlingen einbringen.

Aufruf zur Mitarbeit im Projekt
„Arbeitsmarkt-DolmetscherInnen“

2017 organisierten wir mit vielen weiteren arbeitsmarktpolitischen Akteuren der StädteRegion Aachen eine Vortragsreihe für Ehrenamtliche und Geflüchtete mit dem Ziel, einen Überblick über rechtliche Grundlagen und praktische Handlungsmöglichkeiten zum Arbeitsmarktzugang zu vermitteln.

Die DGB-Jugend gründete mit weiteren Jugendorganisationen der Region eine interkulturelle Kochgruppe. Die Idee ist es, den interkulturellen Austausch zu fördern und den Geflüchteten weitere soziale Kontakte zu vermitteln.

Auf einem Diskussionsabend berichtete Sakine Esen Yilmaz, Generalsekretärin der türkischen Bildungsgewerkschaft Egitim Sen, über die Bedingungen, unter denen Gewerkschaften in der Türkei derzeit tätig sind. Sie selbst wurde nach dem gescheiterten Putsch in der Türkei verfolgt und floh 2016 nach Deutschland.

Seit vielen Jahren pflegen wir in Aachen die Tradition, anlässlich des Antikriegstages und der Verleihung des Aachener Friedenspreises eine Kundgebung durchzuführen.

Passend zur Situation 2016 konnten wir Kapitän Mathias Menge, Koordinator von Seenotrettungsaktionen (S.O.S Méditerranée), für unsere Kundgebung gewinnen. 2015 erzählte uns ein Geflüchteter von seiner Flucht aus Guinea. Außerdem zeigten wir einen Film, der gemeinsam mit Geflüchteten und

Aachener Filmemachern produziert wurde und die Fluchtgeschichte junger afrikanischer Menschen sehr realistisch nachzeichnet.

Seit 2015 müssen wir eine Zunahme rechter Gewalt, insbesondere gegen Flüchtlinge, verzeichnen. Die AfD, Pegida und deren Ableger haben rechte Äußerungen in Deutschland wieder salonfähig gemacht. Pegida versuchte Ende 2015 mit einem euregionalen Treffen in Aachen Fuß zu fassen. Die DGB-Region und die DGB-Jugend waren Teil der beiden Bündnisse, die sich zu Gegenprotesten formierten. Seitdem organisierte Pegida keine weitere Zusammenkunft in unserer Region.

Mit einem „Jeisterzoch“ zum Thema „Nicht jeder Clown gehört zum Karneval“ protestierten wir zusammen mit dem Bündnis „Antirassistische Offensive Aachen“ gegen die Verleihung des Ordens „Wider den tierischen Ernst“ an Markus Söder. Der Aachener Karnevalsverein attestiert ihm damit Menschlichkeit und Humor im Amt. Mit seinen Äußerungen zu Geflüchteten hat sich Markus Söder aber alles andere als menschlich positioniert. Über den Protest wurde bundesweit in den Medien berichtet.

Kleine und große Demonstrantinnen und Demonstranten beim Jeisterzoch



Außerdem veranstalten wir seit acht Jahren mit anderen regionalen Partnern die jährlich stattfindende Regionalkonferenz „Aktiv gegen Rechts“.

Jugend- und Hochschularbeit

Seit 2013 hat die DGB-Jugend die gewerkschaftliche Jugendarbeit insbesondere in den Kernbereichen Berufsschule und Hochschule festigen können. Erstere gestaltet sie inhaltlich, indem sie in Berufsschulen gewerkschaftliche Bildungsarbeit durchführt. Dies haben etwa zwei Drittel der Berufsschulen in der Region in Anspruch genommen und der Kontakt zu den meisten Berufsschulen ist rege. Die Studierendenarbeit in der Region NRW Süd-West war ein Pilotprojekt in NRW. Sie hat vor vier Jahren hier begonnen und wurde mit Ringvorlesungen an der RWTH Aachen, insbesondere im Rahmen eines Studierendenprojektes mit der IG Metall, etwa viermal jährlich mit je etwa 80 Teilnehmer/-innen erfolgreich umgesetzt. Die Vorlesungen befassten sich inhaltlich mit der kritischen Betrachtung von politischen Themen, Praktika und dem Thema Jobeinstieg, an deren Umsetzung und Gestaltung sich die DGB-Jugend beteiligte. Die Studierendenarbeit war und ist in Aachen ein Zukunftsprojekt und wird seitdem fortgeführt!

Daneben konnten die Interessen junger Menschen in kommunalpolitischen und regionalen Gremien kontinuierlich vertreten werden. Auch die intensive Zusammenarbeit mit anderen Akteuren spiegelt sich z.B. im Übergangsmanagement Schule–Beruf–Studium wider, aber auch bei Konferenzen im bildungs- und migrationspolitischen Kontext, in der Zusammenarbeit mit Parteijugenden und anderen Jugendorganisationen sowie im Rahmen der lokalen Anti-Rassismus- und Anti-Faschismus-Arbeit.

Weitere positive Entwicklungen konnten auch hinsichtlich der ehrenamtlichen Beteiligung junger Gewerkschaftsmitglieder unter dem Dach der DGB-Jugend verzeichnet werden. Im Kreisjugendausschuss (KJA) sind seit 2013 Ehrenamtliche fast aller Gewerkschaften aktiv. Die Arbeit im Ausschuss lief seitdem mehr oder weniger regelmäßig, zum Beispiel gab es in den letzten Jahren ein Konzert gegen Rechts sowie ein Bildungsseminar zum Thema „Refugees Welcome“. Auch im Bereich Gleichstellung beteiligt sich die DGB-Jugend, z.B. mit einem jährlichen Redebeitrag bei „One Billion Rising“. Zudem rief die DGB-Jugend die „Antirassistische Offensive“ mit ins Leben und veranstaltete ein regelmäßiges Kochen für Geflüchtete. Im Kreisjugendausschuss wurden 2016/17 einige Aktionen zur Bundestagswahl geplant, die allerdings nicht alle stattfanden. Nachdem das Engagement im KJA etwas nachgelassen hat, sollte ein gemeinsames „politisches Sommergrillen“ den KJA pünktlich zur Bundestagswahl 2017 wieder reaktivieren.

Frauenpolitik

Frauenpolitik der DGB-Region NRW Süd-West stand in den letzten vier Jahren ganz im Zeichen des Equal Pay. Zum Tag der betrieblichen Entgeltgleichheit 2015 informierte Frau Dr. Jochmann-Döll, wie es mit Hilfe des Entgeltgleichheits-Checks „eg-check“ möglich ist, Entgeltdiskriminierung im Betrieb zu überprüfen. Am Equal Pay Day 2016 diskutierten Gewerkschafter/-innen mit dem damaligen nordrhein-westfälischen Arbeitsminister Rainer Schmeltzer über die Möglichkeiten, Entgeltgleichheit herzustellen.

Fotoaktion zum Tag der betrieblichen Entgeltgleichheit 2015



Aufgrund von Personalwechseln fehlte längere Zeit eine kontinuierliche Ansprechpartnerin für Frauenpolitik in der DGB-Region. Insofern galt es, regionale Netzwerke und Kooperationen zu reaktivieren und Gewerkschafterinnen wieder für gewerkschaftliche Frauenpolitik zu begeistern. Daher initiierte die



Stadtführung zum Frauentag 2017

DGB-Region einen After-Work-Treff für Frauen. Neben Themen wie ‚Berufsknigge‘ oder ‚richtiges Verhalten im Vorstellungsgespräch‘ steht vor allem der gemeinsame Austausch im Fokus. Zum Internationalen Frauentag 2016 führten gewerkschaftlich engagierte Frauen ein Theaterstück in Form einer Podiumsdiskussion zur Emanzipation der Frau auf. 2017 ging es in Form einer Stadtführung auf eine Reise zu mutigen Frauen im Wandel der Aachener Stadtgeschichte.

Viele der aufgeführten Aktionen wären ohne stabile Kooperationsstrukturen kaum möglich gewesen. Ein großer Akteur für Frauenpolitik ist das Frauennetzwerk der StädteRegion Aachen, in dessen Vorstand die DGB-Gewerkschaftssekretärin Ann-Katrin Steibert 2015 gewählt wurde. Über das Frauennetzwerk konnte die DGB-Region beispielsweise einen Praxistag „Frau und Handwerk“ initiieren, bei dem sich Frauen in der beruflichen Orientierungsphase über Handwerksberufe informieren konnten. Dieser soll in den kommenden Jahren fortgeführt werden.

Handwerkspolitik

Nach erfolgreichen Friedenswahlen der Handwerkskammer Aachen für den Zeitraum 2015 bis 2020 haben wir als DGB die organisatorische und inhaltliche Ausrichtung der Arbeitnehmerbank maßgeblich mitgestaltet. Neben der obligatorischen Arbeit in den entsprechenden Ausschüssen und Vollversammlungen haben wir in enger Abstimmung mit der Arbeitnehmer-Vorstandsspitze, dem HWK-Vizepräsidenten sowie unseren Partnern des Kolpingwerks unsere jährlichen Klausurtagungen zu aktuellen Themen durchgeführt. Mit dem Format „Handwerkspolitische Stammtisch“ wurde zudem ein öffentlichkeitswirksames Instrument etabliert, mit dem wir als Arbeitnehmer/-innen im Handwerk aus unserer Perspektive auf Missstände und Herausforderungen aufmerksam machen. Das Niveau dieser Veranstaltungsform überzeugt selbst die Hauptgeschäftsführung der HWK, sodass wir auch an dieser Schnittstelle vertrauensvoll mit Personen, Strukturen und Ressourcen der HWK zusammenarbeiten. Im zurückliegenden Zeitraum konnten wir so die Themen Digitalisierung, Fachkräftemangel, Einkommensentwicklung, Tarifbindung u.v.m. gewerkschaftlich besetzen.

Euregionales + Internationales

Interregionaler Gewerkschaftsrat (IGR) Maas-Rhein

Mit den niederländischen und belgischen Gewerkschaften bilden wir den IGR Maas-Rhein. Dazu gehören neben dem DGB die niederländischen Gewerkschaftsverbände FNV, CNV und MHP sowie die belgischen Dachverbände der christlichen Gewerkschaften CSC und ASC und die sozialistischen Dachverbände FGVB und ABVV.

Die Einführung der Pkw-Maut für ausländische Fahrzeuge stößt insbesondere in den Grenzregionen auf großen Widerstand. Neben verschiedensten Positionierungen beiderseits der Grenze war ein

IGR Maas-Rhein demonstriert in Kerkrade gegen die Pkw-Maut



gemeinsames Pressegespräch in der Grenzstadt Kerkrade ein Höhepunkt der IGR-Arbeit. An diesem Pressegespräch haben sich alle IGR-Organisationen beteiligt.

Darüber hinaus hat es noch einige weitere grenzüberschreitende Gewerkschaftstreffen gegeben, die der IGR seit 2012 begonnen hatte. 2014 waren die deutschen Gewerkschaften Ausrichter des Treffens in Merkstei. Leider wurde die kurze Tradition seitdem nicht mehr fortgesetzt. In 2015 gab es noch ein gemeinsames Seminar in Eupen, auf dem wir uns über das Transatlantische Freihandelsabkommen (TTIP) ausgetauscht haben.

Insgesamt ist die Situation des IGR Maas-Rhein derzeit recht schwierig. Es fehlt an treibenden Kräften. Es wird versucht, die IGR-Struktur wieder zu reaktivieren und gemeinsame Aktivitäten zu verabreden.

Tihange stoppen!

Ein großes, grenzüberschreitendes Thema quer durch die politischen Lager sind die belgischen Atommeiler in Tihange und Doel. Die DGB-Gewerkschaften reisten mit rund 80 Kolleginnen und Kollegen ins niederländische Eijsden und waren Teil der rund 50.000 Menschen, die beim Aktionstag am 25. Juni 2017 eine 80 km umfassende Menschenkette gegen die Reaktoren gebildet haben.



Menschenkette gegen Atomkraft
25.6.2017: die DGB-Gewerkschaften
waren dabei

Américo Monteiro – ein portugiesischer Gewerkschafter klagt an

Der 1. Mai 2017 stand in Aachen ganz im Zeichen der Aufarbeitung der Wirtschafts- und Finanzkrise. Als Hauptredner war Américo Monteiro, Mitglied der Nationalleitung des portugiesischen Gewerkschafts-Dachverbands CGTP, eingeladen. Mit ihm veranstaltete der Kreisverband wenige Tage vor dem 1. Mai noch eine Diskussionsveranstaltung, auf der Américo die Folgen der neoliberalen Sparpolitik der EU für sein Land verurteilte. Die Diskussion in den Räumen der Katholischen Hochschule in Aachen erlebte regen Zuspruch.

Gewerkschaftsnahe Beratungsangebote

Mobbing-Kontakt-Stelle

Seit 2001 bieten das Bistum Aachen, die DGB-Region NRW Süd-West, die KAB, Diözesanverband Aachen, und das Nell-Breuning-Haus eine Anlaufstelle für den Fall von Mobbing am Arbeitsplatz an. Seit der Gründung standen rund 100 ehrenamtliche Mobbingberater/-innen Ratsuchenden telefonisch und persönlich zur Seite. Nach 15-jähriger Tätigkeit beschloss die Mobbing-Kontakt-Stelle, ihr Angebot auszuweiten. Von nun an können sich Betroffene auch bei Konflikten am Arbeitsplatz an die Beratungsstelle wenden. Auf diesem Weg soll ein niedrigschwelliger und breiterer Zugang zur Beratung ermöglicht werden. Neben der Nachschulung der bereits ehrenamtlich Tätigen zum Thema Konflikte am Arbeitsplatz nahmen 2017 zwölf weitere Personen an einer Ausbildung zur telefonischen Mobbingberatung teil.

Schuldnerberatung Aachen e.V.

Ende der 90er-Jahre wurde in der Stadt Aachen nach einem Ratsbeschluss der Verein Schuldnerberatung Aachen e.V. gegründet. Der DGB gehörte mit zu den Gründungsmitgliedern und ist seither im Vorstand vertreten. 2012 holten wir den Verein in das Aachener Gewerkschaftshaus und der DGB-Geschäftsführer übernahm auch den Vereinsvorsitz. Seitdem wird dieser Teil der kommunalen Eingliederungsleistungen in den Arbeitsmarkt aus dem Aachener Gewerkschaftshaus heraus angeboten. Die politische Herausforderung ist dabei, die gesetzlichen Rahmenbedingungen dahingehend geändert zu bekommen, dass jeder Mensch Anspruch auf eine kostenlose Schuldnerberatung hat. Momentan gilt dies fast ausschließlich für Langzeitarbeitslose bzw. Empfänger von Transferleistungen aus dem SGB II. Doch oft befinden sich gerade Menschen mit prekären Beschäftigungsverhältnissen in einer ver- oder überschuldeten Situation. Diese erfüllen jedoch nicht die formalen Voraussetzungen, um die Kosten einer Schuldenregulierung erstattet zu bekommen. Deshalb pflegen wir mit einigen Betrieben aus der Region schon eine jahrelange Kooperation. Diese Betriebe unterstützen den Verein finanziell und erhalten im Gegenzug unmittelbare Unterstützung für Beschäftigte in einer Verschuldungssituation.

Gestern ...

Die eigene Geschichte zu kennen, ist nötig, um zu wissen, wofür man steht. Deshalb nahm und nimmt die Erinnerungskultur seit jeher einen breiten Raum in unseren Aktivitäten ein.

Hein Kolberg, 21. November 1921 – 2. Januar 2015

Am 2. Januar 2015 starb Hein Kolberg. Er war zeitlebens das Gesicht der Arbeiter-, Friedens- und antifaschistischen Bewegung in der Region. Keine Demo, an der er nicht teilnahm, keine Kundgebung, auf der er nicht sprach. Im vorangegangenen Geschäftsbericht haben wir noch auf die Filmdokumentation hingewiesen, mit der wir sein Lebenswerk festgehalten haben. Dass selbst ein CDU-Oberbürgermeister auf der Trauerfeier eines bekennenden Kommunisten spricht, zeigt den hohen Respekt, den man in der Region Hein Kolberg gegenüber zollt. Wir haben uns mit einer würdigen Trauerfeier von ihm verabschiedet.

Hein Kolberg, 1921 – 2015



70 Jahre DGB

Als östlich des Rheins noch der Nationalsozialismus in seinen letzten Zügen lag, wurde im bereits befreiten Westen schon am Wiederaufbau gearbeitet. Am 18. März 1945 trafen sich in Aachen dazu einige Dutzend Gewerkschafter/-innen und gründeten die erste freie deutsche Gewerkschaftsorganisation nach dem Faschismus. Anlässlich des 70. Jahrestages der DGB-Gründung diskutierten Prof. Dr. Friedhelm Hengsbach und Andreas Meyer-Lauber in einem feierlichen Ambiente die gewerkschaftlichen Herausforderungen der heutigen Zeit. Am Abend zuvor erinnerten Dr. Klaus Brülls und Winfried Casteel an die Aachener Gründungsgeschichte und deren Bedeutung für den Wiederaufbau der Gewerkschaftsbewegung nach dem Krieg.



Mathias Wills

Mathias Wills gehörte am 18. März 1945 zu den Gründungsmitgliedern des DGB und wurde zum ersten Vorsitzenden gewählt. Er war Gewerkschafter und Sozialdemokrat und schon alleine deshalb von den Nationalsozialisten verfolgt und inhaftiert. In seinem Heimatort Roetgen in der Eifel erinnerten wir gemeinsam mit der örtlichen SPD durch die Aufstellung einer Gedenktafel an sein Lebenswerk.

Der 1. Mai begann in Chicago ...

Die Geschichte des 1. Mai begann mit einem traurigen Anlass. 1886 wurden in Chicago die erstmals demonstrierenden Arbeiter beim so genannten ‚Haymarket Massacre‘ niedergeschossen. Acht Tote gab es zu beklagen. Im Nachgang der Ereignisse wurde der 1. Mai ab 1890 zum Internationalen Tag der Arbeit erklärt. Ein Denkmal erinnert dort heute an die Ereignisse. Aus vielen Ländern der Welt wurden Gedenktafeln der Gewerkschaften an das Denkmal angebracht. Eine deutsche Tafel fehlte bislang. Durch zufällige persönliche Kontakte landete die Anfrage nach einer solchen Tafel bei uns. In Absprache mit dem DGB-Bundesvorstand entwarfen und spendeten wir anlässlich des 125-jährigen Jahrestages des des Feier- und Gedenktages am 1. Mai eine Bronzetafel nach Chicago, die seitdem an diesem Denkmal angebracht ist.

125 Jahre Maifeiertag

2015 jährte sich der Tag der Arbeit zum 125. Mal. Zu diesem Anlass hatten wir uns eine ganz besondere Mai-Veranstaltung ausgedacht. Gemeinsam mit den Gewerkschaften und anderen Partnern (u.a. KAB) wurde die 1.-Mai-Demonstration zu einem historischen Umzug gestaltet. An verschiedenen Stationen wurde dabei an besondere Ereignisse aus der 125-jährigen Geschichte des Maifeiertages und der Arbeiterbewegung erinnert.



Unsere Bronzetafel am Denkmal des „Haymarket Massacre“ in Chicago



...und morgen – neue Wege und Formate

Wie in jeder Generation gehört es zu unseren Aufgaben, nicht allein unsere zeitlosen Ideale von Solidarität und Gerechtigkeit zu proklamieren, sondern immer auch nach den besten Wegen zu suchen, diese überzeugend und aktivierend zu transportieren. Als DGB-Region testen wir seit einiger Zeit – und zukünftig noch verstärkt – neue Arbeits- und Gremienstrukturen, Veranstaltungs- und Werbeformate sowie Medienkanäle und Aktionsformen aus. Neben der Gestaltung von Veranstaltungsflyern und Werbemitteln im ÖPNV, wie die Stempelkarten zum 1. Mai 2017, gehören dazu ebenfalls modernere Formen der ehrenamtlichen Arbeit in Bündnissen und Netzwerken. Hier ist beispielhaft unsere „Heinsberger Initiative für Gute Arbeit und Mitbestimmung“ (HIGAM) zu nennen, die insbesondere mit der Unterstützung bei schwierigen Betriebsratsgründungen einer Aufgabe nachgeht, die nicht nur einzelne Gewerkschaften und ehemalige Personal- und Betriebsräte anspricht, sondern auch aktive Sympathisanten in der Katholischen Arbeitnehmerbewegung oder in der pastoralen Arbeit der Kirchen findet. Ein breites Bündnis, dessen Stärke vor allem in den unterschiedlichen Erfahrungen der engagierten Mitstreitenden liegt.

Neben der Zielgruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Jobs und Hochschule, die wir mit einem kontinuierlichen Informationsangebot über soziale Medien erreichen, nutzen wir zudem die aktuelle Debatte um den digitalen Wandel der Arbeitswelt, um nicht nur unsere Mitgliedsgewerkschaften, sondern gezielt aktive Betriebsratskolleginnen und -kollegen anzusprechen. Unsere Erfahrung zeigt, dass unsere DGB-Aktivitäten nicht automatisch von der Breite der Gewerkschaftsmitglieder wahrgenommen werden und es im Wesentlichen darauf ankommt, – über den direkten Kontakt – die betrieblichen Themen zu bearbeiten. Nur auf diesem Weg kann es uns als DGB gelingen, politisch relevant zu wirken und zu bleiben.

Mit dem Thema der Digitalisierung haben wir hierfür nicht nur einen starken Anker in der vielschichtigen Unternehmenswirklichkeit der Beschäftigten, sondern auch einen zentralen Hebel zur Unterstreichungen unserer gewerkschaftlichen Gestaltungsansprüche in einer von großen Veränderungen geprägten Wirtschafts- und Industrieregion.



DGB-Region Ostwestfalen-Lippe

Marktstraße 8

33602 Bielefeld

Telefon: 0521 - 964080

Fax: 0521 - 9640835

Mail: owl@dgb.de

Webseite: www.ostwestfalen-lippe.dgb.de

Facebook: www.facebook.de/dgbowl

Regionsgeschäftsführerin:

Astrid Bartols

Stadtverband Bielefeld

Vorsitzender: Dirk Toepper

Kreisverband Gütersloh

Vorsitzender: Hans-Werner Heißmann-Gladow

Kreisverband Herford

Vorsitzender: Friedel Böhse

Kreisverband Höxter

Vorsitzender: Armin Wiese

Kreisverband Minden-Lübbecke

Vorsitzende: Astrid Bartols

Kreisverband Lippe

Vorsitzende: Astrid Bartols

Kreisverband Paderborn

Vorsitzender: Stefan Marx



DGB-Region Ostwestfalen-Lippe



Vorwort

Team OWL: v.l.n.r.: Anke Unger, Astrid Bartols, Werner Kellas, Katja Schaerk, Kerstin Brückner, Sarab Aclan, Martin Menacher

Seit der Zusammenlegung der beiden DGB-Regionen in Ostwestfalen-Lippe hat sich eine Menge getan. Inzwischen haben wir bereits die zweite Legislaturperiode in der neuen Gremienstruktur hinter uns.

In OWL hat sich der Arbeitsmarkt quantitativ verbessert. Über die letzten vier Jahre sind bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung leichte Zuwächse zu verzeichnen. Insgesamt ist ein leichter Rückwärtstrend bei der geringfügigen Beschäftigung zu beobachten, lediglich Paderborn und Bielefeld bilden hier mit Zuwächsen die Ausnahme. Nach wie vor ist aber zu beklagen, dass zwei Drittel aller registrierten Erwerbslosen im Hartz-IV-Bezug (SGB II) verharren und nur ein Drittel durch die Agentur für Arbeit betreut wird. Auch die Vermittlung in Leiharbeit durch die Arbeitsagenturen hat wieder deutlich zugelegt, sodass etwa jede/r Zweite in Leiharbeit vermittelt wird, auch hier insbesondere in Bielefeld.

Im Rahmen unserer DGB-Arbeit haben wir einen Schwerpunkt auf eine starke und konstruktive Zusammenarbeit zwischen DGB (Kreis- und Stadtverbände, Region) und Gewerkschaften vor Ort gelegt. Die enge Zusammenarbeit hat in etlichen gemeinsamen Aktivitäten zu unterschiedlichen Themen ihren Niederschlag gefunden: Veranstaltungen zu Landtags- und Bundestagswahlen, Betriebs- und Personalratswahlen, Arbeit 4.0, TTIP, zur Flughafensituation in Paderborn, DGB-Bundeskampagnen und vieles mehr.

Außerdem arbeiten wir gestaltend in strukturpolitischen Arbeitsfeldern mit. Hier sind besonders die Bereiche „it's OWL“ und „Modellregion OWL“ zu nennen. Aber auch unsere Präsenz im Regionalrat Detmold und im Lenkungskreis ist von hoher Relevanz. Daneben ist Netzwerk- und Bündnisarbeit zu den Themen Geflüchtete und Rechtspopulismus Bestandteil unserer Arbeit.

Trotz kontinuierlicher Bemühungen war die Mitgliederentwicklung für die Gewerkschaften in den letzten vier Jahren nicht positiv. Allerdings bewegen wir uns mit ca. 150.000 Gewerkschaftsmitgliedern in OWL immer noch in einem starken Bereich.

Das hauptamtliche DGB-Team hat sich in der Legislaturperiode personell verändert und ist gut aufgestellt. Die Zusammenarbeit untereinander, mit den ehrenamtlichen Gremien und den Mitgliedsgewerkschaften zeichnet sich durch eine ausgeprägte Transparenz, Fairness und Informationskultur aus.

An dieser Stelle bedanke ich mich ausdrücklich bei allen ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen, den Aktiven aus den Kreisverbänden und dem Stadtverband Bielefeld, der DGB-Jugend, den DGB-Frauen und nicht zuletzt unseren Mitgliedsgewerkschaften in ganz OWL für die immer spannende und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Mit der Bezirkskonferenz im Dezember 2017 wechselt nun die Regionsgeschäftsführung, da ich in den Ruhestand gehe.

Somit bestätigt sich einmal mehr die Erkenntnis, dass nichts im Leben beständiger ist als die Veränderung. Und die ist ein Kind fortlaufender Zeit. In Anbetracht der politischen Entwicklungen mit ihren Gefahren für unsere demokratischen Grundsätze zitiere ich an dieser Stelle Buddha: „Es gibt nur eine Zeit, in der es wesentlich ist aufzuwachen. Diese Zeit ist jetzt.“

Astrid Bartols

Regionsgeschäftsführerin

Gewerkschaftspolitische Schwerpunkte

NRW 2020: Die Arbeitswelt von morgen mitgestalten

Die Arbeitswelt verändert sich permanent – und damit auch die Bedingungen, unter denen Beschäftigte arbeiten. Digitalisierung verändert das Arbeiten nicht nur in der Industrie, sondern auch in sämtlichen Dienstleistungsbereichen.

Auf Einladungen der DGB-Kreisverbände Lippe, Paderborn, Herford, Gütersloh und Minden-Lübbecke wurde in sechs regionalen Betriebs- und Personalrätekonferenzen über die Herausforderungen für „Gute (digitale) Arbeit“ diskutiert. Zentrale Fragen der Teilnehmenden waren, wie die Digitalisierung Arbeitsplätze verändern wird, wie sich Interessensvertretungen frühzeitig bei Umstrukturierungen im Betrieb einbringen können und welchen menschlichen Nutzen Beschäftigte aus diesem Prozess haben. Dank Expertinnen und Experten, wie z.B. Dr. Constanze Kurz (Vorstand IG Metall) oder Charly Brandl (Bundesvorstand ver.di) konnten sich eine Vielzahl von gewerkschaftlichen Interessenvertreterinnen und Interessenvertretern über die Risiken und die Chancen der Arbeitswelt 4.0 informieren.

Dr. Constanze Kurz (IG Metall) interviewt Teilnehmende bei der „NRW 2020 Betriebs- und Personalrätekonferenz“ 2015 in Hüllhorst



Für die DGB-Kreisverbände und die örtlichen Gewerkschaften steht fest, dass die sozialen Auswirkungen der steigenden Digitalisierung für Beschäftigte frühzeitig erkannt werden und Gewerkschaften aktiv bei den Veränderungsprozessen mitmischen müssen. Mit dem regionalen Netzwerk „It's OWL“ arbeiten Gewerkschaften nun gemeinsam mit der Wirtschaft, den Kommunen und Forschungseinrichtungen in OWL in Teilprojekten zu sozialen Fragen der Arbeitsgestaltung und der Arbeitsplatzveränderung. Sowohl im Betrieb, in Gremien als auch in der politischen Debatte möchten der DGB und die Mitgliedsgewerkschaften die Entwicklungen aus kritischer Gewerkschaftsperspektive begleiten und sich für die Umsetzung von Leitlinien für „Gute (digitale) Arbeit“ starkmachen.

Geschlechterpolitik

FRAUENAUSSCHÜSSE IN DEN KREISVERBÄNDEN UND DEM STADTVERBAND BIELEFELD

Auch in der gewerkschaftlichen Frauenarbeit haben wir uns weiterentwickelt und verstärkt. Seit dem 1. März 2016 existieren nun vier von sieben möglichen Frauenausschüssen innerhalb der Kreisverbände Lippe, Paderborn, Minden-Lübbecke und des Stadtverbands Bielefeld. Hier gibt es einen übergreifenden Regionausschuss, der gemeinsame OWL-Aktivitäten berät und koordiniert. Dazu gehören die jährlichen



DGB-Frauen in Paderborn

Wochenendseminare und auch die alle vier Jahre durchgeführte Regionsfrauenkonferenz. Aktivitäten zum Ladenöffnungsgesetz NRW (verkaufsoffene Sonntage) werden hier ebenso durchgeführt wie zu den Themen Rentenpolitik für Frauen, Mindestlohn, Minijobs und viele mehr. Dazu kommen die regelmäßig wiederkehrenden Aktivitäten in unterschiedlicher Ausrichtung zum Internationalen Frauentag am 8. März oder auch eigene Beteiligungen an den Maifeiern.



DGB-Frauenseminar 2014

Die DGB-Jugend und DGB-Frauen in OWL waren auch an vielen Stellen gemeinsam aktiv. Inspiriert durch das landesweite Projekt „Es geht ums Ganze, Constanze!“ organisierten sie gemeinsame Wochenendseminare, um Themen der Gleichberechtigung und des Feminismus generationsübergreifend zu diskutieren. Sie luden sich Referentinnen zu den Themenbereichen ein und planten gemeinsame Aktionen zum Internationalen Frauentag und Equal Pay Day. Der 8. März 2015 stand z.B. unter dem Motto „Mit Bart wird mir mehr zugetraut“. Die Aktiven aus dem Jugendausschuss und Frauenausschuss in Bielefeld zogen mit Bärten und gebastelten Transparenten durch die Bielefelder Innenstadt, um auf die strukturelle Diskriminierung von Frauen auf dem Arbeitsmarkt aufmerksam zu machen. Am Internationalen Frauentag 2017 wurde ein ganz anderes Thema aufgegriffen: Altersarmut ist weiblich. Die Mitglieder der Gewerkschaftsjugend hatten sich zu diesem Anlass als alte Frauen und Männer verkleidet und provokative Plakate für die IFT-Demo überlegt, wie z.B.: „Sie, 70 Jahre, sucht Nebenjob zum Überleben“.

Internationaler Frauentag 2015 in Bielefeld



Bündnisarbeit

HAND IN HAND FÜR SOZIALE GERECHTIGKEIT – DGB UND KIRCHEN

Wie wollen wir die Wirtschaft und Arbeit in Zukunft gestalten und den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken? Mit diesen Fragen haben sich sowohl die Gewerkschaften als auch die beiden christlichen Kirchen befasst. In Paderborn hat die Zusammenarbeit von DGB und den Kirchen eine jahrzehntelange Tradition und geht dabei über die Gesprächsebene weit hinaus. Alle zwei Jahre findet eine gemeinsame Sozialkonferenz statt, die in Paderborn eine enorme Öffentlichkeitswirkung hat.

Im Jahr 2014 wurden auf der 4. Sozialkonferenz Konsequenzen aus dem Kinder- und Jugendbericht (Schwerpunkt Armut) der Stadt Paderborn 2012 für Benachteiligte diskutiert. Dieser kommunale Jugendarmutsbericht ist ebenfalls ein Ergebnis der vorherigen Sozialkonferenz. Die 5. Sozialkonferenz im Herbst 2016 hat die Digitalisierung der Arbeitswelt (Arbeit 4.0) und die damit eng verbundene Frage nach dem Wert der Arbeit und dem Wert des Menschen in den Fokus gerückt.

Darüber hinaus fand vom 1. bis 2. Juli 2016 der erste Sozialkirchentag beider Kirchen in Paderborn unter dem Motto „Sonne der Gerechtigkeit“ statt, an dessen Planung der DGB beteiligt war. Neben den großen Sozialkonferenzen und dem Sozialkirchentag 2016 ist auch die fortlaufende Auseinandersetzung für den arbeitsfreien Sonntag ein wichtiges Thema für das Bündnis von DGB und den beiden Kirchen.

ARBEIT GEGEN RECHTS IN OWL – BUNT STATT BRAUN!

In allen DGB-Regionen in NRW macht sich die Gewerkschaftsjugend gegen braune Ideologie und rassistische Hetze stark. In OWL sind in mehreren Städten und Kreisen in den vergangenen Jahren Bündnisse und inhaltliche Konzepte entstanden, mit denen Aufklärungsarbeit geleistet wird. Unter anderem gestaltet die DGB-Jugend OWL die Arbeit des Bielefelder Bündnisses gegen Rechts seit seiner

Gründung federführend mit. Das Bündnis zeichnet sich durch eine große Bandbreite beteiligter Parteien, Verbände, Vereine, Kirchen und Moscheegemeinden sowie Einzelpersonen aus. Ein Höhepunkt war u.a. die Kundgebung „Bielefeld ist bunt und weltoffen“ im Januar 2015, an der mehr als 10.000 Menschen teilnahmen. Aber auch die vorbeugende Arbeit ist uns wichtig. In den letzten Jahren gab es unter Beteiligung der DGB-Jugend viele öffentliche Diskussionsveranstaltungen, Vorträge, Schulprojekte und



Aktion gegen die AfD in Bielefeld 2017

vieles mehr. Auch im „Bielefelder Netzwerk rassismuskritischer Arbeit“ arbeitet die DGB-Jugend OWL federführend bei der Gestaltung der Aktionswochen gegen Rassismus in Bielefeld und dem jährlich stattfindenden Schüler/-innen-Wochenende der „Schulen ohne Rassismus – Schulen mit Courage“ mit.

Zudem wurde das Workshop-Angebot „AfD entzaubern – eine kritische Auseinandersetzung“ der DGB-Jugend OWL von vielen gewerkschaftlichen Gremien und nahestehenden Organisationen/Initiativen in OWL gebucht, sodass aktiv Aufklärungsarbeit über die Akteure und Ideologien der rechtspopulistischen Partei geleistet werden konnte.

PADERBORN – DAS ERFURT DES WESTENS?

Paderborn ist die Stadt in Westfalen, in der die AfD bislang am häufigsten mit Demonstrationen für ihre Politik geworben hat. Im Raum Paderborn ist die AfD streng auf Höcke-Linie und mobilisiert weniger rechtskonservative Bürger/-innen als vielmehr Kader der extremen Rechten. Organisatorische Verschränkungen gibt es vor allem zwischen der „Jungen Alternativen“ und der völkischen „Identitären Bewegung“ in der Region. In Ostwestfalen-Lippe verfolgt die AfD eine aktionistische Demonstrationspolitik.

Der DGB wirkt federführend im Bündnis „Bielefeld stellt sich quer“, dem „Bündnis gegen Rechts“ der Paderborner Jugendverbände sowie dem „Paderborner Bündnis für Demokratie und Toleranz“ mit und hat in den letzten Jahren mehrfach erfolgreich zu Gegendemonstrationen, Kundgebungen und kulturellen Gegenveranstaltungen aufgerufen. Daneben spielt aber auch die Präventions- und Bildungsarbeit gegen Rechts eine stärker werdende Rolle. In Kooperation mit der DGB-Jugend NRW sowie dem DGB-Bildungswerk Bund fanden Workshops und Vorträge zu Ideologie und politischem Programm der rechtspopulistischen Partei statt.

Um sich auch aktiv für Respekt und Vielfalt in OWL einzusetzen, führt die Gewerkschaftsjugend seit 2013 jedes zweite Jahr das interkulturelle Fußballturnier „Respekt-und-Vielfalt-Cup“ mit Mannschaften aus Betrieben, Gewerkschaften, nahestehende Organisationen und Einrichtungen durch.

Starke Stimme: Gewerkschaften mischen bei den Wahlen mit

Gewerkschafter/-innen haben eine klare Vorstellung von einer solidarischen und gerechten Gesellschaft. Sie setzen sich deshalb nicht nur im Betrieb dafür ein, sondern auch in der Politik. In insgesamt 15 Abendveranstaltungen haben die Kreisverbände und der Stadtverband in OWL zu Diskussionsrunden mit den Kandidatinnen und Kandidaten bei den Kommunal-, Landtags- und Bundestagswahlen und der Europawahl geladen. Von besonderem Interesse war für die Gewerkschafter/-innen, welche Haltungen die örtlichen Kandidatinnen und Kandidaten zu den Themen Bildung und Ausbildung, Entwicklung der Arbeitsplätze und Zukunft der Region haben. Darüber hinaus entwickelten auch einige Kreisverbände sogenannte „Kandidatenchecks“ mit zentralen Forderungen der Gewerkschaften an die Politik.

Diskussionsveranstaltung zur Landtagswahl in Detmold 2017 und Diskussionsrunde zur Kommunalwahl in Gütersloh 2015



Der 1. Mai in Ostwestfalen-Lippe

Am 1. Mai gibt es in Ostwestfalen-Lippe regelmäßig neun Veranstaltungen. Diese finden in Gütersloh, Vermold (nicht in 2017), Bielefeld, Herford, Bünde, Löhne, Minden, Detmold und Paderborn statt. Stagnierte die Zahl der Teilnehmer/-innen in den Jahren 2014 und 2015 bei einigen Veranstaltungsorten, so kann für 2016 und insbesondere für 2017 eine deutlich höhere Beteiligung festgestellt werden. Zur größten Maiveranstaltung in Bielefeld kamen durchschnittlich immer drei- bis viertausend Teilnehmer/-innen. Außer Löhne sind alle anderen Maikundgebungen Freiluftveranstaltungen und somit natürlich recht wetterabhängig. Was die vielen Redner/-innen auf den Maikundgebungen in OWL angeht, so seien hier nur beispielhaft genannt: Christine Behle (Bundesvorstand ver.di), Robert Feiger (Bundesvorsitzender IG BAU), Maïke Finnen (stv. Vorsitzende GEW NRW), Stefan Gran (DGB Verbindungsbüro Brüssel), Peter Hausmann (Hauptvorstand IG BCE), Dieter Schormann (stv. Landesvorsitzender NGG NRW). Ihnen, aber natürlich auch allen anderen Rednerinnen und Rednern nochmals ein Dankeschön für ihr tatkräftiges Engagement am 1. Mai.



1. Mai in OWL

Aktionen der DGB-Jugend OWL

Die Jugendaktionen sind in den letzten Jahren durch den Jugendblock und die bunten Bühnenparts fester Bestandteil bei den 1.-Mai-Demonstrationen und -Kundgebungen geworden. Bei den 1.-Mai-Kundgebungen in Bielefeld hat die Gewerkschaftsjugend unter anderem mit dem Slogan: „Stop Talking – Act now! WIR BRAUCHEN MEHR UND BESSERE AUSBILDUNGSPLÄTZE“ auf die alarmierende Ausbildungsplatz-situation in OWL aufmerksam gemacht. 2016 informierte die DGB-Jugend die Besucher/-innen mit der Forderung: „Augen auf bei TTIP & Co.“ und führte einen Sketch zu Schiedsgerichten über die geplanten Freihandelsabkommen TTIP und CETA auf. Um gegen die rechtspopulistische Hetze aktiv vorzugehen wurde der Jugendblock der Gewerkschaftsjugend beim 1. Mai 2017 in Bielefeld mit dem Slogan „Still loving solidarity – Wir lassen uns nicht spalten!“ von verschiedenen Jugendorganisationen und -verbänden mitgetragen und unterstützt.

Gewerkschaftliche Kampagnen und Aktionen

Mindestlohn

Seit zehn Jahren kämpfen der DGB und seine Mitgliedsgewerkschaften für einen auskömmlichen Mindestlohn. Dank vieler Aktionen wurde endlich zum Jahreswechsel 2015 ein Mindestlohn von 8,50 Euro eingeführt. Die sechs DGB-Kreisverbände und der Stadtverband Bielefeld haben sich in OWL intensiv für die Mindestlohnkampagne eingesetzt und sich seitdem auch für die Weiterentwicklung und Ausweitung des gesetzlichen Mindestlohns engagiert. Mit Aktionen in den frühen Morgenstunden an den zentralen Bahnhöfen in der Region wurde 2015 und 2016 an Pendler/-innen Infomaterial zum Mindestlohn verteilt und für die Mindestlohnhotline bei Fragen und Unsicherheiten geworben. Der

Mindestlohn Verteilaktion
am HBF in Bielefeld 18.01.2016

DGB-Kreisverband Herford bot zusätzlich Infostände in der Innenstadt von Herford und eine Abendveranstaltung zur Einführung des Mindestlohns an. Dort wurde mehr als deutlich, dass der Mindestlohn keineswegs ein „Jobkiller“ ist und Gewerkschaften weiterhin dafür werben müssen, dass der Mindestlohn in seiner Höhe kontinuierlich steigt und es keine Ausnahmen für bestimmte Personengruppen geben darf.

Für einen gerechten Welthandel – Aktionen gegen TTIP und CETA

Mit den Freihandelsabkommen TTIP und CETA ist in den Jahren 2014 bis 2016 ein neues Thema auf die Agenda des DGB gekommen. In Bielefeld, Paderborn, Herford und anderen Städten in Ostwestfalen-Lippe hat sich der DGB an der Gründung von lokalen Bündnissen führend beteiligt. Die DGB-Kreisverbände, der DGB-Stadtverband Bielefeld und der DGB-Stadtjugendausschuss Bielefeld haben durch zahlreiche Veranstaltungen auf die möglichen Folgen der Freihandelsabkommen für Beschäftigte, soziale Standards sowie die kommunale Daseinsvorsorge aufmerksam gemacht. Der Kreisverband Herford und Stadtverband Bielefeld haben Prof. Dr. Andreas Fisahn entscheidend bei seiner Sammelklage gegen TTIP und CETA geholfen und für Unterstützungsunterschriften geworben.

Bild rechts:
Herforder Bündnis gegen TTIP, CETA
und TISA 2016

Bild links:
Rententagung OWL in Bielefeld 2017

Am 10. Oktober 2015 sind Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter aus Ostwestfalen-Lippe mit fünfzehn Reisebussen und über 600 Teilnehmerinnen und Teilnehmern zur bundesweiten Großdemonstration gegen TTIP und CETA gefahren



Rente muss reichen – für ein gutes Leben

Den Sinkflug der gesetzlichen Rente stoppen – dieses Ziel verfolgen der DGB und seine Mitgliedsgewerkschaften mit ihrer großen Rentenkampagne „Rente muss reichen“.

Die Veränderungen bei der Rente waren eine politische Entscheidung und politisch gewollt. Deswegen ist es auch die Politik, die den Sinkflug stoppen kann und muss!

Diese Einsicht vor Augen, luden daher die DGB-Region OWL und ihre Stadt- und Kreisverbände am 5. April 2017 zu einer großen Betriebs- und Personalrätekonzferenz in die VHS Bielefeld ein. Fast 200 Kolleginnen und Kollegen folgten dieser Einladung. Nach Begrüßung und Inputbeiträgen von

- Dr. Sabine Graf (stv. Vorsitzende DGB NRW)
- Dr. Florian Blank (Referatsleiter Sozialpolitik WSI)
- Frank Bsirske (Bundesvorsitzender ver.di)
- Ute Herkströter (1. Bevollmächtigte IGM Bielefeld)

folgte dann eine spannende Diskussionsrunde mit den Referent/-innen und den örtlichen Bundestagsabgeordneten

- Anja Karliczek (MdB, CDU), Stefan Schwartze (MdB, SPD),
- Britta Hasselmann (MdB, Die Grünen), Inge Höger (MdB, Die Linke).

Das Resümee der Veranstaltung war ganz klar die Aufforderung an die Politik, einen Kurswechsel in der Rentenpolitik einzuläuten. Statt den Sinkflug bei der Rente fortzusetzen, muss das gesetzliche Rentenniveau stabilisiert, das Rentenniveau langfristig deutlich erhöht und die Rente mit 67 wieder zurückgenommen werden.

Auch beim bundesweiten Aktionstag am 31. Mai 2017 zum Thema Rente machten Gewerkschafter/-innen aus Ostwestfalen-Lippe an sechs Bahnhöfen in OWL auf ihre Forderungen für eine gute Rente aufmerksam. Wir konnten mit unseren Verteilaktionen deutlich machen, dass wir dringend eine gesetzliche Rente brauchen, auf die man sich wirklich verlassen kann.



Pendleraktion Rente 2017 in OWL

800 Jahre – Arbeiten und Leben in Bielefeld

Am Samstag, dem 14. Juni 2014, fand der „Tag der Gewerkschaften“ unter dem Motto „800 Jahre – Arbeiten und Leben in Bielefeld“ im Ravensberger Park nebst der Hechelei und dem Großen Saal im VHS-Gebäude statt. Der Projekttag war eingebunden in die Feierlichkeiten zu „800 Jahre Bielefeld“. Dies war eine der umfänglichsten Veranstaltungen, die wir als DGB-Region in Zusammenarbeit mit den Mitgliedsgewerkschaften und dem DGB-Stadtverband je organisiert haben. Vorbereitet hatten wir ein umfangreiches Programm.

In der Hechelei präsentierte die Gewerkschaftsjugend ein informatives und zum Mitmachen anregendes Programm, durch welches sie sich und ihre Arbeit darstellte.

Die Mitmach- und Informationsangebote wurden gut angenommen und rege genutzt.

Das Parkgelände und die Außenbühne war der zweite Programmbereich. Hier zeigten die Mitgliedsgewerkschaften und befreundete Institutionen einen Querschnitt ihrer Arbeit an Info- und Aktionsständen. Da die ersten gewerkschaftlichen Zusammenschlüsse im Bereich der Druckergesellen unter anderem auch in Bielefeld stattfanden, zeigten ver.di-Kollegen den „Handdruck“ und führten eine Gautschaktion mit Kolleginnen aus dem Bereich des Druckhandwerks durch, welche gerade ihre Ausbildung beendet hatten. Weiterhin wurden ein Graffitiworkshop, historisch gekleidete Frauen (dargestellt durch Kolleginnen des DGB-Frauenausschusses), ein Kinderprogramm, Verpflegungsstände und ein buntes Bühnenprogramm geboten.

800 Jahre Bielefeld – Tag der Gewerkschaften



Am Nachmittag gab es drei Kurzvorträge mit anschließender Diskussionsmöglichkeit zu den Themen: „Arbeit und Social Media“, „Rente ab 63?“ und „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“. Am frühen Abend folgte dann ein Festvortrag zur „Geschichte der Bielefelder Arbeiterbewegung“. Ausgestaltet wurde dieser durch Elke Hannack (stv. DGB-Bundesvorsitzende), Bernd Link (ehem. Gewerkschaftssekretär) und die Musikgruppe „Sabine Unger und Band“. In einem Reigen aus Wort, Bild und Musik wurde auf eine sehr eindrucksvolle Art und Weise die Rolle der Arbeitnehmer/-innen und ihrer ersten Zusammenschlüsse, insbesondere in Bielefeld, dargestellt.

Der Abend wurde mit einem Auftritt von Thomas Freitag, dem „Altmeister“ des politischen Kabarets, abgerundet. Viele haupt- und ehrenamtliche Kolleginnen und Kollegen haben geholfen, diesen Tag zu einem beeindruckenden Erlebnis für die Besucherinnen und Besucher zu machen.

Jugendpolitik und gewerkschaftliche Studierendenarbeit in OWL

Die gewerkschaftliche Jugendpolitik befasste sich in den letzten Jahren u.a. mit Themen wie beruflicher Bildung, bessere Ausbildungsbedingungen, Freiräume für Jugendliche und kommunale Jugendbeteiligung im politischen Diskurs. In OWL wurden auf lokaler Ebene in Jugendhilfeausschüssen und Jugendringen diese Themen vorangetrieben. Mit der DGB-Jugend-Kampagne: „Ausbildung besser machen!“ setzte die Gewerkschaftsjugend in OWL die Novellierung des Berufsbildungsgesetzes auf die Agenda und organisierte dazu Debatten und Diskussionen mit Bundestagsabgeordneten.

Die gewerkschaftliche Studierendenarbeit der DGB-Jugend und ihrer Mitglieder feiert im Jahr 2017 ihren 15. Geburtstag. Die Hochschularbeit der Gewerkschaftsjugend ist schon fester Bestandteil der politischen Landschaft an vielen Universitäten und Fachhochschulen auch in OWL. Gemeinsam mit den Mitgliedsge-



Aktionen der DGB-Jugend OWL

werkschaften führt die DGB-Jugend Infostände, Veranstaltungen, Vorträge und Aktionen zu den Themenbereichen Berufseinstieg, Gesellschaftspolitik, Hochschulpolitik und zielgruppenspezifische Angebote durch. In Zukunft wird sich die Gewerkschaftsjugend an den Hochschulen für Qualität der akademischen Ausbildung und für bessere Arbeitsbedingungen, insbesondere von studentischen Hilfskräften, einsetzen.

Arbeitskreise

Kein Kaffeekränzchen – DGB-Seniorenarbeit in Ostwestfalen-Lippe

In der Region Ostwestfalen-Lippe wird die gewerkschaftliche Seniorenarbeit durch den DGB begleitet, um den Meinungsaustausch und die Zusammenarbeit der gewerkschaftlichen Seniorinnen und Senioren zu unterstützen sowie die politische und kulturelle Teilhabe von Seniorinnen und Senioren zu fördern. Durch die DGB-Geschäftsstelle Paderborn wird der DGB-Seniorenrat Paderborn/Höxter organisatorisch betreut.

Der DGB-Seniorenrat Paderborn/Höxter veranstaltet monatliche Seniorenseminare zu aktuellen gewerkschafts-, senioren- und kommunalpolitischen Themen im Altenzentrum Westphalenhof in Paderborn, z.B. Mobilität, TTIP und Rentenpolitik. Daneben bietet der Seniorenrat auch Betriebsbesichtigungen sowie ein- bis mehrtägige Seniorenfahrten an, u.a. zu den Ruhrfestspielen in Recklinghausen.

Die DGB-Seniorenausschüsse im Kreis Lippe und Bielefeld trafen sich regelmäßig bis 2014 bzw. 2015. In Abstimmung mit dem DGB-Stadtverband Bielefeld wurde eine neue Arbeits- und Koordinationsstruktur für die Seniorenarbeit der Mitgliedsgewerkschaften in Bielefeld erarbeitet. In Minden-Lübbecke wird die Seniorenarbeit gemeinsam mit der IG Metall Minden und der NGG OWL organisiert.

Was nicht vergessen werden darf – DGB-Arbeitskreis „Zwangsarbeit in Bielefeld“

Insgesamt rund 16.500 Zwangsarbeiter/-innen gab es während des 2. Weltkriegs in Bielefeld – im ganzen Stadtgebiet etwa 227 Lager. Um an die NS-Zwangsarbeit in Bielefeld zu erinnern, wurde bereits im Jahr 2000 ein eigener DGB-Arbeitskreis gegründet. Dieser DGB-Arbeitskreis „Zwangsarbeit in Bielefeld“ bietet regelmäßig Führungen und Vorträge rund um das Thema Zwangsarbeit an und arbeitet eng mit der Bielefelder Sektion des Vereins „Gegen Vergessen – für Demokratie e.V.“ zusammen. Durch sechs historische Stadtrundgänge und eine künstlerische Performance spielte das Thema auch beim Stadtjubiläum „800 Jahre Bielefeld“ im Jahr 2014 eine Rolle. Um auf die Zwangsarbeitslager auf dem Bielefelder Johannisberg aufmerksam zu machen und auch einen Beitrag zum Gedenken an das Ende des 2. Weltkriegs zu leisten, wurde 2015 eine eigene Ausstellung im Bauernhaus-Museum Bielefeld kuratiert.

Erfolgreich vor Gericht: DGB-Rechtsschutz OWL

Der DGB-Rechtsschutz ist in Ostwestfalen-Lippe mit Büros in Bielefeld, Detmold, Herford, Minden und Paderborn vertreten. Die Zahlen in der nachfolgenden Tabelle beinhalten die Verfahren des DGB-Rechtsschutzes für OWL insgesamt. Angegeben sind für das jeweilige Jahr die neuen Verfahren sowie der Erfolgswert der abgeschlossenen Verfahren.

	Arbeitsrecht 2013	Sozialrecht 2013	Verwaltungsrecht 2013
neue Verfahren	3.246	1.552	101
Erfolgswert	6.108.795,91	1.825.569,94	136.920,54
	Arbeitsrecht 2014	Sozialrecht 2014	Verwaltungsrecht 2014
neue Verfahren	3.759	1.765	91
Erfolgswert	8.500.019,11	2.319.095,07	139.779,30
	Arbeitsrecht 2015	Sozialrecht 2015	Verwaltungsrecht 2015
neue Verfahren	2.535	1.621	91
Erfolgswert	11.218.412,37	2.208.779,29	61.527,51
	Arbeitsrecht 2016	Sozialrecht 2016	Verwaltungsrecht 2016
neue Verfahren	2.434	1.593	102
Erfolgswert	7.814.855,38	2.878.508,84	126.534,81

ARBEITSGERICHTE

Derzeit sind 180 ehrenamtliche Arbeitsrichter/-innen aus den Mitgliedsgewerkschaften an den Arbeitsgerichten in Bielefeld, Detmold, Herford, Minden und Paderborn sowie weitere 18 Kolleginnen und Kollegen beim Landesgericht Hamm aktiv.

SOZIALGERICHTE

In der aktuellen Amtsperiode (01. Januar 2014 bis 31. Dezember 2018) sind 57 ehrenamtliche Sozialrichter/-innen aufgrund der Vorschläge der Mitgliedsgewerkschaften sowie eine Kollegin und drei Kollegen beim Landessozialgericht in Essen benannt.

Die Mitgliedsgewerkschaften haben für die Amtsperiode 01. Oktober 2017 bis 30. September 2022 ihre Vorschläge eingereicht. Die Benennungsbestätigungen lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

FINANZGERICHTE

Beim Finanzgericht in Münster sind für die Amtsperiode 01. Januar 2012 bis zum 31. Dezember 2017 aus den Mitgliedsgewerkschaften in Ostwestfalen-Lippe zehn Kolleginnen und Kollegen aktiv.

DGB-Region Ruhr-Mark

Büro Hagen
Körnerstraße 43
58095 Hagen
Telefon: 02331 38 60 40
E-Mail: hagen@dgb.de

Büro Bochum
Alleestraße 80
44793 Bochum
Telefon: 0234 68 70 33
E-Mail: bochum@dgb.de

Internet: www.ruhr-mark.dgb.de

Regionsgeschäftsführer:
Stefan Marx

Stadtverband Bochum

Vorsitzende: Bettina Gantenberg

Stadtverband Hagen

Vorsitzender: Stefan Marx

Stadtverband Herne

Vorsitzender: Eric Lobach

Kreisverband Ennepe-Ruhr

Vorsitzende: Clarissa Bader

Kreisverband Märkischer Kreis

Vorsitzender: Bernd Schildknecht



DGB-Region Ruhr-Mark



Hinten: v.l.n.r.:
 Stefan Marx, Regionsgeschäftsführer;
 Melanie Maier, Gewerkschaftssekretärin;
 Fatih Ece, Gewerkschaftssekretär;
 Martina Bause, Verwaltungsangestellte
 Vorne: v.l.n.r.:
 Sema Göker, Verwaltungsangestellte;
 Saida Ressel, Jugendbildungsreferentin;
 Clemens Bien, Gewerkschaftssekretär

Zwischen Ruhrgebiet und Sauerland

Die Region umfasst die Städte Bochum, Hagen, Herne sowie den Märkischen Kreis und den Ennepe-Ruhr-Kreis, in denen knapp 154.000 Mitglieder organisiert sind. Die Region ist höchst unterschiedlich geprägt. Auf der westlichen Seite das Ruhrgebiet, in dem der Strukturwandel noch lange nicht erfolgreich abgeschlossen ist. Auf der östlichen Seite das Sauerland, in dem sich eine hochentwickelte Industrielandschaft mit vielen Welt- und EU-Marktführern hinter den Bergen scheinbar versteckt („hidden champions“). Vor allem die vielen Mittelständler oder Familienunternehmen in Privatbesitz, die 85 Prozent der südwestfälischen Marktführer stellen, verfolgen ausgeprägte Nischenstrategien. Mehr als die Hälfte der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten arbeiten im produzierenden Gewerbe, während im restlichen Teil der Region der größere Teil der Beschäftigten im Dienstleistungssektor sein Geld verdient. Auch wenn Stahl und Opel auch heute noch die gefühlte Arbeitswelt im Pott prägen, hat Opel nach einem langsamen Sterben die Region bereits verlassen und die Stahlverarbeitung ist nicht nur in Bochum in der Krise.

In der DGB-Region Ruhr-Mark stellen sich Stadtverbände in Bochum, Hagen und Herne sowie Kreisverbände im Märkischen Kreis sowie im Ennepe-Ruhr-Kreis, mit dem aktiven Ortsverband Witten, ihren unterschiedlichen Aufgaben.

Steckbrief der Region:

	Einwohner	Erwerbstätige	DGB-Mitglieder	Arbeitslose
Bochum	364.742	182.900	44.558	9,9%
Hagen	189.044	97.600	21.021	10,4%
Herne	155.851	62.000	19.824	13,2%
EN-Kreis	325.954	145.500	35.611	6,9%
Märkischer Kreis	416.171	215.500	32.943	6,6%

(Zahlen aus 2015 – Quellen: IT NRW und BA)

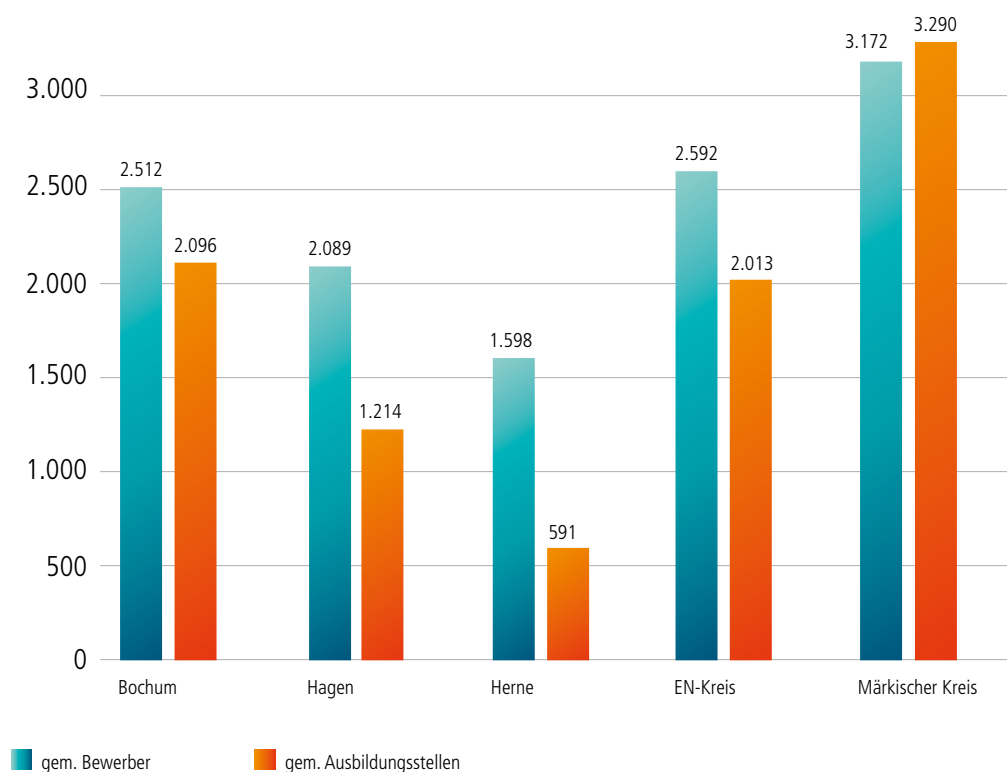
Gewerkschaftliche Schwerpunkte

Wirtschaftspolitik im Strukturwandel in Ruhr-Mark

Der Steckbrief verdeutlicht, worin die zentralen Herausforderungen in der Region liegen: Es fehlt an Arbeits- und Ausbildungsstellen. Der Strukturwandel ist da ein oft verwendetes Stichwort, ist immer wieder eine neue Herausforderung mit unterschiedlichen Merkmalen. Um in dieser Debatte präziser und handlungsfähiger zu werden, wurde eine Veranstaltungsreihe „Wirtschaftspolitik im Strukturwandel“ organisiert. In allen Städten und Kreisen der Region wurde sich jeweils einem Thema gewidmet, bei dem zunächst eine Analyse der aktuellen Situation und der Rahmenbedingungen wissenschaftlich und aus betrieblicher Sicht vorgenommen wurde. Im Anschluss diskutierten mit unterschiedlichen Methoden betriebliche und gewerkschaftliche Funktionäre ihre Erfahrungen, um daraus Positionen und Strategien zu entwickeln. Gestartet wurde im November 2014 in der IGM Bildungsstätte in Sprockhövel, wo die Megathemen der aktuellen Debatte der Betriebs- und Gewerkschaftsarbeit vorgestellt wurden. Der demografische Wandel in Lüdenscheid, die Digitalisierung der Arbeit in Bochum und die Herausforderungen der Energiewende in Herne waren 2015 die konkreten Themen der nächsten Veranstaltungen. Anfang 2016 wurden in Hagen die Ergebnisse der Reihe zunächst zusammengefasst. Kernpunkt waren allerdings die detaillierten Daten zum Arbeits- und Ausbildungsmarkt in der Region, mit denen die Stadt- und Kreisverbände in die konkreten Debatten vor Ort gehen können, um sich für mehr Kooperation, Qualifikation und Innovation einzusetzen.

(Vorträge, Berichte: <http://ruhr-mark.dgb.de/themen/strukturpolitik>)

Ausbildungen



Auch wenn die Situation in manchen Stellen ausgeglichen erscheint, ist es dennoch überall so, dass trotz guter schulischer Abschlüsse nur lediglich jede zweite Bewerberin bzw. jeder zweite Bewerber eine duale Ausbildung absolviert. Darüber hinaus gehen in der Region jährlich über 2.000 Jugendliche beim Kampf um einen Ausbildungsplatz leer aus.

Nicht nur das ausreichende Angebot an Ausbildungsplätzen, auch die Qualität in der Ausbildung steht ständig auf der Agenda in den Berufsbildungsausschüssen. Der jährliche Ausbildungsreport ist in dieser Debatte ein gutes und hilfreiches Instrument.



Kampf gegen Rechts

Nicht erst seit der verstärkten Flüchtlingszuwanderung, aber leider dadurch verstärkt, ist in der Gesellschaft eine fremdenfeindliche Stimmung festzustellen, auch unter Gewerkschaftsmitgliedern. Wenngleich viele Kolleginnen und Kollegen sich in der konkreten Flüchtlingshilfe und für die Integration engagieren, vermischen andere latente Fremdenfeindlichkeit mit teils berechtigten Ängsten um ihren Arbeitsplatz und vor dem sozialen Abstieg. Hier gilt es, den „Kampf“ um und über die Köpfe gegen Rechts zu führen. Zu den Aktivitäten in diesem Sinne zählen das „Stammtischparolentraining“, das an vielen Orten der Region vom DGB und von Einzelgewerkschaften durchgeführt wurde, sowie ein Workshop in Hagen, der von einem breiten Bündnis veranstaltet wurde. Unter dem Titel „Die Mitte ist Rechts!?“ wurden der NSU-Komplex und der Hagener Faschismus als historischer Diskurs thematisiert. Neben spannenden Diskussionen zählt das Knüpfen eines lokalen Netzwerkes als Ergebnis. Ein Teil davon engagiert sich auch weiterhin in dem Bündnis „Hagen ist bunt“, das eine große Demonstration mit breiter gesellschaftlicher Beteiligung im Winter 2015 organisierte, um einen „*GIDA-Ableger“ in Hagen erfolgreich zu verhindern.

Großen Zuspruch fand auch die Menschenkette „Hand in Hand gegen Rassismus – für Menschenrechte und Vielfalt“ am 18. Juni 2016, in die sich über 8.000 Menschen aus Bochum und Umgebung eingereiht haben. Diese bundesweite Aktion wurde federführend vom „Bochumer Bündnis für Arbeit und soziale Gerechtigkeit“ organisiert und ist ein erfolgreiches niederschwelliges Angebot für Jung und Alt, um ihr Zeichen gegen Rechts zu setzen.

Der DGB hat in Bochum und Hagen eine Busfahrt für Flüchtlinge organisiert, um ihnen die Stadt, in der sie angekommen sind, im Hinblick auf Arbeit, Bildung und Leben etwas vorzustellen. In Hagen wurden Flüchtlingsfamilien über unser Schulsystem aufgeklärt, während in Bochum die industriepolitische Geschichte der Stadt und die berufliche Bildung im Fokus standen.

Kurz vor der Landtagswahl in NRW 2017 war wiederum Bochum Veranstaltungsort für eine „Demonstration gegen Rechts und für soziale Gerechtigkeit“. Das „Bündnis#6.Mai Bochum“ hatte sich auf Initiative der „GewerkschafterInnen für Frieden und Solidarität“ gebildet, denen es gemeinsam wichtig war, für eine andere Politik in Deutschland und Europa und gegen Rechts und Rassismus öffentlichkeitswirksam aufzutreten.

Jugend

AUSBILDUNG BESSER MACHEN!

Schwerpunkt der DGB-Jugend Ruhr-Mark war und bleibt auch weiterhin das Thema Ausbildung. Zu wenig Ausbildungsplätze, geringe Ausbildungsqualität und fehlende rechtliche Grundlagen für einige Ausbildungen sind Hürden, die wir als Gewerkschaftsjugend beseitigen wollen.



Die Teilnahme an Berufsbildungsmessen hat uns gezeigt, dass diese nicht zielführend sind, um Schülerinnen und Schüler über die Aufgaben und Notwendigkeit von Gewerkschaften zu informieren. Aus diesem Grunde werden wir uns zukünftig auf die Berufsschultouren in Bochum und Hagen konzentrieren. Hier können wir die Auszubildenden mit unseren Bildungskonzepten im Unterricht direkt über ihre Rechte und Pflichten in der Berufsausbildung sowie über Gewerkschaften informieren.

GEGEN RECHTS

Angesichts der wachsenden Wahlerfolge rechter Parteien wurden zahlreiche Seminare angeboten, um Rassismus vorzubeugen und entgegenzutreten. Dazu wurden regelmäßig Veranstaltungen, Trainings und Aktionen gegen Rechts organisiert. So wurden zum Beispiel Film- und Infoveranstaltungen zu Themen wie Antisemitismus, Geschichte der extremen Rechten in der BRD und zu aktuellen rechten Bewegungen angeboten und Partys der Vielfalt – gegen Rassismus und Homophobie –, eine Lesung mit Esther Bejarano und der Microphone Mafia oder auch Gedenkstättenfahrten durchgeführt.

ARBEIT MIT SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN

Die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern war bis 2017 ein wichtiger Schwerpunkt der Region. Daher finden jedes Jahr wirtschafts- und europapolitische Seminare mit Schülerinnen und Schülern von Gesamtschulen in Hagen und Bochum im Jugendbildungszentrum Hattingen statt. Die Beschäftigung mit alternativer Wirtschafts- und Europapolitik soll ihnen ermöglichen, sich mit unterschiedlichen Sichtweisen auf die Wirtschaft zu beschäftigen, da die gewerkschaftliche Perspektive in der Schule oft zu kurz kommt. Da diese Seminare sehr ressourcenintensiv sind, werden wir diese Aktivitäten in den nächsten Jahren einschränken müssen. Das zweite Thema der Schüler- und Schülerinnen-Seminare sind rechtsextreme Parteien und Bewegungen und unsere Kritik an rechten Menschen- und Weltbildern. Angesichts des aktuellen Aufschwungs rechter Parteien und Positionen verstehen wir es als unsere Aufgabe, rechten Tendenzen entgegenzuwirken und für Vielfalt, Demokratie und gegen Rassismus zu mobilisieren. Diese Arbeit wollen wir für ältere Jugendliche öffnen und in die Antirassismusbearbeitung integrieren.

STUDIERENDENARBEIT

Studierende sind eine wichtige Zielgruppe, die wir als Gewerkschaften noch besser erreichen wollen. Studierende sollten daher möglichst schon im Studium, lange bevor sie in das Arbeitsleben eintreten, mit Gewerkschaften in Kontakt kommen. Betriebliche Mitbestimmung sollte für diese zukünftigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer kein Fremdwort sein.

Das DGB-Campus Office an der Ruhr-Universität Bochum, das dem Austausch und der Information diene, wurde 2015 geschlossen. Diese Aufgabe übernimmt nun das Hochschulinformationsbüro (HIB) der jungen GEW. Aus dem Arbeitskreis Studierende an der Ruhr-Uni Bochum ist 2014 eine Hochschulgruppe der DGB-Jugend entstanden. Dabei ist die Schnittstelle von Gewerkschaften und Wissenschaft von besonderem Interesse. So gab es z.B. eine Veranstaltung zu Arbeitsbedingungen und zur Rolle der Gewerkschaften in der Textilindustrie in Südostasien. In Zusammenarbeit mit der GEW-Hochschulgruppe, dem AStA und den Fachschaften finden außerdem öffentlichkeitswirksame Aktionen, Infostände und gesellige Veranstaltungen (gemeinsames Grillen) auf dem Campus statt, um Interessierten unsere Arbeit vorzustellen.

Mit der Fachschaft Sozialwissenschaften und der Fachschaftsvertreter/-innen-Konferenz finden jährlich Seminare statt, in denen Gremienkompetenz sowie Projekt- und Finanzmanagement für Hochschulgremien zum Thema gemacht werden und die Handlungsfähigkeit gestärkt werden soll.

Frauen

Für den DGB sind die Frauenausschüsse in Bochum, Hagen und seit 2017 auch in Herne aktiv. Neben kleineren Veranstaltungen mit frauenpolitischen und arbeitsrechtlichen Themenstellungen und der Beteiligung am „Equal Pay Day“ stehen die Aktivitäten rund um den Internationalen Frauentag im jährlichen Zentrum.

INTERNATIONALER FRAUENTAG

In Bochum, Hagen und Herne beteiligen sich die Frauen rund um den 8. März an den zentralen Aktivitäten der örtlichen Frauenverbände und der Gleichstellungsstelle. Eigene betriebliche Aktivitäten sowie Straßenaktionen der Gewerkschaftsfrauen gehören ebenfalls dazu. In den Städten Bochum und Hagen hat sich auch die „Matinee“ etabliert, wo ein kultureller Beitrag und ein Frühstücksbrunch im Vordergrund stehen. Erwähnenswert ist noch der Besuch der Hagener Gewerkschaftsfrauen in 2016 in Flüchtlingsunterkünften und Sprachkursen, um den zugewanderten Frauen einen Frauentagsgruß zu übermitteln, der überrascht und freudig angenommen wurde. 2015 fand unter der Überschrift „Was wird aus Hagen – Frauen fragen!“ eine erste alternative Ratssitzung statt. Auch wenn viel über Gleichberechtigung von Frauen und Männern geredet wird, ist und bleibt die gesellschaftliche, politische und betriebliche Durchsetzung eine Mammutaufgabe. 2017 wurde anlässlich der Bundestagswahl eine „Ratssitzung“ mit Politikerinnen durchgeführt. Die Themen waren dabei Arbeitszeit, Entgeltgleichheit und Rente. Zu jedem dieser Punkte wurde die Position des DGB dargestellt und die Position der Politikerinnen abgefragt. Insgesamt hat sich dieses Format bewährt und soll weitergeführt werden.

Senioren und Seniorinnen

Dieser Personenkreis ist eine wachsende Gruppe innerhalb unserer Mitgliedschaft. Für diese gibt es bereits traditionelle Angebote, die sich durch Bildungs- und Diskussionsveranstaltungen auszeichnen. Die monatlichen Veranstaltungen in Gevelsberg und vierteljährlichen Veranstaltungen in Herne sind seit Jahren fester Anlaufpunkt für Seniorinnen und Senioren, die sich auf diese Weise politisch weiterbilden. Bei der Themen- und Referentensuche war die DGB-Geschäftsstelle stets behilflich, nicht nur organisatorisch, sondern oft auch persönlich als Referent.

Folgende Themen wurden aufgegriffen: Bericht aus dem Seniorenbeirat, Diskussionen um die politische und organisatorische Zukunft der Gewerkschaften sowie Lokales aus Perspektive der Senioren stehen dabei im Zentrum. Diese Debatten mündeten in Hagen in Veranstaltungen wie „bezahlbares Wohnen im Alter“ und „Generationengerecht in die Altersarmut“.

Erwerbslose

Seit 2011 ist der Arbeitskreis „erwerbslos und aktiv“ ein fester Bestandteil in der Hagener Personengruppenarbeit. Bei den monatlichen Treffen werden Flyer entwickelt, die die politischen Rahmenbedingungen für Erwerbslose skandalisieren, aber auch den Erwerbslosen praktische Hilfestellungen im Alltag geben. Ebenfalls erfreut sich ein Kochkurs, in dem gut und günstig gemeinsam gekocht wird, kontinuierlicher Beliebtheit. Aktive Beteiligung am 1. Mai sowie an allen anderen Aktionen des Stadtverbandes ist für die Gruppe, um die sich die stellvertretende Stadtverbandsvorsitzende Ruth Schäfer bestens kümmert, selbstverständlich.

Bildungsarbeit

Politische Erwachsenenbildung ist nach wie vor eine Kernaufgabe zur Entwicklung politischer Handlungsfähigkeit. Kritik- und Urteilskraft zu stärken und über bestehende Strukturen hinaus zu denken, ist notwendiger denn je. Zumal viele Medien oftmals unzureichend informieren und eher dem vorherrschenden neoliberalen Mainstream folgen, ist es erforderlich, gesellschaftliche und gewerkschaftspolitische Alternativen vorzustellen und zu diskutieren. Für diese Debatten organisiert der DGB in verschiedenen Strukturen Veranstaltungen, engagiert Referent/-innen und ist oftmals auch selber als Referent gefragt.

GESELLSCHAFT UND POLITIK IN BOCHUM

Seit Jahrzehnten gibt es die regelmäßigen Angebote zur politischen Bildung für Arbeitnehmer/-innen sowie Erwerbslose in Zusammenarbeit mit der VHS Bochum und Arbeit und Leben. Das breite Spektrum geht umfasst Kurse zur allgemeinen Rechtslage und zu aktuellen Rechtsprechungen zu Hartz IV und der Grundsicherung, Seminare zur gewerkschaftlichen Stadtteilarbeit, Diskussionen über aktuelle Tagespolitik bis hin zu Veranstaltungen und Exkursionen zur Aufarbeitung von historischen sowie industriepolitischen Entwicklungen im Ruhrgebiet.

„GEGEN DEN STROM“ IN HAGEN

Seit 2004 führt die Veranstaltergemeinschaft des Hagener DGB, der örtlichen Volkshochschule und der Regionalbüros „Arbeit und Leben“ eine Informations- und Diskussionsreihe „Gegen den Strom“ durch. In

diese Reihe mit mittlerweile über 125 Veranstaltungen wird über wirtschafts- und finanzpolitische Fragen sowie arbeitsmarktrelevante und soziale Herausforderungen debattiert.

Im November 2009 wurde nach fünfzig Veranstaltungen eine Zwischenbilanz in Form eines Buches: „Es geht nur anders! – Denkanstöße für politische Alternativen“ gezogen. In diesem Buch haben über 30 Referentinnen und Referenten Aufsätze zur Verfügung gestellt. Nach 100 Veranstaltungen wurde nach dem gleichen Prinzip 2014 ein weiteres Buch „Es geht anders!“ aufgelegt. Diese Veranstaltungen haben in Hagen in der Themenbreite ein Alleinstellungsmerkmal und genießen einen hohen Stellenwert bei den Teilnehmern.

„DENKANSTÖSSE FÜR SOZIALE GERECHTIGKEIT“ IN LÜDENSCHIED

Im Bereich der Arbeitsmarkt-, Sozial-, Umwelt- und Gesellschaftspolitik wurden auch im Märkischen Kreis seit 2015 in Diskussionsveranstaltungen unter unterschiedlichen Gesichtspunkten „Denkanstöße“ für politische Alternativen gegeben. Zum Auftakt wurde eine Reihe mit sechs Veranstaltungen konzipiert, in der die einzelnen Elemente der gesetzlichen Sozialversicherung thematisiert werden, um in einer perspektivischen Diskussion das System so weiterzuentwickeln, dass alle Bürgerinnen und Bürger bei den gesellschaftlichen Risiken abgesichert sind, aber die Lasten zukunftssicher und gerecht verteilt werden.

Bündnisarbeit

BOCHUMER BÜNDNIS FÜR ARBEIT UND SOZIALE GERECHTIGKEIT

Um die Jahrtausendwende entwickelte sich ein Bündnis vom Kinder- und Jugendring und den Wohlfahrtsverbänden, die sich zur Finanzsituation und gegen weitere Kürzungsmaßnahmen erklärten. Mit der ver.di-Kampagne „schwarzgelb macht arm“ wurde das „alte“ Bündnis reaktiviert und um einige Organisationen erweitert. Daraus entwickelte sich dann das „Bündnis für Arbeit und soziale Gerechtigkeit“, das in zahlreichen Aktivitäten auf Fehlentwicklungen in Stadt, Land und Bund öffentlichkeitswirksam aufmerksam macht. Eine konstante, verlässliche und breite Struktur gibt diesem Bündnis eine kräftige und auch beachtete Stimme in der Stadtgesellschaft. Mit den Bündnispartnern gemeinsam wurde im Oktober 2017 eine Fachkonferenz zu speziellen Bochumer Problemen durchgeführt, daraus entstanden Forderungen welche gegenüber der Politik dann deutlich gemacht und diskutiert wurden.

SOZIAL GERECHTE STADT HAGEN

2008 haben der damalige Dechant Dieter Osthus, der Superintendent Bernd Becker und der DGB-Kreisvorstandsvorsitzende Jochen Marquardt das Bündnis „sozial gerechte Stadt Hagen“ gegründet. Als „schlechtes Gewissen“ der Stadt ist es den Hauptverbänden und ihren Untergliederungen wichtig, über die akute Hilfe hinaus, die gerade im kirchlichen Bereich vielfach geleistet wird, soziale Missstände in der Stadt aufzuzeigen und Wege zur Überwindung der Armut zu finden. Trotz eines personellen Wechsels der Hauptakteure ist das Bündnis auf unterschiedlichen Ebenen unterwegs. Einerseits mit einer mittlerweile traditionellen Andacht vor der Maikundgebung sowie alljährlichen Mahnwörtern zum Weihnachtsfest, andererseits mit einer Broschüre „Menschen in Not“, die die Beratungs- und Hilfsangebote in der Stadt auflistet, sowie mit Veranstaltungen zu konkreten Fragestellungen, z. B. der Fachtagung „Armut und Wohlstand in Hagen – 2 Welten in einer Stadt“.

„AUFSTEHEN FÜR HAGEN“

Auch in Hagen waren kommunale Kürzungspakete Anlass für ein lokales Bündnis aus Kirchen, Gewerkschaften, Kulturschaffenden, Initiativen und engagierten Einzelpersonen, die sich gemeinsam allgemein für eine lebenswerte Stadt für alle, aber konkret für den Erhalt von alternativen Kulturzentren sowie des Theaters einsetzten und zur Finanzierung eine andere Steuerpolitik, vor allem mit einer Vermögenssteuer forderten. Als Beispiel das Theater in Hagen: Nach jahrelangen Diskussionen um Reduzierung von Personal, Reduktion des Programms, etc. versprach man sich von einer Umwandlung in eine gGmbH etwas Ruhe. Jedoch dauerte es kein halbes Jahr, bis die Größe des Orchesters zur Disposition stand. Der Betriebsrat bekam Unterstützung und gemeinsam wurde ein „Theatermarsch“ organisiert, an dem sich neben zahlreichen Bürgern auch Abordnungen anderer Theater aus dem nahen und fernen Umfeld beteiligten.

HERNER SOZIALFORUM

Das breit aufgestellte Bündnis für Arbeit und soziale Gerechtigkeit greift in regelmäßig stattfindenden Sitzungen aktuelle Herner Themen auf und verbindet sie mit politischen Ausrichtungen der Landes- und

Bundespolitik. Wie in vielen anderen Städten der Region ist auch die Herner Haushaltslage immer wieder Ausgangspunkt für Aktivitäten. Die beteiligten Menschen und Organisationen verbinden interessante Diskussionen mit eigenständigen Aktionen, die von den örtlichen Gewerkschaften unterstützt werden.

„FÜR MENSCHENRECHTE HIER UND IM GEMEINSAMEN EUROPA OHNE RECHTSPOPULISMUS!“

In Lüdenscheid begründeten bereits 2009 Gewerkschaften, Kirchen, Parteien und zivilgesellschaftliche Gruppierungen ein breites Bündnis unter dem Titel „In Stadt, Land und Staat kein Nazi in den Rat“. Im Jahr 2017 stellte sich die Herausforderung ganz neu, auf eine bürgerlich auftretende rechte Partei wie die AfD zu reagieren. Mit neuer Ausrichtung und neuem Titel versammelte sich das Bündnis erneut. Mit einer Kundgebung Mitte April gab das Bündnis den Startschuss, wieder und fortwährend für eine offene, menschenwürdige und mutige Gesellschaft einzutreten und so den Angstmachern und radikalen Nationalisten die rote Karte zu zeigen. Durch gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit und weitere gemeinsame Planungen wird das Bündnis auch in Zukunft für eine offene Stadtgesellschaft eintreten, in der auch Geflüchtete willkommen sind.

ALLIANZEN FÜR DEN FREIEN SONNTAG

Ohne Sonntagsruhe wäre jeder Tag ein Werktag. Der arbeitsfreie Sonntag gibt der Gesellschaft Stabilität. In einer ständig hektischer werdenden Zeit trägt der Sonntag zur Entschleunigung und Ruhe bei. Ob bei Gottesdiensten, Sportveranstaltungen oder Familientreffen, der Sonntag gibt uns Zeit, abzuschalten und für die Woche aufzutanken. Er ist der Tag, an dem wir vom Diktat der Arbeit frei sein und gemeinsam aufatmen können.

Darum setzt sich der DGB in Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft ver.di sowie der evangelischen und katholischen Kirche vielerorts in der Region gegen verkaufsoffene Sonntage ein. Besonders in Bochum hat die Allianz Erfolge feiern können, an die wir immer wieder anknüpfen werden.

DGB-Rechtsschutz

Es gibt eine gute Zusammenarbeit mit den Rechtsschutzbüros der Region. Besonders erwähnenswert in diesem Zusammenhang ist die Kooperation des Lehrstuhls für Bürgerliches, Arbeits- und Sozialrecht der Ruhr-Uni Bochum und des Landesarbeitsgerichtes Hamm sowie der Arbeitgeberverbände Ruhr/Westfalen, Bochum und der DGB-Region Ruhr-Mark. Sie führen halbjährlich ein Arbeitsrechtsforum durch, um zum Dialog im Arbeitsrecht zwischen Wissenschaft, Anwaltschaft, Sozialpartnern und Gerichten und zur Förderung der Rechtsentwicklungen beizutragen – ein Format, das von allen Akteuren gerne und in großer Zahl angenommen wird.

Aktionen und Aktivitäten

Kundgebungen zum „Tag der Arbeit“

Der 1. Mai ist und bleibt natürlich ein Tag, an dem die Stimme der Gewerkschaften in der Öffentlichkeit ein besonderes Gewicht hat, was es Jahr für Jahr zu nutzen gilt.

In den Städten Bochum, Herne, Hagen, Lüdenscheid, Gevelsberg und Witten finden Kundgebungen statt, welche von den örtlichen Gewerkschaften getragen werden und durch die jeweiligen Stadt- bzw. Kreisverbände organisiert und durchgeführt werden.

Besonders erwähnenswert ist die Erstellung einer Broschüre anlässlich „125 Jahre 1. Mai Lüdenscheid“, eine Zusammenstellung von Fotos und Dokumenten, die die Entwicklung auch des historischen und gesellschaftlichen Stellenwerts unseres Feiertages verdeutlicht.

Antikriegstag

In Hagen ist die Beteiligung an den Aktivitäten des „Hagener Friedenszeichens“ selbstverständlich. Darüber hinaus gibt es historische Rundgänge sowie bereits zweimal eine „Stolperstein“-Verlegung für verfolgte Gewerkschafter.



Witten und Hattingen können eine lange Tradition solcher Veranstaltungen vorweisen. In Bochum ist die Veranstaltung mit dem Friedensplenum Bochum zur Tradition geworden. In Lüdenschied hat sich das Spektrum der Aktivitäten an diesem Tag durch den DGB merklich vergrößert. Neben der jährlichen Gedenkveranstaltung an der KriegsGEDENKSTÄTTE „Hühnersiepen“ gibt es ab 2016 zusätzlich eine Filmvorführung mit Diskussion.

Geschichte des Nationalsozialismus

Der DGB-Stadtverband Herne organisiert seit Jahren als Herner Geschichtswerkstatt die geschichtliche Auseinandersetzung u.a. auch mit der Zeit des Faschismus. Veranstaltungen, die an Aufstände der Arbeiterbewegung erinnern, Gedenken an Gefallene oder auch Initiativen zur Nutzung eines alten leerstehenden Hafthauses als Gedenkstätte. Mit so einer Initiative waren die Gewerkschaften in Lüdenschied bereits erfolgreich. Mit ihrer Unterstützung ist es gelungen, die ehemaligen Polizeihäftzellen zu einer Gedenk- und Bildungsstätte umzugestalten. Seit 2010 werden nun die Besucher in den Lüdenschieder „Ge-Denk-Zellen“ an die Opfer des Nationalsozialismus und an ihre Verantwortung für Demokratie und Menschenrechte erinnert.

Karneval

Seit 2013 ist der DGB-Stadtverband Hagen beim Rosenmontagszug dabei, zunächst als Fußgruppe und in den darauffolgenden Jahren mit einem Motivwagen (Trecker mit kleinem Anhänger und Aufbau) plus einer Fußgruppe – eine gute Gelegenheit, vor 70.000 Menschen gewerkschaftspolitische Botschaften mit Brauchtum zu verknüpfen.

„In Hagen ist der Wurm drin“ –
Stadt und Betriebe brauchen
Investorenschutz



Gewerkschafter/innen für Frieden und Solidarität

In der Region war es vielen Gewerkschafterinnen und Gewerkschaftern ein Anliegen, friedens- und abrüstungspolitische sowie antifaschistische Diskussionen wieder vermehrt zu führen. Sie gründeten die Initiative „Gewerkschafter/innen für Frieden und Solidarität“. Am 9. Mai 2015 riefen sie anlässlich des 70. Jahrestages der Befreiung von Krieg und Faschismus sowie für den Kampf gegen Rechts zu einer Demonstration nach Bochum auf, auf der auch das Syriza-Vorstandsmitglied Georgos Chondros sprach und abschließend gemeinsam Sirtaki getanzt wurde. Sie folgten damit auch der Initiative „Europa neu begründen“, die seit 2012 einen grundlegenden Politikwechsel in und für Europa fordert. Solidarität mit Griechenland stand 2015 und 2016 im Zentrum der Aktivitäten. Diverse Veranstaltungen in Bochum und Hagen, u.a. ein griechischer Frühschoppen, bei dem die Ursachen der Schuldsituation, Auswirkungen der europäischen Restriktionen und Auswege aufgezeigt und diskutiert wurden, initiierten eine Spendenaktion zur Unterstützung einer Soliklinik in Griechenland.



Öffentlichkeitsarbeit

Seit Jahren werden die lokalen Redaktionen der Printmedien verkleinert bzw. aufgelöst, deswegen ist es für uns schwieriger geworden, politische Inhalte und Veranstaltungsankündigungen in der Region zu transportieren. Homepage, Internetportale, Mails und Facebook müssen auch in der Zukunft verstärkt zur Werbung und Mobilisierung herangezogen werden. Bewährte Aktivitäten zur Verfestigung des DGB als politischer Akteur in den Städten sind der „politische Aschermittwoch“ in Bochum und der Neujahrsempfang in Hagen.

Einladung – DGB Bochum:

**Beim dritten Male wird es zur Tradition ...
unser politischer „Aschermittwoch der Gewerkschaften“
18:00 Uhr – 10. Februar 2016 im Jahrhunderthaus**

Herzlich eingeladen sind alle Kolleginnen und Kollegen aus den Gewerkschaften, Freundinnen und Freunde aus der gemeinsamen Arbeit in Bündnissen, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Gewerkschaftliche Bewertungen und Handlungsüberlegungen zu aktuellen Fragen aus Politik und Gesellschaft.

Wir freuen uns besonders über Deine / Ihre Teilnahme!



Eva Kerkemeier
Vors. DGB Bochum



Jochen Marquardt
Geschäftsführer DGB Ruhr-Mark



www.ruhr-mark.dgb.de



„Huggy“ Jörg Borghardt
Blues'n Boogie Piano

Kulturprogramm



Michael Tumbrinck
KABARETTIST & NESTBESCHMUTZER

Die DGB-Region

Seit Ende 2012 hatte Jochen Marquardt die Regionsgeschäftsführung übernommen. Leider verstarb Jochen im Mai 2016 viel zu früh und die Region hat einen wertvollen Menschen und einen engagierten Mitstreiter für eine bessere Welt verloren. In einer Übergangsphase übernahm die Organisationssekretärin Anne Sandner die Aufgaben. Seit dem 1. Dezember 2016 ist Stefan Marx als Regionsgeschäftsführer tätig. Nachdem Anne Sandner die Region in Richtung ihrer Heimatstadt verlassen hatte, galt es, sich in beiden Regionsgeschäftsstellen neu aufzustellen.

DGB-Region Südwestfalen

DGB-Büro Siegen
Donnerscheidstraße 30
57072 Siegen
Telefon: 0271-313450
E-Mail: siegen@dgb.de

DGB-Büro Meschede
Warsteiner Straße 42
59872 Meschede
Telefon: 0291-95298390
E-Mail: meschede@dgb.de

Internet: www.suedwestfalen.dgb.de

Regionsgeschäftsführer:
Werner Leis, Ingo Degenhardt

Kreisverband Siegen-Wittgenstein

Vorsitzender: Werner Leis, Ingo Degenhardt

Kreisverband Hochsauerlandkreis

Vorsitzender: Wolfgang Zeh

Kreisverband Olpe

Vorsitzender: Georg Keppeler, André Arenz



DGB-Region Südwestfalen



V.l.n.r.: Petra Schönhauer, Verwaltungsangestellte; Kerstin Rathöfer, Verwaltungsangestellte; Ingo Degenhardt, Regionsgeschäftsführer; Sandra Grimm, Gewerkschaftssekretärin; Mina Schnellschläger, Jugendbildungsreferentin

Zahlen, Daten Fakten

Die DGB-Region Südwestfalen ist eine Flächenregion mit einer Größe von über 3.800 km² und 680.000 Einwohnern, ca. 270.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und einer Arbeitslosenquote von 4,5 Prozent. Sie umfasst die Landkreise Siegen-Wittgenstein, Olpe und den Hochsauerlandkreis. Hier schlägt das industrielle Herz von NRW. In allen drei Landkreisen arbeiten ehrenamtliche Kreisverbandsvorstände. Die Mitgliederzahlen in den Gewerkschaften sind nahezu stabil. Ende 2016 konnte die DGB-Region nach dem Wohnortsprinzip 68.599 Mitglieder verzeichnen – ein leichter Rückgang zu 2013 um 433 Mitglieder oder 0,63 Prozent.

Geschäftsstelle Siegen

Gisela Urban, langjährige Verwaltungsangestellte, ist im November 2014 altersbedingt ausgeschieden. Ihre Stelle wurde besetzt mit Petra Schönhauer. Christian Begass (erster Jugendbildungsreferent in der DGB-Region) ist im August 2015 zum DGB nach München gewechselt. Im Oktober 2015 ist der Regionsgeschäftsführer, Werner Leis, ebenfalls altersbedingt ausgeschieden. Als Nachfolger hat der DGB-Bezirksvorstand Ingo Degenhardt gewählt. Sein Amtsantritt war am 1. Dezember 2015. Zuvor war er Organisationssekretär in der DGB-Region Köln-Bonn und Leiter der Geschäftsstelle in Bonn sowie Vorsitzender des DGB-Kreisverbandes Bonn/Rhein-Sieg.

Anlässlich des Neujahrsempfangs des DGB-Kreisverbandes Siegen-Wittgenstein im Januar 2016 verabschiedete der Vorsitzende des DGB-Bezirks NRW, Andreas Meyer-Lauber, Werner Leis und hieß Ingo Degenhardt herzlich willkommen



Als neue Jugendbildungsreferentin hat Mina Schellschläger das Team Anfang 2016 wieder komplettiert. Die feste Bank in der Region ist Sandra Grimm als Organisationssekretärin.

Büro Meschede

Kerstin Rathöfer hat bis zu ihrem Wechsel im Juli 2016 zum ver.di-Bezirk Hellweg-Hochsauerland als Verwaltungsangestellte mit einer halben Stelle das Büro geführt und den Vorsitzenden des DGB-Kreisverbandes unterstützt.

Ein herzliches Dankeschön an alle ausgeschiedenen Kolleg/innen und an das „aktuelle Team“ für das stets große Engagement und die erfolgreiche Arbeit.

Gewerkschaftliche Schwerpunktthemen

Gute Arbeit

Für die Attraktivität von Arbeitsplätzen und die Weiterentwicklung von Produktions- und Arbeitsbedingungen – auch und gerade im Hinblick auf die weitere Digitalisierung in der Arbeitswelt – ist „Gute Arbeit“ unser gewerkschaftliches Leitbild. Dies formulieren wir nicht nur bei Veranstaltungen, wir bringen unsere Aspekte zudem in regionale Konzepte ein. Folgende zwei Beispiele sollen dies verdeutlichen:

Auf Initiative des Landrates des Kreises Siegen-Wittgenstein wurde unter Hinzuziehung aller regionalen Akteure ein Regionales Entwicklungskonzept (REK) erarbeitet. Dem dreizehnköpfigen Lenkungskreis gehörten gleich drei Gewerkschafter an (IG Metall, ver.di, DGB). Die Federführung im Handlungsfeld „Wirtschaft, Arbeit und Beschäftigung“ lag bei der IG Metall. Ebenso eingebunden waren wir in die Handlungsfelder „Bildung und Qualifizierung“ sowie „Verkehr und Mobilität“. Unter anderem findet sich im REK folgende Aussage wieder: „Der Ausbau der Wettbewerbsvorteile, die Erschließung der Entwicklungspotenziale und die Entwicklung von qualifiziertem Personal tragen dazu bei, eine Region der ‚Guten Arbeit‘ zu werden.“

In den Jahren 2016/2017 haben die regionalen Akteure der fünf südwestfälischen Kreise im Begleitausschuss zur Strukturförderung bei der Südwestfalen Agentur GmbH ein Strategiepapier mit dem Titel „Vision Südwestfalen 2030“ entwickelt, welches zudem als Anlage an die erneute Bewerbung Südwestfalens für die Regionale 2022/2025 diente.

Durch die Mitarbeit des DGB konnten die folgenden, für uns wichtigen Punkte vereinbart und festgehalten werden: „Südwestfalen steht als Region der ‚Guten Arbeit‘ für eine besondere Qualität des Miteinanders von Arbeitgebern und Arbeitnehmern, Verbänden, Kammern und Gewerkschaften. In Südwestfalen spielen Mitbestimmung, Teilhabe und Sozialpartnerschaft eine herausragende Rolle.“ Diese Ziele werden auch von den Arbeitgebern mitgetragen – ein Erfolg und zugleich Ansporn für uns, die Umsetzung im Blick zu behalten.

Bildungspolitik / Übergang Schule-Beruf

Neben dem Engagement in den Berufsbildungsausschüssen bei den IHKs Siegen und Arnsberg Hellweg-Sauerland durch den DGB (altern. Vorsitz in beiden BBAs) und bei der Handwerkskammer Südwestfalen sind wir in allen regionalen Gremien vertreten. Helmut Hagemann (IG BAU) ist Vizepräsident bei der Handwerkskammer Südwestfalen und setzt sich gemeinsam mit den anderen Mitgliedern in der Vollversammlung und im Berufsbildungsausschuss stetig für „Gute Arbeit und Ausbildung im Handwerk“ ein.

Bei der IHK Arnsberg Hellweg-Sauerland sind wir in das Projekt „Karriere hier“ (www.karriere-hier.de) eingebunden – eine Initiative vom Ausbildungskonsens Hellweg-Sauerland.

2017 wurde seitens des Berufsbildungsausschusses der IHK Siegen das Projekt „Top Ausbildungsbetrieb Südwestfalen“ auf den Weg gebracht. Hier werden im Rahmen eines Zertifizierungsverfahrens Betriebe zur Qualität in der betrieblichen Erstausbildung auditiert.

Regional- und Strukturpolitik

Dieses Thema ist für Unternehmen und Beschäftigte gleichermaßen wichtig. Mit den IHKs zu Dortmund, zu Hagen und Siegen sowie den DGB-Regionen Dortmund-Hellweg und Ruhr-Mark setzen wir uns im ersten regionalen Bündnis auf Landesebene „Gemeinsam für eine funktionierende Infrastruktur“ für den Ausbau der A45 ein und sind im Beirat „Masterplan A45“ vertreten. Zudem sind im Kreis Siegen-Wittgenstein DGB und IG Metall im Projektbeirat „Bündnis für Infrastruktur: Route 57 – jetzt!“ aktiv (siehe Bericht für den Kreisverband Siegen-Wittgenstein). Namhafte Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft sollen als Botschafter fungieren und in ihren Gremien über die Planungs- und Baufortschritte informieren, aktiv für das Projekt werben und Akzeptanz fördern. Bei regionalen Standortfragen, wie der Ausweitung von Gewerbegebieten und dem Fortbestehen des Siegerlandflughafens, beziehen wir öffentlich Stellung.

Kampf gegen Rechtsextremismus

„Ihr habt keine Schuld an dieser Zeit. Aber ihr macht euch schuldig, wenn ihr nichts über diese Zeit wissen wollt. Ihr müsst alles wissen, was damals geschah. Und warum es geschah“, spricht Esther Bejarano, Überlebende der Shoah in das Mikrofon. Dann setzt der Hip-Hop-Beat wieder ein – Esther und ihr Sohn Joram Bejarano gehen mit Kutlu Yurtseven von der Microphone Mafia zum nächsten gemeinsamen Track über. Diese Momentaufnahme eines Zeitzeugengesprächs mit Hip-Hop-Konzert spiegelt eine Facette der gewerkschaftlichen Jugendarbeit „gegen Rechts“ in der Region Südwestfalen wider. Unter dem Motto „Siegen Nazifrei“ erarbeiten junge Gewerkschafter/-innen Aktionen, Projekte und Veranstaltungen gegen Diskriminierung und Neonazis. Der Kampf gegen Rechts, dem im Jugendbereich zweifelsohne besondere Aufmerksamkeit zukommt, erfährt auch in der „Erwachsenenstruktur“ eine Schwerpunktsetzung. Eine feste Größe ist die jährlich stattfindende Fahrt in die Gedenkstätte Buchenwald, die gemeinsam mit dem VVN-BdA organisiert wird. Aber auch vor Ort setzen unsere Kolleginnen und Kollegen ihr Engagement gegen Rechts fort – beispielsweise bei der kontinuierlichen Bündnisarbeit auf Stadt- und Kreisebene. Zu den facettenreichen Aktionen, die dieser Arbeit entspringen, zählen beispielsweise die Stolpersteinverlegung am Ort des ehemaligen Gewerkschaftshauses in Siegen oder die Organisation des jährlichen Aktionstags „GehDenken“ in der Siegener Innenstadt. Dieser Gedenktag ist der Jahrestag der Bombardierung Siegens durch die Alliierten. Den Neonazis, die in den vergangenen Jahren immer wieder versucht haben, den Tag für sich umzudeuten, stellen sich die Siegener Gewerkschaften gemeinsam mit anderen im Siegener Bündnis für Demokratie entgegen. „Unsere Alternative heißt Respekt & Solidarität“.

Zeitzeugenveranstaltung mit Esther Bejarano und der Microphone Mafia

Stolpersteinverlegung am Ort des ehemaligen Hauses der Arbeit in Siegen



DGB-Kreisverbände und DGB-Kreisjugendausschuss

In allen Kreisverbänden führen wir gemeinsam mit der DGB Rechtsschutz GmbH Schulungen für unsere ehrenamtlichen Arbeits- und Sozialrichter durch und sind in die kreisweiten Zertifizierungsprozesse für familienfreundliche Unternehmen sowie bei der Vergabe der Berufswahlsiegel an Schulen eingebunden.

Kreisverband Siegen-Wittgenstein

Vorsitzende: Werner Leis (IGM) / Ingo Degenhardt (ver.di)

Vertreter/-innen der Gewerkschaften:

EVG: Norbert Profus (Hermann Müller), GdP: Hans-Ulrich Rehberg (Eckhard Mengel), GEW: Vera Volkmann (Hans-Walter Klein), IG BAU: Sascha Klein (Hans-Ulrich Labus), IG BCE: Jürgen Schmidt, IG Metall: Andree Jorgella (Hans-Jürgen Groß), NGG: Isabell Mura (Doris Schumacher), ver.di: Elke Fleßner (Tanja Krönert). Ausgeschieden sind im Berichtszeitraum Hartwig Durt (IGM), Franz-Josef Mais (EVG) und Axel Wolf (IG BCE).

Zunächst gilt es, Werner Leis für sein großes Engagement Danke zu sagen. Nach seinem Ausscheiden als Regionsgeschäftsführer ist er im Januar 2016 auch als Kreisverbandsvorsitzender zurückgetreten. Der Vorstand wählte Ingo Degenhardt zum Nachfolger. In der Kreisverbandskonferenz im Juni 2017 haben ihn die Delegierten im Amt bestätigt.

ARBEITSSCHWERPUNKTE

Der DGB versteht sich im Siegerland und in Wittgenstein als Sprachrohr der Gewerkschaftsfamilie und ist in alle relevante Netzwerke eingebunden. Im Kreisgebiet gibt es eine große Anzahl an Gremien und Arbeitskreisen im politischen wie im gesellschaftlichen Umfeld.

Die folgende Aufzählung soll beispielhaft einen Überblick über unsere Mitarbeit und unser Engagement in Bündnissen, Initiativen und Vereinen geben: Verein „Route 57 e.V.“, Initiative „Vielfalt und Zusammenhalt in Siegen-Wittgenstein“, Siegener Bündnis für Familie, Tag der Technik, Allianz für den freien Sonntag, Siegener Bündnis für Demokratie, Haus der Berufsvorbereitung, Siegener Ausbildungsmesse, Siegener Freundschaftsfest und „Siegen Nazifrei“ – eine gewerkschaftliche Jugendinitiative gegen Rechts.

Im Verein „Route 57“ haben wir, als DGB und Gewerkschaften, gemeinsam mit der IHK und den Arbeitgebern einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet, dass die Ortsumgehungskette B 508/B 62 von Kreuztal hinein ins Wittgensteiner Land – bekannt als „Route 57“ – wieder mit dem Vermerk „vordringlicher Bedarf“ im neuen Bundesverkehrswegeplan gekennzeichnet ist – eine für die Industrieregion sehr wichtige Entscheidung. Mit einer DGB-Resolution, unterzeichnet von betroffenen Betriebs- und Personalräten aus den Unternehmen entlang der Strecke, waren wir gemeinsam mit Vertretern der IHK und örtlichen Bundestagsabgeordneten beim Staatssekretär im Berliner Bundesverkehrsministerium zu Gast. Unser regionaler Schulterschluss hat Wirkung gezeigt.

Zu Gast im Bundesverkehrsministerium

Abschlusskundgebung Autokorso in Erndtebrück



Auch haben wir gemeinsam mit der IHK einen Autokorso organisiert und sind die Route 57 abgefahren. Am Ziel, in Erndtebrück, fand eine Abschlusskundgebung statt. Über 100 Fahrzeuge waren beteiligt – auch eine erfolgreiche Aktion. Die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur ist für den DGB und die IHK gleichermaßen von zentraler Bedeutung.

DGB und IHK engagieren sich zudem im Projekt „Haus der Berufsvorbereitung“. Dies startete 2007 und gab jungen Menschen die Möglichkeit, sich neben der Schule für ihre Berufsvorbereitung zu engagieren. Da sich die Lage auf dem regionalen Ausbildungsmarkt in den letzten Jahren deutlich verbessert hat, konnten nur noch wenige junge Menschen zur Teilnahme motiviert werden – im Juni 2017 endete das Projekt. In den zehn Jahren haben 1.033 Schülerinnen und Schüler teilgenommen, 900 (87 Prozent) von Ihnen konnten in eine Ausbildung vermittelt werden. Dieses Siegener Modell ist eine Erfolgsgeschichte und hat bundesweit viele Nachahmer gefunden.

Wir veröffentlichen regelmäßig Pressemitteilungen mit großer Resonanz und sind mit Informationsständen präsent, wie u.a. vor der Landtagswahl in Siegen und in Kreuztal.



Info-Stände zur Landtagswahl 2017 in Kreuztal und Siegen

Auch haben wir uns an der Unterschriftenaktion zur Wiedereinführung der paritätischen Krankenversicherung beteiligt sowie an der Mindestlohn- und Rentenkampagne, jeweils am Siegener Hauptbahnhof.

Im Berichtszeitraum unterstützten wir gewerkschaftliche Aktivitäten und Aktionen, so z.B. Warnstreiks, Demonstrationen und Kundgebungen.



Aktionstag zur Mindestlohnkampagne am Siegener Hauptbahnhof

Im Zuge der Rentenkampagne haben Kollegen von DGB und IG Metall bei den deutschen Edelstahlwerken in Siegen-Geisweid ein „Mega-Transparent“ – auch gut sichtbar für in Zügen vorbeifahrende Pendler – aufgehängt.

Rentenkampagne bei den Deutschen Edelstahlwerken in Siegen



In jedem Jahr organisieren wir mit den Gewerkschaften am 1. Mai in der Kreisstadt Siegen einen Demonstrationszug und eine Kundgebung. Redner/-innen in den letzten Jahren waren: NRW-Ministerin Dr. Angelica Schwall-Düren, Thorsten Hagedorn von der EVG, die ver.di-Landesleiterin Gabi Schmidt und Prof. Dr. Heinz-Josef Bontrup.

Kreisverband Hochsauerlandkreis (HSK)

Vorsitzender: Wolfgang Zeh (ver.di)

Vertreter/-innen der Gewerkschaften:

EVG: Dieter Rickes (Peter Schade), GdP: Stefan Didam, GEW: Roswitha Franz (Petra Hannemann), IG BAU: Bernhard Pohl (Heinz Beule), IG BCE: Edeltraud Brinkerink (Heinz Bigge), IG Metall: Ingo Leopold (Helmut Kreutzmann), NGG: Isabell Mura, ver.di: Siegfried Huff (Petra Oldenburg)

An der Stelle sei ein besonderer Dank dem langjährigen DGB-Kreisverbandsvorsitzenden Wolfgang Zeh für sein starkes Engagement und die vertrauensvolle Zusammenarbeit ausgesprochen. Wolfgang Zeh hat die Arbeit des DGB nicht nur intensiv begleitet, sondern auch viele alte Strukturen überarbeitet und neue Aktivitäten und Projekte vorangetrieben. Als Versichertenberater der Deutschen Rentenversicherung Bund stand er als „Fachmann“ stets für Vorträge zur Verfügung. Ebenso vertritt er den DGB in der Veranstaltergemeinschaft bei Radio Sauerland. Wolfgang Zeh unterstützte die Vernetzung der Mitgliedsgewerkschaften untereinander und mit dem DGB. Im Oktober 2016 erhielt Wolfgang Zeh für seine Verdienste und seine vielfältigen ehrenamtlichen Tätigkeiten das Bundesverdienstkreuz. Kollege Zeh kandidiert altersbedingt nicht wieder für den Vorsitz.

Ingo Degenhardt gratuliert Wolfgang Zeh zum Bundesverdienstkreuz



Wir gedenken des leider im Berichtszeitraum verstorbenen Kollegen Eberhard Föckeler, der für die EVG im Vorstand ebenfalls sehr aktiv und überaus engagiert mitgearbeitet hat.

Arbeitsschwerpunkte

Ein wichtiger Schwerpunkt der Arbeit ist die alljährliche Ausrichtung der 1.-Mai-Veranstaltung, die in den letzten Jahren in der KulturSchmiede in Arnsberg durchgeführt wurde. Die Veranstaltungsform, als Podiumsdiskussion mit kulturellem Beitrag und anschließendem Gedankenaustausch der Redner/-innen mit dem Publikum, aus Wirtschaft, Gesellschaft und den Kolleginnen und Kollegen aus Gewerkschaften, hat sich im HSK etabliert. Zumeist wurden die Veranstaltungen von Wolfgang Zeh moderiert. Im Berichtszeitraum waren u.a. Margret Mönig-Raane, ehem. stellv. Vorsitzende von ver.di, Dr. Sabine Graf, stellv. Vorsitzende des DGB-Bezirks NRW, Dirk Wiese, SPD-MdB; Verena Verspohl, Bündnis 90/Die Grünen; Matthias W. Birkwald, Die Linke; Klaus Kaise, r CDU-MdL, zu Gast. Es war den Gästen der Veranstaltung möglich, sich aktiv an der Diskussion zu beteiligen – durch einen leeren Stuhl auf dem Podium, der für Redebeiträge jedem offenstand. Diese Form der Diskussion wurde bisher sehr gut angenommen.

Die Veranstaltung hat sich über die Jahre gefestigt und gehört als fester Bestandteil in die Jahresorganisation der Gewerkschaften und des DGB-Kreisverbandsvorstandes. Auf der Veranstaltung wird generationenübergreifend über aktuelle politische Themen gesprochen und viele Kontakte können geknüpft werden.



1. Mai 2017 in Arnsberg

Ein weiterer Schwerpunkt der Vorstandsarbeit liegt in der Mitarbeit im „AK gegen Armut im HSK“, in dem wir gemeinsam mit der evangelischen Kirche, der Diakonie und der KAB das Thema Armut im HSK in Augenschein nehmen. In dem Arbeitskreis hat man sich für das gemeinsame Format der „Sauerländer Tischreden“ in Anlehnung an die Tischreden im Hause Martin Luthers entschieden. Hier wurden unterschiedliche Erfahrungen und Ideen vorgetragen und in Austausch gebracht. Das erfolgte in einer freundlichen, gemeinschaftlichen und auch spannenden Atmosphäre. Bei den Veranstaltungen, die bisher 2015 und 2017 durchgeführt wurden, waren Menschen aus dem gesamten Hochsauerlandkreis zu Gast, die aus unterschiedlichen Bereichen und Professionen ihre Erfahrungen und ihre Sicht zur Armut und deren Überwindung teilten und die Thematik dann als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren weitertrugen.

Weitere Themen, mit denen sich intensiv beschäftigt wurde, waren u.a.: „Missbrauch von Werkverträgen und Leiharbeit“, „Rente“, „Mindestlohn“, „TTIP“. Gewerkschaftliche Forderungen wurden regelmäßig in der Presse veröffentlicht. Gerade die berufliche Bildung war und ist dem DGB-Kreisverbandsvorstand stets wichtig; so beteiligt sich der DGB auch am Planspiel „Ready, Steady, Go“ der Ortsgruppe der IG BCE in Marsberg und ist im Lenkungskreis der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss – KAoA“ aktiv. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Ausarbeitung und Umsetzung des DGB-Bildungsprogramms HSK unter dem Titel „Bildung regional: Wissen beugt vor!“ in Kooperation mit dem DGB-Bildungswerk NRW e.V. Themen waren zum Beispiel: „Rente und Pflege“, „Hartz IV“, „Überschuldung“ und „Arbeits-

recht“. Die Veranstaltungen, die stets großen Anklang finden, werden in unterschiedlichen Kommunen des Kreises angeboten. Mit dem Bildungsprogramm soll ratsuchenden Menschen eine Hilfe an die Hand gegeben und auf Neuerungen hingewiesen werden. Dafür werden als Referentinnen und Referenten kompetente Rechtsanwälte und Experten eingesetzt.

Darüber hinaus ist es dem Vorstand ein Anliegen, die Vernetzung der Mitgliedsgewerkschaften voranzutreiben. Dazu hat der Vorsitzende Wolfgang Zeh die Gewerkschaften u.a. bei Warnstreikaktionen und Jubilarehrungen unterstützt. Ebenso beteiligt sich der Vorstand an regionalen Arbeitskreisen und Initiativen und führt Gespräche mit politischen Entscheidungsträgern, wie u.a. mit Bürgermeistern, um die Sicht des regionalen DGB mit einzubringen. Auch wurden bundesweite Kampagnen, wie die Forderung nach der Wiedereinführung der paritätischen Finanzierung der Krankenversicherung, durch eine Unterschriftensammlung unterstützt. Zu verschiedenen Themen, wie dem Internationalen Frauentag und dem Equal Pay Day, gab es Infostände zum Beispiel auf Wochenmärkten. Ferner hat sich der Vorstand an den bundesweiten Aktivitäten, wie dem Pendleraktionstag zum Mindestlohn, beteiligt



DGB-Vorstand unterstützt Kampagne „Unsere Alternative heißt Respekt & Solidarität“

DGB-Vorstand ruft zur Beteiligung an den Betriebsratswahlen auf



Kreisverband Olpe

Vorsitzende: Georg Keppeler (IGM) / André Arenz (IGM)

Vertreter/-innen der Gewerkschaften:

EVG: Nicole Groos, GdP: Achim Henkel (Frank Buchholz),

GEW: Michael Greve-Röben (Jeanette Fuhrmann), IG BAU: Heinz Holterhof (Stefan Dörr), IG BCE:

Gottfried Spies (Leonard Köster), IG Metall: André Arenz (Dirk Rullich), NGG: Isabell Mura, ver.di:

Dr. Bärbel Röben (Morgan Houlihan)

Bis August 2015 stand Georg Keppeler (ehemals 1. Bevollmächtigter der IG Metall Olpe) dem Vorstand als Vorsitzender vor. Darauf folgte André Arenz (jetziger 1. Bevollmächtigter).

Wir danken Georg Keppeler für sein hervorragendes Engagement, mit dem er sich für die Gewerkschaftsbewegung im Kreis Olpe und darüber hinaus einsetzte. Für die Verdienste seiner ehrenamtlichen Tätigkeiten erhielt Georg Keppeler im März 2014 das Bundesverdienstkreuz.

Er förderte die Vernetzung der Gewerkschaften im Kreis Olpe. Die IG Metall-Geschäftsstelle stand und steht sowohl den anderen Mitgliedsgewerkschaften als auch der DGB Rechtsschutz GmbH für eigene Sprechstunden immer offen. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für die vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit an das Team der IG Metall Olpe.



V.l.n.r.: Georg Keppeler, Andreas Meyer-Lauber, André Arenz

Während der Amtsperiode ebenfalls ausgeschieden sind Wolfgang Schmelzer (EVG) und Mechthild Eisenblätter (GEW). Wir bedanken uns bei beiden für die gute, engagierte und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

ARBEITSSCHWERPUNKTE

In den Jahren 2014 bis 2017 fand jeweils am 30. April, am Vorabend des 1. Mai, der „Arbeitnehmer/-innen-Empfang“ im Schützenhaus Olpe-Rüblinghausen statt. Die Organisation und Durchführung der Veranstaltung ist ein Schwerpunkt der Arbeit des DGB-Kreisverbandsvorstandes. Eingeladen werden neben den Kolleginnen und Kollegen der Gewerkschaften Vertreter aus Politik, Verwaltung, Kirche und Gesellschaft. Als Rednerinnen und Redner haben wir hochrangige Persönlichkeiten, wie Elke Hannack, stellv. DGB-Bundesvorsitzende, Hans-Josef Becker, Erzbischof des Bistums Paderborn, Dr. Sabine Graf, stellv. Vorsitzende des DGB-Bezirks NRW, und Karl-Josef Laumann, als Staatssekretär und Beauftragter der Bundesregierung für die Belange der Patientinnen und Patienten sowie Bevollmächtigter für Pflege, gewinnen können.

Auch in Olpe ist die Saalveranstaltung alljährlich gut besucht und hat sich etabliert. Neben dem politischen Teil wird die Veranstaltung musikalisch von einem Chor umrahmt. Im Anschluss an den offiziellen Teil gibt es bei Speisen und Getränken Raum für Gespräche und den Gedankenaustausch.



Arbeitnehmer/-innen-Empfang mit Landrat Frank Beckehoff und Erzbischof Hans-Josef Becker

Weiterhin beschäftigte sich der Vorstand mit dem Thema „NRW 2020 – Gute Arbeit – nachhaltige Entwicklung“. Hierzu fand im Rahmen einer Vorstandssitzung ein Gespräch mit Michael Hermund, Leiter der Abteilung Arbeitsmarktpolitik beim DGB-Bezirk NRW, statt. In der Folge entwickelte sich eine intensive Befassung mit den Themen „Minijobs“ und „Frauenerwerbstätigkeit“. Daraufhin fand in Attendorn auf dem Wochenmarkt eine gemeinsame Aktion statt, bei der die Bürgerinnen und Bürger Informationen erhielten und mit den Vorstandskolleginnen und Vorstandskollegen ins Gespräch kommen konnten.



Vorstandsmitglieder auf dem Wochenmarkt in Attendorn

Zu weiteren Themen und Kampagnen wie „Rente“ oder „Mindestlohn“ wurden DGB-Infostände im Kreisgebiet durchgeführt, um mit den Menschen in Kontakt zu kommen und diese zu beraten.

Im Berichtszeitraum wurden unterschiedliche Themen wie „Altersarmut“, „Pflegeversicherung“, „Mindestlohn“, „TTIP“ in den regelmäßig stattfindenden Sitzungen diskutiert und die Ergebnisse und Forderungen in der Presse regelmäßig veröffentlicht. Einen besonderen Schwerpunkt der Arbeit stellte der Austausch, die Vernetzung und Zusammenarbeit der Mitgliedsgewerkschaften im Kreis Olpe dar. Der DGB-Kreisverband hat sich stets als Sprachrohr für die Schwachen verstanden. In diesem Zusammenhang führten Kolleginnen und Kollegen von IG Metall und ver.di mehrere Telefonaktionen zu Themen wie „Mindestlohn“ und „Minijobs“ durch und standen somit Ratsuchenden als Ansprechpartner zur Verfügung.

Darüber hinaus wurden viele Kooperationen, Arbeitskreise und Netzwerke, so z.B. das „Netzwerk-W“ im Kreis Olpe, welches sich mit dem beruflichen Wiedereinstieg, insbesondere von Frauen, beschäftigt, unterstützt.

Im Rahmen des regionalen Übergangsmanagements „Schule – Beruf“ war der DGB-Kreisverband in das Projekt „Elternbegleiter“ eingebunden. Dabei handelt es sich um eine Qualifizierungsmaßnahme für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die Eltern mit Migrationshintergrund stärker im Prozess des Übergangs Schule – Beruf begleiten und unterstützen soll. Eine solche Unterstützung ist sinnvoll, da viele neu Zugewanderte unser Bildungssystem und den Stellenwert der dualen Ausbildung in Deutschland nicht kennen. In zehn Modulen erhielten die Teilnehmer/-innen einen Überblick über verschiedene Angebote und knüpften Kontakte mit Ansprechpartnern in beteiligten Institutionen.

Ebenso wurde sich an bundesweiten Kampagnen beteiligt, wie an der „DGB-Rentenkampagne 2017“ – hier wurden auf der Berufsmesse Olpe Aktionstüten an die Besucher/-innen verteilt. Auch die Kampagnen zur Wiedereinführung der paritätischen Finanzierung der Krankenversicherung sowie „Unsere Alternative heißt: Respekt & Solidarität“ und andere wurden aktiv begleitet.

Vorstand unterstützt „Respekt“-Kampagne



DGB-Jugend im Kreisverband Siegen-Wittgenstein

Vorsitzende: Yasmine Boubaous (ver.di)

Vertreter/-innen der Gewerkschaften:

GEW: Josef Kraft (Mark Szau), IG BAU: Alan Ruben van Keeken, IG Metall: Ali Mohamad (Latif Leiendecker), ver.di: Lisa Wellmann

VOM OFFENEN JUGENDSTAMMTISCH ZUM AKTIVEN JUGENDAUSSCHUSS

Der Mai 2017 ist der Geburtsmonat des DGB-Kreisjugendausschusses Siegen-Wittgenstein. Damit ist dieser wohl gut und gerne eines der jüngsten Gremien im DGB-Bezirk NRW.



Gründungsversammlung
KJA Siegen-Wittgenstein

Der neu gegründete Jugendausschuss hat die regelmäßigen Treffen des Siegener DGB-Jugendstammtischs abgelöst. Er ist nun die neue Plattform für den gewerkschaftsübergreifenden Austausch und gemeinsame Aktionen vor Ort. Ob TTIP-Themenabend, Diskussion zum Berufsbildungsgesetz oder Planungstreffen für Aktionen gegen Rechts: Der Jugendstammtisch bot Raum zum Experimentieren mit verschiedenen Formaten und einem vielfältigen Themenspektrum. Zu den Höhepunkten zählt zweifelsfrei das mehrtägige Teambuilding im Kanu auf der Seenplatte Dalsland Nordmarken in Schweden.

Der Jugendausschuss möchte an die Arbeit des Jugendstammtischs anknüpfen. Als erstes Handlungsfeld haben sich die jungen Gewerkschafter/-innen die Bundestagswahl auf die Fahnen geschrieben. Sie wollen Impulse setzen und der Perspektive junger Beschäftigter, Auszubildender und Studierender eine hörbare Stimme im Kreis geben.

FÜR GUTE BILDUNG – AN DER UNIVERSITÄT, IM BETRIEB, IN DER BERUFSSCHULE

Fester Bestandteil der gewerkschaftlichen Jugendarbeit ist in der Region Südwestfalen die Durchführung von Berufsschultouren. Gemeinsam mit den Mitgliedsgewerkschaften konnten diese wiederholt genutzt werden, um aktuelle politische Akzente zu setzen: Beispielsweise luden IG Metall und DGB im März 2017 die Landtagswahl-Kandidat/-innen zur Podiumsdiskussion in die voll besetzte Aula des Berufskollegs Technik ein.



Podiumsdiskussion
am BK Technik in Siegen

Ein halbes Jahr zuvor hatte Willi Brase (MdB) zum Auftakt der Berufsschultour am Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung über den aktuellen Stand der BBiG-Novelle informiert.

An der Universität Siegen ist die Gewerkschaftsjugend mit Workshops und Vorträgen sichtbar. Themen sind dabei beispielsweise die Rechte von studentischen und wissenschaftlichen Hilfskräften, Argumentationstrainings oder Informationsveranstaltungen zum Berufseinstieg.

Arbeitsfelder

Frauen

Ob Kabarettveranstaltungen, Rosenverteilaktionen oder Diskussionsrunden – am Internationalen Frauentag sowie am Tag der betrieblichen Entgeltgleichheit werden von den Gewerkschaften und dem DGB vielfältige Aktionen und Aktivitäten in der Öffentlichkeit, auf der Straße sowie in den Betrieben und Verwaltungen durchgeführt. Eine ganz besondere Form der Veranstaltung führte der DGB-Kreisverband Siegen-Wittgenstein zum Internationalen Frauentag 2016 durch – eine Kooperationsveranstaltung des Filmclubs Kurbelkiste e.V. sowie des ver.di-Bezirk Siegen-Olpe und hier im Besonderen mit dem Frauenrat, der IG Metall Siegen-Wittgenstein, ebenso WO.MEN – Autonomes feministisches Referat der Universität Siegen und der Gleichstellungsbeauftragten der Universität Siegen. Es wurde eine Filmvorführung „Suffragette“ mit anschließender Diskussion durchgeführt. Die Veranstaltung war bis auf den letzten Platz „ausverkauft“. Aufgrund des Erfolges 2016 hat die Veranstalterkooperation auch 2017 eine Filmvorführung mit anschließender Diskussion durchgeführt. Diesmal zeigten wir den Film „Sonita“. Auch dies war ein voller Erfolg.

Zudem beteiligen wir uns jährlich aktiv im lokalen Kooperationsnetzwerk zum Tag der betrieblichen Entgeltgleichheit.



Aktive Kolleginnen und Kollegen am Frauentag im Siegener Kulturhaus

Heinz Beule und Wolfgang Zeh beim Rosenverteilen in Schmallenberg am 8. März 2017



DGB Rechtsschutz GmbH: GEMEINSAM. ZIELE. ERREICHEN.

Jedes Mitglied einer DGB-Gewerkschaft erwirbt durch seine Mitgliedschaft einen Anspruch auf kostenfreien Rechtsschutz in allen Fragen rund um den Arbeitsplatz. Dies betrifft Beratungen und Prozessvertretung insbesondere im Arbeits- und Sozialrecht. Wer Probleme beispielsweise aufgrund einer Kündigung seines Arbeitgebers oder wegen dessen schlechter Lohnzahlungsmoral hat oder wer einen Bescheid seines Rententrägers oder seiner Krankenkasse überprüfen lassen will, ist bei den Fachjuristinnen und Fachjuristen der DGB Rechtsschutz GmbH in den allerbesten Händen. Auch Betriebsräte werden fachkundig beraten und in Beschlussverfahren vertreten, wenn es Auseinandersetzungen im kollektiven Arbeitsrecht gibt. Durch hochqualifizierte Ausbildung, regelmäßige Weiterbildungen und Spezialisierung auf die für Arbeitnehmer/-innen relevanten Rechtsgebiete gewährleisten die Juristinnen und Juristen der DGB Rechtsschutz GmbH eine rechtliche Betreuung auf allerhöchstem Niveau.

Erster Ansprechpartner bei rechtlichen Problemen ist die jeweilige Gewerkschaft, die, wenn eine rechtliche Auseinandersetzung unvermeidbar ist, die Angelegenheit dann an das zuständige Büro der DGB Rechtsschutz GmbH weiterleitet.

Für die Bereiche Siegen-Wittgenstein und Olpe ist dies das Büro in Siegen. Teamleiterin Maresa Hamers und ihr neunköpfiges Team betreuen Gewerkschaftsmitglieder aus diesem Bereich. Ein Servicepoint in Olpe gewährleistet eine wohnortnahe Betreuung.

Teamleiter Michael Mey und sein achtköpfiges Team in Hagen helfen Rechtsuchenden aus dem Hochsauerlandkreis. Im Zusammenhang mit der Wahrnehmung von Terminen beim Arbeitsgericht Arnsberg können Mitgliederbesprechungen in unmittelbarer Nähe im dortigen Servicepoint durchgeführt werden.

Ehrenamtliche Richter/-innen sind ein wesentlicher Bestandteil der Arbeits- und Sozialgerichtsbarkeit. Damit auch bei den von der Gewerkschaftsseite entsandten Richterinnen und Richtern im Interesse aller rechtsuchenden Mitglieder ein hohes Fachwissen gewährleistet ist, führen die Büros der DGB Rechtsschutz GmbH mehrmals jährlich Schulungen für ehrenamtliche Richter/-innen aus dem Bereich Siegen-Wittgenstein und Olpe sowie aus dem Hochsauerlandkreis durch. Die rege Teilnehmerzahl beweist die Notwendigkeit dieser Veranstaltungen und das Interesse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Ausblick

Beschäftigungs- und Standortsicherung werden in den kommenden Jahren im Mittelpunkt unserer gewerkschaftlichen Arbeit stehen. Mit der zunehmenden Digitalisierung werden Veränderungen in wichtigen Bereichen der Produktion eintreten, so z.B. bei den Automobilzulieferern. Dieser Wandel wirkt auch in viele gesellschaftliche Bereiche hinein.

Die junge Generation, also die Fachkräfte von morgen, in der Region zu halten und ihnen Perspektiven für angemessenen und bezahlbaren Wohnraum, für gute Arbeits- und Ausbildungsbedingungen sowie für eine intakte Infrastruktur zu geben, muss Aufgabe aller regionalen Akteure sein. Mit dem Strategiepapier „Südwestfalen 2030“ ist eine Grundlage für gemeinsame Handlungsfelder, in denen sich sowohl der DGB als auch die Gewerkschaften mit einbringen können, gelegt. Wir wollen die Chancen, die sich mit der Digitalisierung ergeben, für unseren ländlichen Raum nutzen. Digitalisierung ist kein Selbstzweck, sondern ein gestaltbares Instrument. In den Kreisverbänden gilt es, diese Thematik aufzugreifen und unsere Anforderungen an „Gute Arbeit“ gegenüber der Wirtschaft und der Kommunalpolitik deutlich zu machen.

(Bildnachweise: Julia Montanus / C. Schmale / DGB / S. Klein / H.W. Klein)

Wir gedenken der Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter, die in den letzten Jahren verstorben sind. Wir bedanken uns bei ihnen für ihr gewerkschaftliches Engagement. Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.

Wir gedenken auch all der Menschen, die gewaltsam durch Kriege, Terror und Folter oder auch durch Naturkatastrophen zu Tode gekommen sind.

Impressum

Herausgeber: **DGB NRW**
Redaktionsschluss: **31. August 2017**
Drucklegung: **Oktober 2017**
Gestaltung und Satz:
Hansen Kommunikation GmbH
Produktion:
Medienproduktion Strewinski

Der Text wurde nach bestem Wissen gegendert, d.h. männliche und weibliche Formen wurden verwendet.
Um die Lesbarkeit des Textes nicht einzuschränken, wurden aber an einigen Stellen nicht beide, sondern jeweils eine der Formen berücksichtigt.

21. Ordentliche DGB-Bezirkskonferenz Nordrhein-Westfalen

8. – 9. Dezember 2017, Düsseldorf/Neuss

WIR FÜR GUTES LEBEN

